

Geöffnet täglich
früh 6¹/₂, Uhr.

Redaktion und Expedition

Schauausgabe 33.

Spender der Redaktion:

Vormittags 10—12 Uhr.

Nachmittags 4—6 Uhr.

Bei der Redaktion eingeholte Manuskripte nicht für die Redaktion nicht verwertbar.

Abnahme der für die nächstfolgende Nummer bestimmten Beiträge am Wochentag bis 3 Uhr Nachmittags, an Sonn- und Feiertagen früh bis 10 Uhr.

In den Filialen für Int.-Annahme:

Det. Stamm, Universitätsstr. 22,

Louis 23. Höhle, Bartholomästr. 18, v.

nur bis 10 Uhr.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Organ für Politik, Localgeschichte, Handels- und Geschäftsverkehr.

Nr. 46.

Sonnabend den 15. Februar 1879.

73. Jahrgang.

Zur gesälligen Beachtung.

Unsere Expedition ist morgen

Sonntag den 16. Februar nur Vormittags bis 10 Uhr
geöffnet.

Expedition des Leipziger Tageblattes.

Bekanntmachung.

Nach einer Verordnung des königlichen Ministeriums des Innern und des Cultus und öffentlichen Unterrichts vom 26. November 1878 ist von dem Bundesratthe beschlossen worden, dass vom 1. Januar 1879 ab

1) an Stelle der bisherigen Impflisten (Formular V) drei verschiedene Impflisten, und zwar:

a. Listen der zur Impfung vorzuhaltenden Kinder — neues Formular V —

b. Listen der zur Wiederimpfung vorzuhaltenden Kinder — Formular VI —

c. Listen der bereits im Geburtsjahr zur Impfung gelangten Kinder — Formular VII —

angewendet werden sollen, sowie das

2) in den alten Formularen I und II zu den Impfscheinen für Wiederimpfung statt: „geimpft“ zu

sehen sein soll: „wiedergeimpft“.

Es ergibt deshalb an alle diejenigen Herren Aerzte, welche nicht als öffentliche Impfarzte Impfungen vornehmen, die Aufforderung, häufiger die Impflisten nicht mehr nach dem bisherigen Formular V, sondern nach den unter a, b und c gedachten Formularen V, VI und VII aufzustellen;

sowie weiter die Anweisung,

bei der Ausstellung von grünen Impfscheinen für Wiederimpfung nach den Formularen I und II bis dahin, so die neue Druckauslage der gedachten Impfschein-Formulare zur Herausgabe gelangt sein wird, zwischen den Worten: „geimpft“ und „geimpft“ das Wort „wieder“ einzutragen.

Beim Jahre 1879 ab sind Impflisten, welche etwa noch unter Verwendung des bisherigen Formulars I, dagegen aufgestellt worden sein sollten, als ungültig zurückzuweisen.

Leipzig, am 10. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Uhmann.

Bekanntmachung.

Das von Marcus Sculteti aus Großlogau, Professor der Theologie zu Leipzig und Domherr zu Meißen, im Jahre 1496 gestiftete Stipendium von jährlich 55 Th. 96 Kr. ist auf 5 Jahre von Obern d. S. an die Studirende der philosophischen Facultät, vorzugsweise aus Dresden, Großlogau, Lübben und Leipzig, wobei auf Einschränkung des Stifters besondere Rücksicht zu nehmen ist, zu vergeben.

Wir fordern diejenigen Herren Studirenden, welche Anspruch auf dieses Stipendium machen wollen, hierdurch auf ihre detaillierten Besuche bis 1. März e. schriftlich und unter Beifügung der erforderlichen Bescheinigungen bei uns einzureichen.

Leipzig, den 12. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Richter.

Bekanntmachung.

Das von Nicolaus Schlaunis, Bürger zu Leipzig, im Jahre 1612 gestiftete Stipendium an jährlich 30 Th. 12 Kr. ist von Obern d. S. an einen Studirenden aus dem Geschlechte der Schlaunis, in deren Ermanngung an diejenige Bürgersöhne, von uns auf 2 Jahre zu vergeben.

Diejenigen Herren Studirenden, welche sich um dieses Stipendium bewerben wollen, veranlassen wir, ihre Besuchs nach den erforderlichen Bescheinigungen bis zum 1. März d. J. schriftlich bei uns einzureichen.

Spätere Bewerbungen können Berücksichtigung nicht finden.

Leipzig, den 12. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Richter.

Bekanntmachung.

Ein von Adam Müller (oder Moller), Bürger zu Leipzig, im Jahre 1554 gestiftetes Stipendium von 40 Th. 46 Kr. ist an jüngste Studirende und zwar zunächst an Vertreter des Stifters, in deren Ermanngung an diejenige Studirende und wenn deren keine die jüngste Universität besuchen, beliebig auf 2 Jahre von Obern d. S. ab zu vergeben.

Wir fordern diejenigen Herren Studirenden, welche sich in einer der angegebenen Eigenschaften um dieses Stipendium bewerben wollen, hierdurch auf ihre Besuchs mit den erforderlichen Bescheinigungen bis 1. März d. J. schriftlich bei uns einzureichen.

Spätere Bewerbungen können Berücksichtigung nicht finden.

Leipzig, den 12. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.

Dr. Georgi. Richter.

Bekanntmachung.

Das Reichs-Schatzamt.

* Berlin, 13. Februar. Bekanntlich ist für die mit 20,000 Thar. (außer dem Wohnungsgeldzuschuss) dotirte Stelle eines Vorsitzers des Reichskanzleramtes, welchen den Titel „Unterstaatssekretär“ führt, noch immer kein geeigneter und, was mehr heißen will, geneigte Vertreter gefunden. Unzählige Namen sind seit Jahresfrist gesammelt worden, aber alle Kombinationen haben sich als irrtig erwiesen und zwar wohl größtentheils deshalb, weil die angeblichen Kandidaten es vorzogen, in ihren bisherigen ge- sicherten, wenn auch bescheidenen Stellungen zu verharren, als den verantwortungsvollen und exponirten Posten des Schatzsekretärs zu übernehmen. Unter allen Umständen soll aber jetzt die Stelle besetzt und die Trennung des Reichs- Schatzamtes von dem Reichskanzleramt consequent durchgeführt werden. Beweis dafür ist der Umstand, dass dem Reichstag diesmal ein besonderer Stat für das erste Amt vorliegt.

Was die Zuständigkeiten des Reichs-Schatzamtes betrifft, so wird demselben das Staats-, Cassen- und Rechnungswesen, die Bearbeitung der Zoll- und Steuerfachen, soweit es dabei auf die finanzielle Seite ankommt, der Münz- Reichspapier- und Reichsschulden- Angelegenheiten, sowie die Verwaltung des Reichs-Berücksigts unterstellt werden. Die Clausel in Betreff der Zollfachen: „so weit es dabei auf die finanzielle Seite ankommt“, ist in Abgeordnetenkreisen sehr bemerkbar worden.

Was wird unbedingt immer wieder daran erinnert, dass Dr. Otto Michaelis, welcher Director des Reichs-Schatzamtes ist, eigentlich die bestreitbare Verantwortlichkeit auf das Unterstaatssekretariat hat.

Den Reichskanzleramt werden verbleiben alle Angelegenheiten der inneren Reichsverwaltung, welche

bisher von denselben verwaltet und dem Reichs- schatz-Amte nicht überwiesen sind. Insbesondere gehören dazu die auf den Bundesrat, den Reichstag und die Reichstagswahlen bezüglichen Geschäfte, die allgemeinen Angelegenheiten der Reichsbehörden und der Reichsbeamten, einschließlich der Rücksicht über den Diplomatenhof und die Diplomatkammern, die Indigenats-, Heimath-, Niederlassungs-, Freizügigkeits- und Aufenthaltsfischen, die Handels- und Gewerbe-Angelegenheiten, insbesondere auch die das Bauwesen, die Versicherungen, die Waage und Gewicht betreffenden Geschäfte, die Angelegenheiten des geistigen Eigentums, einschließlich der Patente, der See- und Flussfahrt und Flößerei, die Medicinal- und Veterinärpolizei, die Angelegenheiten der Preise und der Vereine, die Militair- und Marine-Angelegenheiten, soweit dieselben die Wahrnehmung der Civilverwaltung erfordern (insbesondere Erholungen, Mobilisierung, Naturvollstreckungen, Transport- und Etappen-Angelegenheiten, Räsonaten, Familienunterstützung, Civilversorgung, Landesvermessung), Anerkennung und Glassierung der höheren Urkunden mit Bezug auf die Wirthschaft ihrer Besitzer für die Befreiung zum einzjährigen freiwilligen Militärdienst, die Reichsstatistik. Das Reichskanzleramt wird in Zukunft bezüglich der Reichsangelegenheiten ungefähr diejenige Zuständigkeit besitzen, welche in Preußen das Ministerium des Innern besaß, ehe für Unterrichts- und Medicinal-Angelegenheiten, Handel, Gewerbe und Landwirtschaft besondere Ministerien gebildet wurden. Bekanntlich soll der gegenwärtige Präsident des Reichskanzleramtes, sobald der preußische Staatshandelsminister für 1879/80 Gesetz ge- stellt und nimmt dannend an. Ein Beratungsauftrag des Centrums wird abgelehnt. — Abg. Windthorst beweist die Beschäftigung des

Bekanntmachung.

Vielen dauernd hier aufhaltende gewerbliche Arbeiter und Arbeiterinnen unter 21 Jahren haben trotz unserer Bekanntmachung vom 28. Dezember vor. Jhd., die Verpflichtung der gewerblichen Arbeiter im Alter unter 21 Jahren zur Führing von Arbeitsbüchern u. betreffend, auf die wir allenthalben wieder verweisen, bis jetzt noch nicht die Ausstellung von Arbeitsbüchern, bei Arbeitskarten für sich beantragt.

Wir fordern daher alle diese Arbeiter und Arbeiterinnen nochmals auf, nunmehr bis spätestens Ende dieses Monats die vorschreibungsmässigen Arbeitsbücher, bei Arbeitskarten unter Bezeichnung einer Aufenthaltsberechtigung und des Conformations-Scheins, bei eines Schulzeugnisses mit dem Vater oder Vormund bei uns zu beantragen und machen auch alle Arbeitgeber darauf aufmerksam, dass Personen unter 21 Jahren nur beschäftigt werden dürfen, wenn sie mit einem Arbeitsbuch, bei einer Arbeitskarte versehen sind, und das bei der Annahme, bei Fortbewältigung solcher Arbeiter jeder Arbeitgeber das Arbeitsbuch, bei die Arbeitskarte jetzt einfordert hat, widrigstallig solch Arbeiter jeder Arbeitgeber das Arbeitsbuch, bei die Arbeitskarte bis zu 20 Kr. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 3 Tagen bestrafen werden.

Auch sind viele bislang Fabrikhaber, welche Schulkinder zwischen 12 und 14 Jahren, oder junge Leute zwischen 14 und 16 Jahren beschäftigen, noch im Rückstand mit den in §. 138 des Reichsgesetzes vom 17. Juli 1878 vorgeschriebenen Anzeigen, in denen die Fabrik, die Wochentage, an welchen die Beschäftigung jugendlicher Arbeiter stattfindet, Beginn und Ende der Arbeitszeit und der Pausen, sowie die Art der Beschäftigung angegeben sind.

Diese Fabrikhaber werden daher hiermit angehalten, nunmehr bis spätestens den 20. laufenden Monats die erforderlichen Anzeigen aber zu erhalten, widrigstallig sie nach Ablauf dieser verlängerten Frist unabhängig mit Geldstrafe bis zu 30 Kr. und im Unvermögensfalle mit Haft bis zu 5 Tagen belegt werden.

Hierzu bemerken wir noch, dass die namentliche Rücksicht der Fabrikhaber nicht vorgeschrieben ist, aber auch, wenn sie dennoch erfolgt, nicht von der Verantwortung für Fortbeschäftigung derselben ohne Arbeitskarten oder Arbeitsbücher betroffen.

Leipzig, am 11. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Kreischer.

Bekanntmachung in der Landsleischerhalle am Blauenischen Platz.

Die für den 6. Mai d. J. gefürbte Abteilung Nr. 57 der obigen Fleischhalle soll von da ab gegen einmonatliche Kündigung an den Weißbietenden anderweit vermiethet und hierzu ein Versteigerungstermin

am Rathaus abgehalten werden, in welchem Fleischküche einfinden und ihre Gebote thun wollen.

Die Vermietungs- und Versteigerungsbedingungen liegen schon vor dem Termine auf dem Rathaus-

saale, 1. Etage, zur Einsichtnahme auf.

Leipzig, den 8. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Die von uns am 4. dief. Mon. zur anderweitigen Verpachtung versteigerten, der Stadtgemeinde gehörigen Bleieisen in den Räumen Connewitz, Lindenau, Deutsch, Ehrenberg, Böhlitz und Burgau haben wir, soweit darauf Gebote gethan worden, den Höchstbietern zugestellt und werden daher in Gemäßheit der Versteigerungsbedingungen die übrigen Bieter ihrer Gebote hiermit entlassen.

Leipzig, den 10. Februar 1879.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dr. Georgi. Gerutti.

Bekanntmachung.

Die Maurer-, Zimmer- und Steinmeisterarbeiten des Neubaus einer Volksschule an der Sebastian-Bach-Straße sollen vergeben werden. Die Anschlagsformulare und Bedingungen sind bei Herrn Architekt U. M. Böckeler, Bonniersstraße 10b, II., zu erhalten, die Gebote aber versiegelt und mit der Rückschrift „Sebastian-Bach-Schule“ verlesen bis zum 24. Februar d. J. Abends 6 Uhr auf dem Bauamt.

Leipzig, am 14. Februar 1879.

Die Baudirektion des Rathes.

Die Zimmerarbeiten zu dem Neubau eines Laboratoriums mit Nebengebäude bei der Landwirtschaftlichen Versuchsanstalt zu Möckern bei Leipzig sollen nach Verordnung des Königl. Ministeriums des Innern zu Dresden mit Einschluss der Materialien im Wege der Submission unter Vorbehalt der Auswahl und der Entlohnung in den Händen an Unternehmer vergeben werden.

Die Autographien, Blankette und Ausführungsbestimmungen liegen bei dem Baurath Koch in Leipzig, Johanneckstr. 9r, 6, II., zur Einsicht bereit und können gegen Deposition von 15 Kr. in Empfang genommen werden.

Diejenigen Baugewerken, welche hierauf zu reflectiren gesonnen sind, werden ersucht, ihre Anerkennung der Verhöldung des ausgefüllten und vollzogenen Blankets nebst Autographen versegelt und unter der Rückschrift „Neubau des Laboratoriums“ bis zum 2. März Abends 6 Uhr einzureichen, worauf ihnen die deponirten 15 Kr. zurückstettet werden.

Bekanntmachung.

* Berlin, 13. Februar. Die Präsidentenwahl gehätschte sich zu einem wenig erquicklichen Auge. Alle Vorberücksichtigungen, einen Ausgleich zwischen den widerstreitenden Parteien herbeizuführen, mißlangen, „jetzt war sie, leider nicht“, und waren zur Erreichung eines Resultates mehrere Stunden erforderlich. — Bei der Wahl des ersten Präsidenten wurden im Ganzen abgegeben: 232 Stimmzettel, von denen 14 unbedritten, somit ungültig waren. Absolute Majorität: 110. Abgeordneter von Hordeneck erhält 151 Stimmen, v. Seydelwitz (deutsch-conservativ) 67 Stimmen, v. Frankenfeld ist somit gewählt. Derselbe übernimmt das Präsidium, spricht seinen Dank für das befundene Vertrauen aus und bittet, ihn bei der Zeitung der Geschäfte im Hinblick auf die neuzeitlichen Aufgaben der Sesslon diesmal besonders fröhlig und lebhaft zu unterstützen. Bei der Wahl des ersten Vicepräsidenten werden 244 gültige Stimmen abgegeben. Davon fallen: 90 auf den Abg. v. Stauffenberg, 80 auf den Abg. v. Seydelwitz, 74 auf den Abg. v. Frankenfeld (Centrum). Da Niemann die absolute Majorität erhalten, so wird geschäftsmäßig zur zweiten Abstimmung über die genannten Kandidaten geschritten. Hierbei erhalten: Abg. v. Stauffenberg 90, v. Seydelwitz 78, v. Frankenfeld 75 Stimmen. Weder hat keiner der drei Kandidaten die absolute Majorität; es findet eine engere Wahl zwischen den Abgeordneten v. Stauffenberg und dem Abg. v. Seydelwitz statt, wobei Erster 88, Letzter 80 Stimmen von 168 gültigen, die insgesamt abgegeben sind, erhält. Abg. v. Stauffenberg ist somit gewählt und nimmt dankend an. Ein Beratungsauftrag des Centrums wird abgelehnt. — Abg. Windthorst beweist die Beschäftigung des

Schul- und beantragt Auszahlung. Diesem Antrag gibt Präsident Dr. von Hordeneck keine Folge, da das Bureau sich nach der eben durch die Wahl constatierten Beschäftigung nicht von der augenblicklichen angeblichen Beschäftigungsfähigkeit zu überzeugen vermugt. Das Centrum nimmt in Folge dieser doppelten Abweisung an der nun folgenden Wahl des zweiten Vicepräsidenten nicht Theil und führt so die Beschäftigungsfähigkeit des Reichstages herbei, da nur 150 Stimmen abgegeben werden. Die abgegebenen Stimmzettel werden castirt.

Schluss der Sitzung 6 Uhr. Nächste Sitzung Montag 11 Uhr. Tages-Ordnung: Wahl des zweiten Vicepräsidenten und der Schriftführer. Gebührenordnung für Rechtsanwälte und deutsch-österreichischer Handelsvertrag. (Der Straf- gewaltentwurf ist bereits eingegangen.)

* Berlin, 13. Februar. Der dem Entwurf des Reichshaushaltsetat beigelegten Denkschrift entnehmen wir folgende Daten. Die gesammten fortlaufenden und einmaligen Ausgaben aller Verwaltungsbürokratie sind in dem vorliegenden Haushaltentwurf auf 649,187,667 Kr. veranschlagt und übersteigen die Gesamtausgaben des Staats für 1878/79 um 12,490,737 Kr. Hierzu entfallen auf den Reichsbedarf bei den fortlaufenden Ausgaben 7,776,981 Kr. bei den einmaligen Ausgaben 4,713,756 Kr. sind wie oben 12,490,737 Kr. Ein

Nach Abschöpfung dieser Beträge befreit sich für das Geschäftsjahr 1879/80 die fortlaufenden Ausgaben auf 289,452,410 A., die einmaligen Ausgaben auf 16,551,069 A., zusammen auf 406,983,479 A. und es ergeben sich Veränderungen bei den fortlaufenden Ausgaben von 5,396,812 A., bei den einmaligen Ausgaben von 1,088,079 A., im Ganzen von 9,484,891 A. Dieser Mehrbedarf verteilt sich auf die einzelnen Verwaltungen wie folgt: 1) Reichskanzleramt, fortlaufend 798,830 A., einmalig 171,044 A.; 2) Auswärtiges Amt, fortb. 231,270 A., eimm. 168,000 A.; 3) Verwaltung des Reichstheaters, fortb. 1,581,529 A., eimm. 591,967 A.; 4) Marineverwaltung, fortlaufend 2,657,181 A.; 5) Reichsjustizverwaltung, fortlaufend 361,018 A., einmalig 296,200 A.; 6) Reichsökonomieamt, fortb. 256,528 A., eimm. 198,377 A.; 7) Reichsfeuerwehr, fortb. 0, eimm. 180,000 A.; 8) Reichsbüro, fortb. 2,801,000 A.; 9) Rechnungsamt, fortb. 10,288 A.; 10) Allgemeine Postverwaltung, fortb. 231,531 A.; 11) Eisenbahnverwaltung, fortb. 0, eimm. 13,513 A., zusammen fortlaufend 8,410,912 A., eimm. 1,619,401 A., wovon nach Gegenrechnung von Steueranträgen abzüglich: beim Reichskanzler fortlaufend 1200 A., eimm. 3000 A.; bei der Verwaltung des Reichstheaters, fortb. 0, eimm. 501,557 A.; beim Reichsfeuerwehramt, fortb. 12,000 A.; bei der Polizei- und Telegraphenverwaltung, fortb. 0, eimm. 16,765 A., teils: fortb. 13,200 A., eimm. 521,322 A., verbleiben wie oben: fortb. 8,396,812 A., eimm. 1,088,079 A., zusammen 9,484,891 A. Bei der Einnahme konnten höher bejaht, neu angefertigt werden: die Höhe und Verbrauchssteuern um 1,371,620 A., der Spielkartenstempel mit 1,816,000 A., die Überbrückung der Post- und Telegraphenverwaltung um 831,550 A., die Überbrückung der normalen Geheimen Oberpostbuchdruckerei um 5670 A., die Überbrückung aus früheren Jahren um 1,015,837 A., zusammen 3,943,077 A.; wogegen niedriger angefertigt werden mussten: die Briefstempelneuer um 75,800 A., die Überbrückung der Eisenbahnverwaltung um 1,446,000 A., die Überbrückung aus dem Sanftwesen um 505,000 A., die verschiedenen Verwaltungseinnahmen um 249,018 A., die Räume aus belegten Reichsgesetzen um 1,818,324 A., sind 4,094,042 A., so daß die Einnahme im Ganzen gegen den Staat für 1878/79 einen Überschuss erzielt von 160,965 A. Rechnet man hierzu die Minderanlässe bei den außerordentlichen Kosten aus der französischen Kriegsostenutzung und den Erfahrungen an den von Frankreich für die deutschen Occupationstruppen verordneten Bevölkerungsabgabern zur Deckung der gewöhnlichen Ausgaben zum Staat gebrachten Beträgen von 1,631,197 A. und 2,782,906 A., so erhält sich der Überschall an den Einnahmen auf 4,504,998 A. Zur Deckung derselben, sowie des Mehrbedarfs bei den Ausgaben im Betrage von 9,484,891 A. sind 13,998,889 A. einzuholen, die den Materialarbeitsdienst mehr ansetzt, da sich der Einfluß noch nicht übersehen läßt, welchen die beabsichtigten Steuervorlagen auf diese Beträge üben werden.

Staats- und Privatbahnen in Preußen.

52. Sitzung

des preußischen Abgeordnetenhauses.

* Berlin, 13. Februar. In fünfviertelstün- diger Riede entwidete heute im Abgeordnetenhaus, bei der fortgesetzten Beratung über den Generalbericht der Budgetcommission, der Handelsminister das Programm seiner Eisenbahnpolitik, und wie man auch über die Erklärungen des Herrn Maybach denken mag, daß eine Gute wird man ihnen zugeschrieben, daß sie über Absichten und Ziele des Ministers wie den anderen maßgebenden Instanzen volles Licht verbreiten. Der Minister nahm nicht Anstand zu erklären, daß er für einen Staat wie Preußen das Staatsbahnwesen als das allein richtige betrachte, und er beteuerte dies im Verlaufe seiner Rede auf das Nachdrücklichste. Das Nächste wolle der Redner aus dem folgenden Sitzungsschreiben erläutern:

Handelsminister Maybach: Der Referent der Budgetcommission hat gestern sein Vorfredem darüber ausgeschlossen, daß in der Commission bei der Beratung des Gegenstandes die Regierung bloß durch Kommissarien, nicht auch durch den Minister selbst vertreten gewesen sei. Ich habe nicht geglaubt, daß bei einer einfachen Vorlage des Staates, der an sich schon besondere Verantwortung zu ausführlichen Förderungen giebt, auf Fragen von principieller Tragweite eingegangen werden dürfte. Nach meiner Ansicht empfiehlt es sich, auch in der Eisenbahnfrage, nur an der Hand praktischer Unterlagen zu verhandeln. Weßhalb solche Vorlage bisher nicht an das Haus gekommen ist, darüber behalte ich mir weitere Mitteilungen vor. Jedenfalls ist die Erörterung, wie die Sache jetzt liegt, nur von akademischem Werthe, aber es ist nicht aus möglich, auf akademischem Wege sich über solche Dinge von eminent praktischer Bedeutung zu verständigen. Die Frage hat allerdings verschiedentlich an mich die Aufmerksamkeit gerichtet, mit einem Programm hervorzu treten, indem es sind Programme? Wollen Sie ein Programm mit seinem Rahmen verbinden, so kann das allerdings infolge gegeben, als ich, so lange ich in der Verwaltung bin, und das ist jetzt ein vierter Jahrhundert, niemals den Gedanken vertreten habe, daß das Staatsbahnwesen für einen Staat wie Preußen das Richtige sei (Bravo! rechts). Indessen die Modestände der Ausführung, das Tempo, der Umfang der Maßregeln, welche zur Ausführung dieses Gedankens zu ergreifen sein mögen, werden sich selbstverständlich nach Zeit und Umständen zu richten haben, und dabei wird ganz gewiß in erster Reihe die Finanzlage des Staates mit in Erwägung kommen. (Heil! heil! links) nicht mehr mit Reden, sondern mit Handeln muß vorgegangen werden. Wenn es richtig ist, was die Presse mitteilt, daß wir mit verschiedenen Gesellschaften in Unterhandlungen stehen, deren Unternehmungen im Ganzen vielleicht einen Umfang von 2000 Kilometer haben, so frage ich, was wird dadurch an der gegenwärtigen Lage unseres Eisenbahnwesens geändert? Unser Staats-Eisenbahnwesel hat schon jetzt ca. 6000 Kilom. treten jene 2000 hinzug, so kann bestimmt ausgesetzt werden, daß der Eintritt der 2000 Kilom. von gewisser Bedeutung für die Entwicklung und Wohlstand der bereits vorhandenen Staatsbahnen sein wird. Liebhabens ist ja das dritte Ziel davon, wenn nicht der Form, so doch der Sache nach, bereits Staatsbahn; ich meine die Berlin-Stettiner Bahn, von deren 200 Kilometern über 800 bereits mit voller Staatsgarantie bedacht sind, eine Garantie, welche den Staat ganz erheblich belastet. In Bezug auf die Berlin-Dresdener Bahn hat der Abgeordnete

Richter (Hagen) gestern bemerkt, daß die Belastung der Staatsbahn durch dieses Unternehmen vielleicht hätte vermieden werden können. Solche sogenannte vertragte Bahnen haben indeß von der Regierung unter Aufsicht des Bankhauses übernommen werden müssen, lediglich, um nicht Ruinen über das Land zu kreieren. Es ist das eine Folge der unseligen Preußisch-Großbahn-Institution, welche uns die Jahre nach dem Abschluß des französischen Krieges gebracht haben. Zur Sache selbst bevorwiegt ist, daß ich ein für alle Mal ablehne, auf persönliche Angriffe etwas zu erwidern. Ich will nicht das hier angewandte Bild von dem Postreiter gebräuchlichen (Heiterkeit), aber ich meine, daß der Staatsmann, welcher für König und Vaterland in die Schlacht zu gehen hat, den Bulletpunkt nicht scheuen darf, wenn derselbe auch etwas übel sieht. (Bravo! rechts.) Die königliche Staatsregierung hält daran fest, daß sie, sofern das Reich auf das Anwerten des Überganges der preußischen Staatsbahnen auf das Reich nicht eingehen möchte, es für notwendig halte, wenigstens im eigenen Lande mit den durch das eigene Interesse gebotenen Maßregeln vorzugehen. Zur See hat der Gedanke bei unseren verbündeten Regierungen nicht Anklang gefunden. Es liegt auch kein Anlaß vor, nach einer Seite eine Präsentation auszuführen, aber man wird es und nicht verbieten können, daß wir uns in unserem eigenen Hause nach unseren Interessen einrichten. Die Staatsregierung hat ausgesprochen wollen, und ich wiederhole es als einen Beschluss des Staatsministeriums, daß die Durchführung des Staatsfeuerwehrwesens sich in dem Umfang der Vorlage von 1878/79 auf Ausgabe stellt, das heißt, in Bezug auf die Hauptlinien des ganzen Eisenbahnnetzes. Wir sind in der That mitten im Staatsfeuerwehrwesens, freilich nicht in einem vollkommenen, sondern in einem verkrüppelten. Sie haben z. B. Ihre Ausstellung gegeben zur Ausführung der großen Linie Berlin-Berlitz. Diese Linie bedeutete den Übergang zum Staatsfeuerwehrwesens. Wir hatten ein großes Staatsfeuerwehrwesens im Osten und im Westen, es fehlt aber die richtige Verbindung, und diese sollte durch Berlin-Berlitz hergestellt werden. Die Bahn ist damals als das Rückgrat des Systems bezeichnet worden, es ist aber auch nur das Rückgrat, es fehlen noch die Rippen und vielleicht noch etwas Fleisch. (Heiterkeit) Ich kann Ihnen ferner bekräftigen, daß die Errichtung des bestellten Anteils der Main-Weser-Bahn, welches sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die Vorlage hat aber noch nicht an Sie gebracht werden können, weil die bestellten Stände sich noch nicht schließen gemacht haben. Der Gewerbe dieser Bahn hat, wie der der Homburger, keine politische Bedeutung. Wenn Sie die Karte betrachten, finden Sie zwischen den beiden Reichen im Osten und Westen eine sehr bedeckende Lücke. Nun hätte nichts näher gelegen, als diese Lücke durch den Erwerb derjenigen bereits vorhandenen Linien aufzufüllen, welche zur Errichtung geeignet waren. Diese Verbindung der westlichen und östlichen Landesteile empfiehlt sich unter preußischer Verwaltung befindet, für Preußen nach Ansicht beider Theile in ökonomischen und finanziellen Interessen wünschenswert sei. Die



Kaiserlich Deutsche Post. Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Actien-Gesellschaft.

Directe Post-Dampfschiffahrt zwischen Hamburg und New-York,

Havre auslaufend.
Leaving 5. März.
Silesia 12. März.
Wieland 19. März.
Suevia 26. März.

Gellert 26. Februar.
Bon Hamburg jeden Mittwoch, von Havre jeden Sonnabend.

Zwischen Hamburg und Westindien,
Havre auslaufend, nach verschiedenen Häfen Westindiens und der Westküste Amerikas:
Vandalia 21. Februar. Saxonia 7. März. Teutonia 11. März.

regelmäßig am 7. und 21. jeden Monats.

August Bolten, Wm. Miller's Nachfg. in Hamburg,
Unterlängstraße Nr. 33/34. (Telegraph-Adresse: Bolten, Hamburg.)
sowie der General-Agent in Leipzig: E. Kohlmann, Reutrichshof 14.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.

Dreiundzwanzigste ordentliche Generalversammlung
der Aktionäre der Allgemeinen Deutschen Credit-Anstalt findet
Freitag den 21. März a. C.

im Saale des Kaufmännischen Vereinshauses hier,

statt. Das Versammlungstheater wird um 8 Uhr geöffnet und um 9 Uhr geschlossen werden.

Tageordnung:

- a. Geschäftsbericht für das Jahr 1878.
- b. Vorlegung des Rechnungsabschlusses vor 31. December 1878.
- c. Bestimmung der Dividende auf das Geschäftsjahr 1878.
- d. Wahl der Revisionsscommission.
- e. Wahl zweier Verwaltungsrathmitglieder.

Leipzig, den 14. Februar 1879.

Der Verwaltungsrath.

W. Seyfferth. J. C. Oehorius,
Vors. Hlly. Vors.

Feuerversicherungsbank für Deutschland in Gotha.

Bekanntmachung.

Nach dem Rechnungsabschluss der Bank für das Geschäftsjahr 1878 beträgt die in demselben erzielte Ersparnis:

80 Prozent

der eingezahlten Prämien.

Die Banktheißer empfangen, nebst einem Exemplar des Abschlusses, ihren Dividenden-Teil im Gemäßheit des zweiten Nachtrags zur Bankverfassung von 1877 der Regel nach beim nächsten Ablauf der Versicherungsjahrs, durch Anrechnung auf die neue Prämie, in den in obigem Nachtrag bezeichneten Ausnahmefällen aber alsbaldhaar durch die unterzeichnete Agentur, bei welcher auch die ausführliche Nachweitung zum Rechnungsabschluss zur Einsicht für jeden Banktheißer offen liegt.

Leipzig, den 31. Januar 1879.

Ernst Klug, Petersstraße Nr. 3, 1. Etage.

General-Agent der Feuerversicherungsbank f. D. in Gotha.

Lager fertiger Oberhemden

eigener Fabrikation und Anfertigung nach Maß, sowie alle übrigen Herren-Wäsche-Artikel. Große Auswahl und Neuheiten in besten Kragen, Manchetten u. Einsätzen.

Pauline Gruner, Reichsstraße Nr. 52.



Preis per Flacon 2 A. 40.
Otto Franz, Wien, Mariabüllerstraße 38.
Niederlage in Leipzig bei Herrn

C. Berndt & Comp.,
Grimmaische Straße 26.

Liebig's Rumsys ist laut Gutachten medic. Autoritäten bestes, leidende (Tuberkulose, Abreitung, Brustkrankheit), Magen-, Darm- und Bronchial-Tatarr (Husten mit Auswurf), Rückenmark-Tuberkulose, Alkohol, Bleichucht, allen Schwindgefühlen (namentlich nach schweren Krankheiten) die Rumsys-Ertract mit Gebrauchsanweisung in Flaschen von 6 Flacon an. 1 Flacon 1 A. 50. 4. exel. Verpackung. Herzliche Brothre über Rumsys-Cur liegt jeder Sendung bei. Wo alle Mittel erfolglos, mache man vertrauensvoll den leichten Beruf mit Rumsys.

Bon Siliner, Carlsbader, Emser (die fiscalischen mit dem Streifen der Staatskontrolle und der Selenquelle mit der Blombe), Friedrichshaller, Pößlinger, Brauerei, Marienbader Neuenahr, Döbeln.

Pastillen,

ebenso von Dr. Grawitz's Sicht- und hämorrhoidal-Pastillen treffen unausgefehlte Sendungen frischer Qualitäten ein.

Alle Brunnen- und Bade-Salze, die verschiedenen Sorten medicinischer Seifen, Bade- und Bäder, diverse Badewoore und Eisenmoosalze sind ebenfalls Preis vorzüglich.

Bei natürlichen Mineralbrunnen unterhalte ich für die laufende Winteraison jeder 73 verschiedene Sorten, ebenso die rühmlich anerkannten Dr. Grawitz's Sicht-, hämorrhoidal- und Bleichucht-Mineralwässer.

Sohlenfaures und Dr. Straube's Mineralwässer verlaufe ich zu Fabrikpreisen. Leipzig.

hauptniedrigste naturlicher Mineralbrunnen von

Samuel Ritter, Petersstraße Nr. 24,

im Großen Reiter.

Perrücken

für Damen und Herren.
Das Vorzüglichste bis jetzt Erträgliche unter Garantie des Güthens, des eleganten Aussehens, sowie der Natur taurisch nachgeahmt, hält großes Alter und fertigt nach Maß Adolf Heinrich, Friseur.

Neumarkt 8,
in Hohmanns Hof.

Ausverkauf

zurückgesetzter

Schuhs- u. Winterwaren

zu enorm billigen Preisen.

Herrenschuhe u. Bagatelle von 7 A. an.

Damen-Serge-Schuh von 8 1/2 A. an.

Mädchenlederschuh von 2 1/2 A. an.

Hausschuhe v. 70 A. an.

Bontoschuh von 25 A. an.

Sack- und Waschlederschuhe von 2 Mark an.

Hausschuhe in Cord, Melton und

Wollm. Lederschuh v. 1 A. 60 A. an.

Kinderschuh von 60 A. an.

Bontoschuh von 15 A. an.

10 Nicolaistraße 10

neben Stadt Bonn.

• • • • •

Leihanstalt

von

Wringmaschinen

Dr. Tag 25 A. Preis-

gebären.

3 A. Einsch.

J. Krobitzsch,

Wort 8.

Börne's Hof.

Königlich Belgischer Post-Dampfschiffahrts-Dienst zwischen Ostende und Dover.

Währt von Ostende jeden Morgen um 10 und jeden Abend um 8 Uhr; Währt von Dover jeden Morgen um 9 Uhr 30 Min. und jeden Abend um 10 Uhr 20 Min.

Die Dampfschiffe correspondieren mit den Expresszügen von und nach London, Brüssel, Norden, Berlin, Köln, Basel via Lüttich usw.

Die Expresszüge um 8 Uhr 6 Min. nach von Ostende, und um 10 Uhr 30 Min. Abends von Dover sind mit Schlafwagen besetzt.

Directe Züge für obige Route werden in allen Hauptstädten Europas ausgegeben.

Nähere Auskunft, Namen der Agenten ic. sind aus den Fahrplänen Hendrich's Telegraph und anderen Touristbüchern zu ersehen.

Die Dampfschiffe liegen in Verbindung mit der Kaiserlich Deutschen Post und der Agence Continentale (Continental Daily Parcels Express), 53 Gracechurch Street, London und befördern gewöhnliche und Wertgepäck aller Art, Geldsendungen ic. zu festen und billigen Tarifziffern.

Brüssel, 1879.

Preise der Plätze auf dem Dampfschiff 1. Klasse 19 Francs 75 C. 2. Klasse 12 Francs 75 C. Kinder 9 Francs. 55 C. 2. Klasse 5 Francs. 40 C. Für eine Extra-Kabine 10 Francs 80 C. Rückzug zum Preise eines Plazas 1. Klasse.

Thüringische Eisenbahn.

Neubau Arnstadt-Ilmenau.

Die Ausführung

- a. der Dächerarbeiten,
- b. der Schlosserarbeiten,
- c. der Glaserarbeiten,
- d. der Maler- und Aufstreicherarbeiten,
- e. Dienstbarkeiten,

einheitlich der Materialien-Viekerung, für die Hochbauten auf den Bahnhöfen Blaue, Egelsburg und Ilmenau der Arnstadt-Ilmenauer Eisenbahn, soll im Bezug der Subventionen verhandelt werden.

Beschreibungen, Bedingungen und Preislisten liegen im Baubureau hierzulande, längstens vor dem 1. während der Geschäftsstunden zur Einsicht aus und können Abschriften der Bedingungen und Offerten ad a bis e gegen Franco-Emendung von je 2 Mark ebendaher bezogen werden.

Anwerbungen, versiegelt und mit entsprechender Anschrift, sind portofrei bis zu dem auf

Freitag, den 28. Februar, Mittags 12 Uhr

anberaumten Submissions-Termine einzureichen und wird die Eröffnung der Strecke in Gegenwart der etwa erschienenen Submittenten erfolgen.

Arnstadt, den 16. Februar 1879.

Der Wiedergabe-Beauftragter

C. Helmrich.

Für die jetzigeaison besonders geeignet empfiehlt

das grösste Erfurter Schuh-Lager

45 von N. Herz, 45 Reichsstraße,

Die reichhaltigste Auswahl aller Arten

wasserdichter Stiefeln

mit doppelten und dreifachen Sohlen, für Herren, Damen und Kinder jeden Alters, bei der bekannt soliden Arbeit zu den allerbilligsten Preisen.

Herren-Schaft-Stiefel und Stiefelsohlen von starkem Rindleder mit

Doppel- und dreifachen Sohlen 10.50.

Damen-Leder-Stiefel mit Doppel-Sohlen 8.50.

Knaben-Stiefel mit Doppel-Sohlen 6.00.

Mädchen-Stiefel mit Doppel-Sohlen 4.00.

Kinder-Stiefel mit Doppel-Sohlen 4.50.

Ballstieflerinnen u. Schuhe neueste und Elegante in jedem Genre

à la von 4 A. an.

NB. Reparaturen w. schnell u. pünktl. beforgt. von 4 A. an.

• • • • •

Schwarz reinwoll. Kaschmir

von prachtvoller Qualität und schöner Farbe in Preisen zu 150, 180, 220, 250, 300 bis 500 Pfg. Meter, sind neu eingetroffen und empfiehlt

L. Ohrtmann & Comp. Nachfolger.

Gustav Adolph Jacob,

Petersstr. 2, 1. Et. (eben d Steckner-Passage)

Gummi-Besohlungs-Anstalt

5. Petersstraße 5.

Wiener Schuh- und Stiefellager

Ausverkauf von Kanonen- u. Stulpenschuhen,

Ausverkauf von Filzschuhen u. Filzstiefeln,

Ausverkauf des älteren Ladens von Ballschuhen und

Ballstiefeln in Atlas, engl. Leder, Goldläder, Sorge de Berry

zu billigen jüngstgelegten Preisen dalt empfohlen

Heinr. Peters,

Grimmaische Straße 19, Café français gegenüber.

Möbel-Magazin und Fabrik

H. Enderlein, Querstraße 24,

empfiehlt sein Lager in allen Salzarten zu billigen Preisen.

Ausfertigung nach besonderem Maße und der Dertlichkeit entsprechend werden schnell und sauber ausgeführt.

Gegenüber dieser Zeitung.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 46.

Sonnabend den 15. Februar 1879.

73. Jahrgang.

Politische Uebersicht.

Leipzig, 14. Februar.

Über den Stand des Ausgleiches zwischen dem Vaticano und der preußischen Regierung laufen verschiedene Versionen um. Die Verhandlungen werden aber, wie am meisten glaubwürdig vermutet, fortgesetzt, und zwar werden sie zwischen dem Fürsten Bismarck und Cardinal Rina gehandelt, wobei ein Zwischenhändler auch Masella in München thätig ist. Aber die Nachricht, daß schon eine Vereinigung zu Stande gekommen wäre und durch Bismarck damit wie der alte Zettel aus dem Buch hervorbrechen würde, findet bis jetzt keine Bestätigung. Der Reichskanzler fragte noch vor kurzem über die bloß platonische Friedensliebe des Papstes. Man wünschte, daß Leo XIII. einen entschiedenen Schritt zur Versöhnung thue, und dass soll ein Unterhändler von Berlin nach Rom geschickt werden. Die Mitglieder des Centrums verstehen fortwährend, daß sie von gar nichts wissen. Sie sagen, daß sie die Friedensverhandlungen nicht führen und bereit wären, sich der Heiligkeit des Vaticano zu unterwerfen. Der Minister des Innern (gez.) Graf Eulenburg.

Die "Schlesische Volks-Btg." enthält folgende Mittheilung:

Eine die katholische Welt hochinteressirende Nachricht wird uns soeben gemeldet. Se Heiligkeit Papst Leo XIII. wird nächster Tage ein allgemeines großes Jubiläum verfündigen, indem der Heilige Vater hiermit mit apostolischer Liebe und Freude bei dem Beispiel seiner erhabenen Vorgänger solat, welche im Anfange ihrer Regierungen mit die Schäfte der geistlichen Ablässe den Gläubigen auch zu öffnen pflegten.

Da das Jubeljahr in der katholischen Kirche des Bonifacius VIII. eingestellt wurde, um der bedrängten päpstlichen Kasse von Zeit zu Zeit wieder auszuholzen, so darf man annehmen, daß auch finanzielle Erwägungsgründe für die Verhüllung eines allgemeinen großen Jubiläums maßgebend sein würden, zumal da die in jüngster Zeit verbreiteten Meldungen über den geringen Ertrag des Peterspfennigs nicht widerlegt worden sind. Richtig ist allerdingß, daß einzelne Päpste, wie z. B. Leo XII., ähnlich der Bekehrung eines päpstlichen Stuhles ein Jubiläum verfündigten haben.

Derjenige Theil der Thronrede, welcher von den auswärtigen Beziehungen des Reiches handelt, findet lebhaften Widerhall im Auslande. Die "Wiener Abendpost" weist auf die Bedeutung deshalb hin und hebt hervor, der Kaiser Wilhelm habe sich in dieser wichtigen Kundgebung an die Spize der europäischen Friedensmächte gestellt; bei der Machstellung Deutschlands sei diese Kundgebung mehr als eine Friedensbotschaft, sie ziehe gleich eine Friedensbürgschaft.

Die parlamentarische Lage wird fast allgemein für unsicher erachtet. So wird auch dem Ad. v. Bennington nebstehenden "Hannoverschen Courier" aus Berlin vom 12. d. M. geschrieben: Im wohlbunterrichteten und nahe beteiligten Kreise verbreite sich gestern Abend das Gerücht, nachdem der Staat für 1879/80 im Abgeordnetenhaus nun glücklich zu Ende berathen und im Herrenhaus bald abgeschlossen sei, werde Fürst Bismarck auf den Schluß der Sitzung dringen, um die Debatte über den Generalbericht der Budgetcommission in der Halle abzuschließen. Ausführbar ist eine solche Absicht kaum, da noch einige durchaus der Vereinbarung bedürftige Aufsichten im Rückstande sind. Aber auch als bloße Absicht ist es interessant, ob sie vermutete Absicht sich bestätigt. Es liegt darin emeritisch die Annahme, daß dem Ministerpräsidenten wenig gelegen sei an dem von dem Finanzminister Böhrer betriebenen Kompromiß in der Quotierungstrasse, und andererseits zugleich der Gedanke, daß ihm auch auf die Hinwegzuräumung des Hindernisses nicht viel kommt, welches die preußischen Liberalen im Reichstag abholen, für mehr indirekte Steuern zu sammeln. Der Reichstag soll dann wohl auf jeden Fall aufgelöst werden, und zwar womöglich ehe noch eine gründliche Diskussion in seinem Schoße das deutsche Volk über die unüberwindlichen Schwierigkeiten und die großen Gefahren des Weges, auf dem es jetzt geführt werden soll, aufgeklärt hat!

Die Offiziere sind wieder einmal beim Deputaten. Es soll im preußischen Staatsorganisations-Alles sein ruhig zugehen, daher wird wie folgt gemeldet:

Die vielsach verbreiteten Angaben über hämische Bergänge in der letzten Sitzung des Staatsministeriums und über Diskussionen, welche dort bei hervorgerufenen waren, sind — wie bestimmt verbürgt — absolut erfunden. Die Sitzung ist in tugender Weise verlaufen und es ist auch gar kein Anhaltspunkt für die obigen Angaben zu finden.

Der Geh. Medicinalrat Prof. Dr. Hirsch und die ihm beigelegten Kerze haben in Warschan auf ihrer Durchreise nach den Pestgebieten die vor kommende Aufnahme gefunden. Der Generalgouverneur Graf Rokoske hat dieselben zu einer von ihm am 10. d. M. gegebenen Ballfeierlichkeit eingeladen und ihnen für ihre Tag daran erfolgte Weiterreise nach Moskau einen eigenen durchgehenden Wagen unentgeltlich zur Verfügung stellen lassen. Zum Grenzverkehr mit Russland verweisen wir auf die folgenden beiden Correspondenzen, welche uns aus Thorn und Warschau gelangen:

W. Thorn (Westpreußen), 18. Februar. Die Beziehung der hiesigen Handelskammer, bezüglich der Beschränkung des Verkehrs mit Russland, hat Erfolg gehabt. Gehrern ist bei der Handelskammer folgender Erlass des Herrn Ministers des Innern eingegangen: Berlin, 10. Februar 1879. Auf daß das Reichskanzleramt gerichtet, an mich abgegebene telegraphische Gesuch vom 6. d. M. erwiedere ich der Handelskammer, daß das aus dem Innland nach Russland Reisende der Wiedereintritt über die Reichsgrenze auch ohne Beibringung des im §. 1 der kaiserlichen Verordnung vom 2. d. M. vorgeschriebenen Passiva des deutschen Postsatz zu St. Petersburg oder einer deutschen Consulbehörde gehabt werden wird, wenn sie den Nachweis führen, daß ihr Gesamtaufenthalts in Russland seit Übersteitung der östlichen Grenze nicht von längerer Dauer gewesen ist, als die im §. 1 für die Gültigkeit der Passiva vorgesehene Frist von drei Tagen einschließlich des Tages der Ausstellung. Dieser Nachweis ist durch Bezeichnungen der diesbezüglichen Verordnungen auf den Pässen oder sonstigen Beleidigungspapieren, welche den Tag des Auftritts und des Wiedereintritts über die Reichsgrenze bezeugen, zu führen. Die Grenzbehörden werden hierauf durch die königliche Regierung mit Anweisung versehen werden. Der Minister des Innern (gez.) Graf Eulenburg.

W. Warschau, 11. Februar. Da die deutsche Regierung darauf besteht, den Grenzverkehr nur dann zu zulassen, wenn die Reisenden mit einem Briefe deutscher Beamten versehen sind, die Befassung solcher Passiva aber von dem deutschen Consulat hierfür nur nach großen Belästigungen stattfinden kann, so haben der Statthalter des Königreichs und der hiesige Generalconsul ihren beiderseitigen Staaten vorschlagen, auf gemeinsame Kosten deutsche diplomatische Agenten in den russischen Grenzpolstädten für die Dauer der Grenzperiode zu stationieren. Die Vorschläge haben die Billigung der deutschen und russischen Regierung gefunden, und es schweben jetzt nähere Verhandlungen über den Gegenstand. Danach wird auch von der Ernennung deutscher Küstconsuls in Kalisch, Lódz und Brest.

In einer Betrachtung über die Wahlvorgänge in Breslau, die fast täglich neue unliebsame Thatsachen ans Licht bringen, schreibt u. a. die gemäßigt fortschrittliche "Breslauer Zeitung":

Rath allemal liegen die Chancen für den Sieg der liberalen Partei entschieden ungünstig.

Nur eine Ergründung vermöchte bis vor wenigen Stunden unsere Hoffnung auf den Sieg der Sothe des Bürgertums aufrecht zu erhalten und zu kräftigen: die einfache, nicht statistische, sondern rein moralische Ergründung, daß in einem Falle, wo nur die Wahl bleibt, einen Kräcker oder einen Freund zu wählen, alle guten Bürger die Parteienterschiede und die Parteipräferenzen bei Seite seien müssen, um wie ein Mann für den Kandidaten derstaatshaltenden liberalen Partei, für den Breslauer Bürger, für den pflichttreuen königlichen Justizrat einzutreten!

Klein auch dieser scheinbare logische Imperativ hat sich als hinfällig erwiesen! Die Herren Oberpostdirektor Schiffmann, Generalagent Krebs, Oberlehrer Dr. Schröder, und Graf von der Recke-Wolmarstein haben in der Versammlung des Neuen Wahlvereins vom vorigen Sonntage erklärt, es sei gleichgültig ob Freund oder Kräcker gewählt werde, oder vielmehr es sei besser („von zwei Nebeln das kleinere“), wenn der Sozialdemokrat das Reichstagmandat des westlichen Wahlkreises erhalte. Darüber, daß Dies aller Wahrscheinlichkeit nach das Resultat der Wahlenbildung des Vereins sein werde, macht man sich nicht die geringsten Illusionen.

Man höre nicht auf die mahnenden Worte der Herren Professor Dr. Fuhr, Staatsanwalt Warmbrunn, Dr. jur. Heimann und Stenzel, sondern war nur von einem Gedanken erfüllt: von dem Verlangen nach — Revanche!

In der bayerischen Zweiten Kammer wurde der Gesetzentwurf über die Erbschaftsteuer mit 137 gegen 1 Stimme angenommen. Im Laufe der Debatte erklärte der Finanzminister, bezüglich der Reform der direkten Steuern in Bayern sollte zunächst eine Revision der Einkommenssteuer erfolgen, die übrigen direkten Steuern dagegen vorläufig unverändert bleiben. Der Minister ersuchte ferner die bayerischen Reichstagsabgeordneten, im Reichstage das Project der Verrechnung der Reichseinnahmen durch indirekte Steuern möglichst zu unterstützen, da Dies dem Budget Bayerns vorbehalt sein würde.

Die Welt ist zum Heiterstasse wieder einmal durch eine „Frage“ überrascht, die „Arababia-Frage“. Es wird zunächst dazu aus Berlin gemeldet:

Die Nachricht des Journal des Débats über ein russisches Stundschreiben an die Mächte wegen des Streites mit Rumänien, daß zugleich die russische Note an Rumänien zur Kenntnis der Mächte bringe, wird hier als richtig bestätigt.

Trotzdem glaubt man, Russlands Operationen wären von der Absicht geleitet, zu einer direkten Auseinandersetzung mit Rumänien zu gelangen, was auch schon aus einer Note an Rumänien hervorging, deren starker Ton in politischen Kreisen, wo man Kenntnis davon hatte, sehr überrascht hat. Jedermann erweist sich die Nachricht einiger Blätter, daß die Angleichung sich in dem einen oder anderen Sinne erledigt sei, als verfrüht und irrtümlich.

Das "Wiener Tagblatt" meldet aus Bucarest:

Der Vertreter Russlands, Baron Stuart, über gab dem rumänischen Minister eine Note, worin gefragt wird, Russland erkläre in der Befreiung des Arababia-Forts eine Verlegung der russischen Waffenfabrik und bestelle auf Rumänisch rasche Räumung des Forts, sowie auf der Herstellung des status quo ante bis nach Entscheidung der Berliner Beratungsmächte. Russland hofft, Rumänien werde den entstandenen Conflict durch Desavouirung

Angelasco's beilegen; andernfalls wäre der Krieg gewonnen, die Belagerung des rumänischen Detachements anzutreten.

Die zuverlässige "Polit. Correspond." meldet aus Bucarest: Von einem acuten Charakter der Arababia-Frage sei keine Rede, Rumänien weise die Beschuldigung, daß die Befreiung von Arababia beleidigend sei für die russische Armee, mit dem Bemerk zu erklären, daß Arababia bei dem Einzug der rumänischen Truppen von den russischen Truppen gar nicht besetzt gewesen sei. Russland habe in den letzten Tagen die Initiative zu einem Ausgleich ergriffen, indem es Rumänien vorschlugen habe, die Truppen zwei Kilometer von Silistra zurückzuziehen, bis die Berliner Signatarmärsche entschieden hätten. Dem "Daily Telegraph" wird aus Berlin gemeldet, daß auf Tolden's Anordnung zwei Regimenter Infanterie und zwei Regimenter Cavallerie nach Arababia geschickt werden. Die Truppen zwei Kilometer von Silistra zurückzuziehen, bis die Berliner Signatarmärsche entschieden hätten.

Weniger friedlich laufen die Nachrichten aus Breslau:

Die Journale fahren fort, den "Handstreich" des rumänischen Generals Angelesco auf Arababia zum Gegenstand ihrer Befreiungen zu machen, und sehen in dem Vorgange eine Belästigung Russlands, das doch wesentlich zum Selbstständigwerden Rumäniens beigetragen habe. Die Blätter fordern ein energisches Vorgehen. Regierungsspitze verkennt man nicht, daß Rumänien eine wenig feindliche Haltung eintnimmt, man dürfe sich aber darauf beschränken, diese Auflösung in Bucarest an den Tag zu legen, den Fall selbst aber nur in Lieber einschiffen mit den Mächten zum Auftrag zu bringen.

Dem Reuter'schen Bureau wird aus Sofia vom 11. d. gemeldet: Das Programm der bulgarischen Nationalversammlung ist veröffentlicht worden. Die Versammlung wird aus 221 Abgeordneten, wovon 108 ex officio Mitglieder sind, 92 durch das Volk gewählt und 21 vom Fürsten Donduhoff ernannt wurden, befriedend. Zu der letzteren Kategorie gehören 11 Mohamedaner, 8 Bulgaren, ein griechischer Bischof, ein Mufti, ein Rabbiner. Die Constitution ist nach der serbischen verfaßt. Die Fürstenthüre ist erblich, mit Gültigkeit von 1.000.000 Pfosten verknüpft. Das Ministerium wird der National-Versammlung, welche die Gesetzgebung, Finanz- und Verwaltungs-Departement unter ihrer Kontrolle haben wird, absolut verantwortlich sein.

Die französischen "Republikaner" äußern große Zufriedenheit über die vorgenommenen Veränderungen in der Magistratur und Armee. Ein Theil der republikanischen Presse nimmt mit neuem Eifer die Frage wegen Besiegung des Ministeriums Broglie in den Anklageaufstand wieder auf. Der "Temps" allein spricht energisch dagegen. Das Cabinet ist entschlossen, sich der Anklage zu widersetzen, ebenso ist Gaubetta dagegen. Des Letzteren Erfolg ist es gelungen, in der Enquetekommission durchzulegen, daß die Befreiungsfassung so lange vertragt werde, bis die Commission die gegenwärtig fehlenden Mitglieder neu ergänzt hat.

Die Enkel Wellington's sind ob der Zulu-Kriege in eine launig gläubige Erregung versetzt. Indessen, Hochmuth kommt vor dem Halle und ladt in „Halle“, wenn man auf die Fehler des Gegners spekulirt. Die meisten englischen Blätter nennen die verlorene Schlacht in Südafrika einen Mord, eine Mehlzeit und was vergleichbar mehr ist. Das ist Unrecht, denn die Berechtigung, für ihre Freiheit und Nationalität zu kämpfen, ist den Zulu-Käffern nicht abzusprechen. Es mag hierbei bemerket sein, daß ihr viel mißbrauchter Name, gleich demjenigen der Aszhanen, ein ziemlich willkürliche gewählt ist. Die Arbeiter haben das Volk „Kafir“, d. h. Ungläubige, genannt, weil es nicht an Mohamed glaubt, wie es denn auch im asiatischen Himalaya Kafir giebt. Die Käffern selbst geben ihrer Race keinen gemeinsamen Namen, nur die Philologen haben sie à Vanu (die Mehrzahl von Vanu) getauft. Wohlbekannt auch unter den Käffern selbst sind dagegen die Namen ihrer zwei hauptsächlichen Typen, der Amazofa und der Amazu. Lord Chelmsford, der geniale Obergeneral, wird von der englischen Presse gehörig mitgenommen. Sehr treffend bemerkt der Correspondent der "Off. Blg.":

Lord Chelmsford hatte ja, wie offiziell gerüht wurde, nicht weniger als 20.000 Mann wohl bewaffneter Soldaten zu seiner Verfüzung und übertritt am 12. v. M. mit 18.000 Mann die Zulu-Grenze. Wenn nur eine so kleine Abtheilung zu Schaden gekommen ist, so mußte er eine bindungslose Macht besitzen, um es mit den durch die englische "Bravour" bereits um 5000 Mann reduzierten Zulu-Käffern aufzunehmen, und brauchte daher nicht auf einen weiteren Rückzug zu denken, dessen moralische Folgen unberechenbar sind und wahrscheinlich alle bis jetzt noch schwankenden Käffernhauptlinge mit der siegreichen Armee Tettewado vereinigen werden. Außerdem scheint hervorgehen, daß die Niederlage der Engländer am Ingolafuss vollständiger und vernichtender war, als wir in diesem Augenblick zu übersehen vermögen. Schön die ungeheure Kriegerkraft, welche die Käffern erobert und befreit haben, berechtigt zu diesem Schluß. 102 von 1000 Schen gejagte und mit Proviant und Worräben beladene Wagen, 2 Räumen, 400 Geschütze und Bomben, 1000 Hintersäuber, 260.000 Patronen, 60.000 Pfund von Kommunikationsvorräten und die Fahnen des

Regiments fielen den Siegern in die Hände. Nun bedenkt man, daß dieses ja nur ein „kleiner Krieg“ ist, dessen Operationen überhaupt nur an einen beschränkten Kreis berechnet waren, um man wird begreifen, daß diese „annihilating“ Niederlage der britischen Armee für die südostasiatischen Kolonien und für die ganze Imperialpolitik eine calamität erster Größe ist. Die Ergebnisse derjenigen Kriegerkämpfe, die sich bisher noch nicht erhalten haben, und die Verhüllung Ratala durch die gegenseitigen Zulässt werden als die wahrscheinlichsten Folgen befürchtet. Der Gouverneur (High Commissioner) Sir Bartle Frere hat sofort nach Mauritius gefaßt, um das auf dieser Friedlichen Insel abkommandierte europäische Regiment als Verstärkung auszubilden. Eine Verstärkung von 6 Infanterie-Regimentern und einer Cavalierie-Brigade werden vom Mutterlande gefordert. Diese werden ohne Zweifel auch abgesandt werden, aber es ist weit von hier nach der Balugrenze, und ehe die Verstärkungen dort anlangen werden, kann Vieles passieren.

Volksverein.

* Leipzig, 14. Februar. In der geschilderten zahlreich besuchten geselligen Vereinigung des Volksvereins erhieltte Herr Prof. Dr. Wach zunächst einige geschäftliche Mitteilungen, von denen wir hervorheben, daß der Vorstand beschlossen hat, vor jetzt ab regelmäßiger an den Sonnabenden im Vereinslokal Discussionsabende stattfinden zu lassen.

Darauf ergriff Herr Professor Dr. Biedermann das Wort zu einem Vortrage über „die Arbeiterverhältnisse, wie sie sonst waren, und wie sie jetzt sind.“

Der Redner bemerkte einleitend, ebenso, wie der Einzelne den Spruch beherrzte: „Erkenne dich selbst!“ und zu diesem Gedanke sich in sein vergangenes Leben zurückzusehen, sei das nützlich und zweckmäßig, wenn es die Angehörigen eines ganzen Standes läuten, um daraus lernen zu können, inwiefern sich ihre Lage verbessert habe. Aber noch einen anderen Reden, der ganz offen ausgesprochen werden sollte, verfolgte der Vortrag. Es seien fast 20 Jahre verflossen, seitdem Lassalle die von ihm aufgegangene Bewegung in Fluss gesetzt und den Arbeitern den Soz. vorgepredigt habe, daß sie verurtheilt seien, alle Vortheile der fortlaufenden Kultur ihnen nicht zu Gute kommen, sondern ihre Lage nur noch verschlimmern könnten. Wenn dieses trostlose Wort wahr wäre, dann würde es allerdings um die Allgemeinheit sowohl wie um den Einzelnen nicht gut und es würde dem Arbeiter nichts übrig bleiben, als entweder auf Umwegen zu Ihnen oder in dumpfer Resignation seiner Verzweiflung Ausdruck zu geben. Die Ansicht Lassalle's sei aber glücklicherweise falsch. Redner erklärte, wenn er Das nachzuweisen versuche, dann werde er sich davon fern halten, die Gegenwart zu rosig zu malen; er habe sich seit 20 Jahren an den Bemühungen zur Verbesserung der Lage des Arbeiters beteiligt und er könnte wohl etwas aus praktischer Erfahrung teilen.

Was zuvor über die politische Stellung des Arbeiters betreffe, so war derselbe im Alterthum Sklave oder er mußte wenigstens nach dem Alterthum Art die Arbeit verrichten. Eben so war die Stellung des Arbeiters bei unseren Altvorderen, den Germanen, und dieses Verhältnis hat sehr lange bis in das Mittelalter hinein gedauert. Die Arbeiter waren sogenannte Hörige, bis nach und nach die Einigungen oder Innungen entstanden, durch welche die Lage der Handwerkmeister eine bessere wurde. Besonders gebrüder waren und blieben lange Zeit die Verhältnisse der Schiffer; heute sind diese Verhältnisse weit bessere. Der Arbeitsgebühr ist heute wahlberechtigt und wählbar zur Gemeinde und zum deutschen Reichstag. Aber auch die wirtschaftliche Stellung des Arbeiters ist eine ganz andere geworden. Die gesellschaftlichen Unterschiede haben aufgehört, denn Arbeiter sieben dieselben gesellschaftlichen Einrichtungen zu Gebote wie jeder anderen Classe und es ist nicht richtig, wenn noch von einem vierten Stande gesprochen wird. Dann haben die Arbeiter ganz normale Fortschritte in der Bildung gemacht. Diese Fortschritte sind so bedeutend, daß sich damit die Bildungsbefreiung in den höheren Classen gar nicht vergleichen lassen. Wenn wir genau würden, auf welcher Bildungsbasis die Arbeiter der früheren Zeit sich befunden — wir wissen Das nicht, weil sich damals um die Bildung des Arbeiters Niemand kümmerte —, so würden wir den ungeheuren Unterschied zwischen damals und jetzt zu erkennen in der Lage sein. Es hat eben ein erstaunlicher Ausgleich in der gesellschaftlichen Stellung des Arbeiters stattgefunden.

Eine Umgestaltung in demselben Maße hat die rechtliche Stellung des Arbeiters erfahren. Früher wurde er von der Gesetzgebung, von jedem, der etwas zu sagen hatte, als ein Werkzeug, als eine Sache behandelt; jetzt ist er ein Rechtsobjekt, wie jeder andere, ja, er ist Gegenstand des besonderen Schutzes seitens der Gesetzgebung. Redner führte mehrere Beispiele nach dieser Richtung hin. Während früher die Behörden es in der Hand hatten, dem Arbeiter die Niederlassung an dem oder jenem Orte zu verweisen, ist er heute in dieser Beziehung seinen Beschränkungen mehr unterworfen. Dem Arbeiter waren in früheren Zeiten hohe Lohnsätze vorgeschrieben, die nach Willkür meist recht niedrig festgestellt worden; heute befindet er selbst mit in freier Abmachung über die Höhe seines Lohns. Wenn früher Arbeitsschläden vor kamen und der Arbeiter in Roth geriet, da gab

seine geregelte Armenpflege wie jetzt, der noch lebende Arbeiter war auf das Betteln angewiesen und in Folge Dessen war die Zahl der Bettler eine außerordentlich große. Wenn wir dagegen die heutigen Einrichtungen in rechtlicher und wirthschaftlicher Beziehung betrachten, so finden wir vollständige Freiheit der Bewegung für den Arbeiter, finden wir eine streng geregelte Armenpflege. Für den Arbeiter sorgen in unseren Tagen einer das Unterstützungswohnschafet, das Haftpflichtgesetz, die Einsetzung von Fabrikinspectoren, die Gewerbedisziplinare.

Aber nicht bloß für die materielle Stellung des Arbeiters ist gesorgt, sondern auch für seine geistige Fortentwicklung. Es ist noch nicht sehr lange her, daß der Soldat in Sachsen, d. h. Derjenige, der sich durch Geld von der Militärfreiheit nicht loskaufen konnte, 6 Jahre lang bei der Fahne dienen mußte. Heute ist diese Dienstzeit auf 3 Jahre herabgesetzt und Befreiung von der Militärfreiheit durch Geld existiert nicht mehr. Wie hart früher die Behandlung des Soldaten gewesen ist, ist abklungen. Was die Befreiung betrifft, so wurden früher die vermögenden Clasen geringer besteuert, als die niederen und ärmeren Clasen. Das kam daher, daß jene Clasen einen direkten Einfluß auf die Gesetzgebung ausübten, der ihnen jetzt genommen ist. In welchem Maße die Steuerlast auf die bestehenden Clasen herabgesetzt worden, darüber führt Redner, unter Vergleichung mit der früheren Kopfsteuer, der Reise ..., an der Hand der Zahlen unserer neuen Einkommensteuer Beispiele an.

Der Arbeiter genießt aber heute auch in besonderem Maße die Vortheile des allgemeinen Culturstreiches. Es sind Nachweiszugsbürocrat für arbeitsuchende Gehilfen geschaffen worden; der Arbeiter kann nötigenfalls seinen Beruf leichter wechseln, als es ihm früher möglich war. Es war vor dem Arbeiter sehr schwer gemacht, aus der unselfständigen Stellung des Gehilfen überzugehen in die selbstständige Stellung des Meisters und Principals; heute ist ihm das bei Weitem leichter gemacht. Bei der höheren Vergleichlichkeit unserer gegenwärtigen gewerblichen Verhältnisse kommt ein genialer Gedanke dieses oder jenes Arbeiters leichter zur Geltung, und selbst von Haus aus ganz unbewilligte Arbeiter können, wie das Beispiel von Vorzug, Krupp, Hartmann beweist, sich zu großen Industriellen emporheben.

Redner erörterte nun noch das Verhältnis des früheren Gewerbes des Arbeiters zu dem jetzigen Erwerbe. Laius hat die Behauptung aufgestellt, der Arbeiter könne nicht mehr verdienen, als er zu seinem Lebensunterhalte unbedingt nötig habe, um es ist daraus der Satz vom „ebernen Lohngefeß“ entstanden. Den Beweis für seine Behauptung ist aber Laius schuldig geblieben. Im Gegenteil, es ist jeden Augenblick nachzuweisen, daß der Arbeitslohn gestiegen ist und daß er selbst gestiegen ist, wenn man ihn zusammenhält mit der Steigerung der Lebensmittelkreise. Früher erhielt beispielweise ein Handarbeiter einen Tagelohn von 50–60 Pfennig, während jetzt dieser Lohn 2 Mark bis 2 Mark 50 Pfennig beträgt. Die frühere Lohnrate warf den Mautern und Zimmerleuten einen Tagessverdienst von 1 Mark aus, heute beträgt er mindestens das Doppelte, vielleicht das Dreifache. Noch weit günstiger sind die Dienstleute im Hause im Verhältniß zu ehemals gehalten. Sieht man die Preise der Lebensmittel mit in Betracht, so stellt sich das Verhältniß heraus, daß der Handarbeiter früher, um einen Scheffel Getreide zu kaufen, 12 Tage arbeiten mußte, während er jetzt nur 4–6 Tage dazu bedarf; dieses Verhältniß ist für den Arbeiter noch ein weit günstigeres geworden in Betreff der Artikel, die durch den Menschen Hand fabrikt werden. Große Vortheile genießt der Arbeiter ferner aus der billigen Briefbeschaffung, aus den billigen Eisenbahn-Personentarifern; früher hatte der Arbeiter, wenn er einen Brief versendete oder eine Reise unternahm wollte, einen im Verhältniß zu seinem Verdienste ganz enormen Satz zu bezahlen. Bücher und Zeitschriften gab es ehemals für den Arbeiter nicht, während sich heute die Volksbibliotheken breiten, ihm vergleichbar geistige Nahrung unentgänglich darzubieten. Einen weiteren Beweis, daß die Arbeiter sich in der Jetztheit bedeutend besser befinden müssen, ergibt das erste Wachsthum der Sparcassen, ergibt der beträchtlich grösere Verbrauch an Fleisch, insbesondere an Schweinefleisch, an dessen Consum namentlich die Arbeiterwelt beteiligt ist.

Welche Lehren aber, so bemerkte der Redner, hätten wir aus allem Diesem zu schöpfen? Wir sollten ablassen von dem blinden Vorurtheile, daß die früheren Zeiten bessere gewesen. Dieses Vorurtheil halte vor dem Tribunal der Geschichte nicht Stück. Es ergebe sich weiter eine Betrachtung, die sich namentlich an die Adresse der Arbeiter richte. Sollte aus dem nachgewiesenen Unterschied zwischen Sonst und Jetzt nicht die Mahnung bestehen, auf dem Wege ruhiger Fortentwicklung, der bisher von der menschlichen Gesellschaft eingehalten worden, zu beharren, anstatt auf gewaltsame Umsturz zu sinnen? Auf diesem Wege ist es gelungen, große Missstände zu beseitigen, und es wird das Sicher auch in Zukunft weiter gelingen. Redner erklärte, er möchte nicht die Verantwortlichkeit dafür übernehmen, den Arbeitern, wie jüngst in mehreren politischen Versammlungen hier geschehen, Invaliditätsfassen und Befreiung an Arbeits- und Unternehmergeinnahmen schanzen zu verordnen. Es sei gewiß sehr gefährlich, solches anzusprechen. Die Überzeugung thiele auch er, daß in demselben Maße, wie die menschlichen Verhältnisse im Laufe der Zeit große Veränderungen erlitten, wie sich in der Lage der einzelnen Clasen gewaltige Reformen vollzogen, auch in Zukunft die Entwicklung dieser Verhältnisse nicht abgeschlossen sein werde; indessen darüber würden sicher-

wieder Jahrhunderte zu vergehen haben, und mit Versprechungen, wie die obigen, lasse sich dieser Proces nicht bekleidigen. Redner schloß seinen sehr beißig aufgenommenen Vortrag mit dem Aus sprechen der bestimmten Hoffnung, daß, wenn man von den Bahnen ruhiger, langsamer Fortentwicklung sich nicht entferne, es dann auch immer besser werden würde.

Auf die Frage, ob jemand zu dem Vortrage etwas zu bemerken habe, meldete sich Herr Mechanikus Hoffmann-Lingke. Der selbe bestritt, daß in dem Conservativen Verein, auf den der Vortragende hingezählt, von dem betreffenden Redner die Forderung in unbeherrschter Weise ausgesprochen worden, daß dem Arbeiter eine Beteiligung am Unternehmergeinnahmen einzurunden sei. Im Gegenteil, es sei dieser Punkt genau so berührt und betont worden, wie das heutige Herr Prof. Biedermann gehabt. Herr Prof. Biedermann freute sich dieser Berichtigung mit der Bemerkung, er habe sich bei seiner Erwähnung an den Bericht gehalten, den das conservativen Partei an Rücksicht stehende Blatt gebracht.

Es begehrte Niemand weiter das Wort, und nachdem der Gesangverein „Immergrün“ noch einige Lieder mit großer Präzision vorgetragen, wurde die gesellige Vereinigung geschlossen.

Musik.

Siebzehntes Gewandhausconcert.

Leipzig, 14. Februar. Die höchste Form der reinen Instrumentalmusik ist die symphonische, welche in der Sonate für das Pianoforte, in den sogenannten Kammermusikstücken und in der vierstimmigen Orchester-symphonie, deren Name diese Form direkt bezeichnet, zum vollenständigen Ausdruck gebracht werden kann. Die mit Compositonaltalent ausgerüsteten, ernst kreativen Musiker haben daher mit Recht nach der Bezeichnung des Satzes in der symphonischen Gestaltung gestrebt, um in dieser Richtung das höchste Ziel zu erreichen. Gegenwärtig gibt es nur wenige Ausführungen, welche zu bedauernswerten Resultaten geführt haben, und auch diese Früchte der Empfindungs- und Denkens sind in ihrer Güte nicht mit jenen einigen Bildern zu vergleichen, deren gewaltiger Inhalt nur aus dem Beethoven'schen Riesengestein hervorgehen konnte. Zug dieser von Beethoven entstehenden symphonischen Kraft wird sich aber jeder Kunstfreund wohlauf freuen, wenn er einem Werke begegnet, dessen innerer Bau deutlich eine für das Ohr erfüllte Seele und die ausgereifte, abgeschaffte Kraft des Geistes erkennen läßt. Eine solche Schöpfung ist die im vorstehenden 17. Gewandhausconcert zur Aufführung gebrachte Symphonie Nr. 1, A-dur von Carl Reinecke, welche vom kunstfertigen Publicum als eine wertvolle Spende des Meisters erkannt und außerordentlich warm aufgenommen wurde. In der That giebt die Symphonie zu den besten Tondichtungen des Autors, welcher durch seine reizvollen, klar gestalteten Themen und durch seine formidablen, sunnitischen Durchführungen bewiesen hat, daß er sich im symphonischen Element mit jener Meisterlichkeit bewegt, deren Anwendung nur der wirklichen Begabung und dem angestrengten Fleiß gegeht. Die einzelnen Sätze der Symphonie haben noch den großen Vorzug, daß in ihnen das Prinzip des Gegengesangs stärker gewahrt ist und daß in Folge der auffälligen, aber wohl vermittelten Haltung des Interesse des Hörers rege erhalten wird.

Neben jenem vom Orchester musterhaft gespielten Werke kann von diesem noch die Ouvertüre zu „Turandot“ von C. M. von Weber und die Ouvertüre zu Mozart's „Saubräute“ vorgetragen. Die Aufführung des effectvollen Orchesterprologos von C. M. von Weber ist mir schon vollkommen entgegentreten als gelöst, wenn auch die Leistung bis auf kleine rhythmisiche Versehen und Intonationschwankungen als eine gute bezeichnet werden kann; die Repetition der Sauberhöte-Ouvertüre war aber eine vellendete und legte wiederum von der großartigen Leistungskraft des Gewandhausorchesters mit den Herren Konzertmeister König und Schadiet an der Spitze unter der Leitung des brillantesten Führers, des Herrn Capellmeisters Reinecke, ein ruhmvürdiges Zeugnis ab.

Außerdem angeführten orchesterlichen Themen entblößten der Solosang der gelehrten Künstler Frau Schimon-Regan und das Violinspiel des excellenten Virtuosen Herrn Emil Saueret die Subtilität in hohem Grade.

Frau Schimon-Regan ist bekannt als eine Künstlerin, welche durch ihren natürlichen, zartflüssigen Vortrag den Hörer zum Hörmakindern zwinge und ihn hineinzieht in die Zauberwelt, wo das Höchste der lyrischen Poetie durch ideale Weiblichkeit interpretiert wird. Lyrische Longe-Bildung wie die Campane „Ruggiade, odore“ von Alessandro Scarlatti und die Lieder: „An die Nachthölle“ von Franz Schubert, „Schneeglöckchen“ und „Du bist“ von Robert Schumann sinden durch den Gesang der Frau Schimon-Regan eine Wiedererga, welche edler und gemüthvoller nicht gedacht werden kann. Den Höhepunkt erreichte die ausgewählte Sängerin in dem leichten Lied, dessen berühmter Inhalt die Seele des Hörers bis in das Innere berührte, während ihm die Repetition der Arie „Se il padre perde“ aus „Don mense“ von Mozart als das Resultat einer vorsprüchlichen technischen Ausbildung erscheinen mußte.

Das Virtuosenkunstlerlorde in den Gaben des Herrn Emil Saueret, welcher durch seine Genialität die Subtilität zu entzückenden Ovationen hinrich. Sehon früher habe ich meine Meinung über die außerordentliche Begabung des jungen Künstlers da, daß Herr Saueret ein Talent besitzt, welches ihn zur Erfüllung der höchsten Kunstaufgaben befähigt, wogegen Scarlatti nur im äußerlichen Virtuosenthum zu berühren vermag. Die innere Natur des Herrn Saueret offenbart sich allerdings noch zuweilen in ungebundelter Kraft und Naturhaftigkeit, welche dem glatt gedreßten Musiker ohne tieferes Erinnern zuweilen etwas peinlich sein mag. Dieser Lebewohl an Stärke verleiht aber den Virtuosen doch nicht nur vollständigen Herausbreten aus dem Kreise des Künstlerischen Empfindens, in welchem die musikalische Schönheit des Scepter führt. Mit bewußter Herrlichkeit über sein Ausdrucksvermögen fehlt er nicht den fast bis zum Exzentrischen geführten Emanationen seiner leidenschaftlichen Erregung zur sanften Gaetanei, die er mit ungemein seelenvollem Tone und mit befristeter Grazie auf seinem gebornten Instrument auszuführen vermag. Über alle technischen Künste gebiedend, gaukelt er doch nicht als der dauer-

liche Techniker umher, sondern allenthalben erkennt man, daß in ihm die musikalische Natur siegreich vortritt und daß dieselbe über die in vieler Beziehung geradezu unvergleichliche Technik die Platz zu gewinnen sucht. Der Künstler spielt das ansprechende Concert für Violine Nr. 1 von Gustav Bruck, welches Werk unter den in der Gegenwart erschienenen Productionen gleicher Artung eine ehemalige Stellung behaupten wird, und „Ballade“ mit darauf folgender „Polonaise“ für Violine von Siegertemp, ein gracioso Virtuosenstück, dessen Aufführung das Publicum zu hümmerlichen Beifallshänden veranlaßte. Der Künstler dankte durch die Repetition einer Arie, welche in dem effectvollen Air russe von H. Wienawski bestand. Hoffentlich begiebt sich Herr Saueret bald in eine ruhige Position, wo ihm, dem hochbegabten, genialen Virtuosen, die Interpretation hoheitsvoller, klassischer Tonwerke, z. B. des Beethoven'schen Violinconcertes, zur Verfügung steht. Er ist bereit, die höchsten Aufgaben in der vollen-desten Weise zu lösen. Oscar Paul.

Bachverein.

Die Werke, welche der Bachverein zur Aufführung bringt, sind in so glänzender Weise gewählt, daß sie auch von dem armen Publicum, wenn es überhaupt Sinn für kirchliche Töntkunst besitzt, leicht verstanden werden können. Die volponeke Gestaltung der Chöre ist so klar und durchdringlich, daß die Aufführung dem Hörer nicht die geringste Schwierigkeit bereitet, und die Chöre in ihrem erhabenen Aufbau berühren die Seele so unmittelbar, daß nur ein einfaches unverdorbenes Gemüth dazu genötigt, um diese launige Töntkunst in sich aufzunehmen. Ohne dabei der Belustigung des gebräuchlichen Referenten vorgreifen zu wollen, bemerken wir nur, daß es jedem ernsthaften Kunstmüth wahrhaft wohlbthalb wird, wenn ihm die Bach'schen Werke zu Gehör kommen. Von besonderem Interesse dürfte ihm auch der Vortrag des Herrn Schelpf lehr, welcher die in seinen gehörte Arie aus der Matthäuspassion mit vorausgebendem Recitativ „Am Abend, da es kühle ward“ mit seinem herrlichen Orgen den andächtigen Hörern vermittelt wird. Die Orgelvorträge des Herrn Dr. Rist werden gewiß die Theilnahme an dem Concerte, welches am 18. Februar in der Thomaskirche stattfindet, noch erhöhen.

— p. Kapellmeister Hillmann, der z. B. die Königberger Oper dirigirt, bat unter sehr günstigen Bedingungen das Greisauer Stadttheater in Pacht übernommen. Derjelbe gedenkt, dasselbe wesentlich zu reorganisieren, im Orchester die Pariser Stimmung einzuführen und durch Engagement tüchtiger Künstler in Schauspiel und Oper ein der Bedeutung Greisau würdiges Ensemble zu bilden.

* * *

* Das Concert des Wagner-Vereins, welches in Frankfurt a. M. im großen Saale des Stadthauses unter der Leitung des Herrn Musikkritiker Julius Knieze stattfand, ist für Leipzig durch die Wirkung Leipziger Kräfte von besonderem Interesse. Die „Frankfurter Zeitung“ sagt über dieselben Folgendes:

Unter den aufführenden Künstlern gehübt unbedritten der erste Rang der Frau Marie Bill. Ihre tiefen Stimmenmittel, welche den reinen Bassblaut — puren Gold — enthalten, und ihre tadellose Vortragsweise eignen sie wie kaum eine zweite — etwa nur noch Frau Friederike Materna aufgenommen — zur Wagner-Sängerin par excellence. Sie fand auch die ungetheilte Anerkennung und den größten Beifall. Irl. Anna Engel vom Darmstädter Hoftheater und die Damen Julius v. Trelios, Ida Kaimann und Paula Löwe vom Leipziger Stadttheater erzielten sich als schöne Stimmen und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Klingt sie doch voll und rein, und wenn wir auch nach mander Richtung hin Herr Nachbaur's Aufführungswise nichttheilen, so erkennen wir in ihm den Künstler und freuen uns seiner schönen Melodie, welche ledhaft vom Publicum begrüßt wurde. In Herrn Otto Schelpf vom Stadttheater in Leipzig lernten wir einen Sänger kennen, welcher über eine herzliche Baritonstimme und gute Sängerinnen. Ramentlich Irl. v. Trelios erfreute und durch ihre zwar nicht bedeutende, aber dafür um so schönere Stimme. Herr Nachbaur genießt seit Jahren den begründeten Ruf als einer unsterblichen deutschen Tenoristen. Wenn auch seine Stimme teilweise an Fleisch eingebüßt hat, so Kling

Zur jetzigen Börsenlage.

Mannigfache Umstände waren Schuld daran, daß der mit dem Aufschwung des Börsegeschäfts und der Course der leitenden und abhängigen Speculations- und Commerzwerthe nicht einsetzen ist. Die hause Finance hatte sich von dem Betrachten, eine Befreiung verhüten zu wollen, eine Befreiung verhüten,ferngebunden, wie sie vorläufig kein Interesse an höheren Commen interessieren kann, die Befreiung einer allgemein besseren Tendenz. Die Börse scheint schon jetzt anzuzeigen, daß diese Umstände zu nutze zu machen. Seit einigen Tagen zeigt sich Raufzug, speziell für die österreichischen Spielgewinne, fremde Rentenwerthe, aber auch für lokale Speculationswerthe, wie Dienstleistungswerte und Eisenbahnen. Da sich auch die auswärtigen Börsenplätze nicht unbedenklich verhalten, so dürfte bald eine allgemeine, durchgehende Bauschweizierung Platz greifen, die endlich wieder die Speculation wenigstens eine strenge Reserve auf. Diese beiden Momente spielen augenscheinlich nicht mehr mit; der russisch-türkische Friede ist definitiv abgeschlossen und die Befreiung der am meisten Interesse bietenden Werthe sein. Es wurden gehandelt am

Die Ausführung aller mit erzielten Ordens übernehme ich, wie seit Jahren, mit Pünktlichkeit und Gewissenhaftigkeit, je nach Auftrag per Cessa oder per Ultimo (Ex oder Prämie). Meine Provision beträgt 1% p. c.

	31. Juli	10. Febr.	31. Juli 10 Febr.
Creditactien	1878	1879	1878 1879
Franzosen	467	390	Bergisch-Märkische 77/8 77
Bombarden	467	425	Köln-Mindener 107/8 108/8
Discontocommandit	136	113	Athenische 110/8 108/8
Laurabüste	147	127	Solizier 106/8 96
Russische Anleihen	82/8	65/8	Oesterl. Goldrente 85 64
Russische Noten	85	84	Ungar. Goldrente 79/8 71/8
	917	195	

Man erhebt aus vorstehender Tabelle, welche Reductionen in der kurzen Zeit von einigen Monaten stattgefunden haben und ob es rechtfertigt ist, jetzt zu kaufen. Ich kann mich hier nur auf diese allgemeinen Größenveränderungen beziehen, bin jedoch gern bereit, auf Anfragen spezielle Auskunft zu ertheilen.

J. Treuherz, Bankgeschäft, Berlin SW., Dessauerstrasse 35.

Nach vielen erfolglosen Versuchen mit rohen Entfernungsmethoden bin ich jetzt bei voller Erfolgswert, ohne Verstärkung durch ein neues Heilmittel radical geheilt. Leidende Herren bin bereit, Adr. des Arztes zu geben. Kilpert, Berlin, Wilhelmstraße 22, 2 Treppen.

Cegen Husten
40.8 Wucherer's 40.8
Gumi-Brust-Bonbons

Dr. Rudolf von Wagner, königl. Hofrat und o. Professor an der Universität Würzburg.

Zu haben bei den Herren:

C. Petzold-Auhorn, G. Barschdorff, Immacher Steinweg No. 6, Oskar Lüdecke, Leo, Lissow, Gust. Markendorf, Delicat-Hilgen, H. V. Kallenbach, Cafe Stelzer, Otto Bonnard, E. Hennendorf, C. Meffert & E. Richter, Gond., Aderapotheke, Hainstraße, und Löwenapotheke, Grimm, Str.

Emser Pastillen, aus den festen Bestandtheilen des Emser Wassers unter Leitung der Administration der König Wilhelms Felsenquellen bereitet, von bewährter Heilkraft gegen die Leiden der Respirations- und Verdauungs- Organe, in plumbierten Schachteln mit Controlstreifen vorzüglich.

Dépot und Lager in sämtlichen Apotheken Leipzigs und Umgegend. Es gros: Engel-Apotheke, Markt 12.

Chocoladen & Cacaos
der Kaiserl. u. Königl.
Hof-Chocolade-Fabrikanten
Gebr. Stollwerck
in Köln.

18 Hof-Diplome,
19 goldene, silberne und
bronzeene Medallien.

Reelle Zusammenstellung
der Rohprodukte. Vollen-
dette mechanische Einrich-
tungen. Garantiert reine
Qualität bei mässigen
Preisen.

Firmen-Schilder kennzeichnen die Conditoreien, Colonial- u. Delicatessenwaren-Geschäfte und Apotheken, welche Stollwerck'sche Fabrikate führen.

In Leipzig: Hauptdepot ein gros und en detail. R. H. Paulcke, Engel-Apotheke, Markt Nr. 12.

Wagenkerzen, sowie alle Sorten Stearinkerzen und Paraffinkerzen, auch einen Posten
Filz- u. Tuchschuhwaren zum billigen Preise bei
F. C. Passhauer, Blücherstraße 33.

Kinderwagen, grösste Auswahl, billige Preise, ließt neueste Moden. Mutterbücher gratis.
C. Ernst Heyne, Leipzig, Gäßchenstraße 5.

"Privilegio", eine vorzüliche Zech-Schnaps-Zigarette, empfiehlt Hermann Lenz, Röhrplatz 10.

W. gebr. Kaffee per 1/2, No. 120, 140, 160, 180, 200 und 210 g empfiehlt Gustav Günther, Ritterstraße 25.



Die Sächs. Kunst-Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt Annahmestelle Petersstr. 27 bei Herrn Friedrich Koetz

vis à vis der Peterskirche
empfiehlt sich zum Auf- und Umfärben, sowie chemischer Reinigung von Herren- und Damenkleidern, Bändern, Mäntelchen etc. sowohl von Seide, Wolle, Baumwolle, als auch Halbwolle. Herren-Kleiderrobe wird auch unzertrennlich gesäubert.

Die Drahtwaaren-Fabrik von Gustav Stock

Colonnadenstraße No. 7
empfiehlt sich zur Herstellung aller Arten Drahtwaren, als Gittern, Gartenzäunen, Gittereinlassungen, Böllern, Hühnerhäusern, Durchwürten für Sand und Kohlen etc. und versichert bei solider Bedienung die billigen Preise.

Das Haupt-Masken-Costüm-Lager

von Herm. Semmler befindet sich
Gewölbe Reichstraße 32 und Schulstraße 8. Entresol.

Das grosse Herrenkleider-Magazin von Ch. Becker, Reichsstraße 12, empfiehlt sein großes Papier Konfidenzien-Magazin, der ganze Anzug von Stoff 8, 9 und 10 pf., sowie alle in diesem Fach einschlagende Artikel zu besonderen billigen Preisen. Sonntags sind Sachen zu haben Thomasmühlen 1, 4. Etage.

Oberhemden für Confirmanden,

Herren-, Damen- und Kinder-Wäsche
empfiehlt zu billigen Preisen

J. Valentin, Petersstraße Nr. 41.

Prima süsse Messina-Apfelsinen,

10-Pfund-Postkiste (25—30 St.) zoll- und portofrei ins Haus 31/2, A., prima 4 A., auf Wunsch mit feinsten Messina-Citronen gemischt; 1/2 Kiste (ca. 200 St.) 10, 12 und 14 A., Stück 5, 6 und 7 A. ohne Zoll und Porto. Prima Eis-Caviar zollfrei per Pfld. 1 1/2—2 1/2, A., bei Einsendung von Cana oder Nachnahme empfiehlt Aug. Schröder, Süßfruchtlager, Hamburg, Schmiedestraße 1. (R. 6542.)

Für Haushalte.
Ein hochwertiges Erlanger Bier, rein und unverfälscht, 30 Flaschen 3 A. franco bei
A. Schwalbe, Johannisstraße 32, oder Königstraße Nr. 9.

Milch-Verpachtung.

Die Milch des Rittergutes Vitzthum wird zum 1. Juli d. A. vorgelegt. Der tägliche Durchschnitt beträgt 480 Liter. Die Rübe sind ausgefrorenes Milchvieh im Durchschnittswert von 350 A. Die Zahl der Rüsterung besteht in Massenfassen aus der bislangen großen Brauerei. Träber und Weizenfeste, Schrot und Wiesendau. Die Qualität der namentlich auch für Kinder geeigneten Milch ist dementsprechend unübertrefflich. Preis 12 1/2, A. pro Liter ab Stoff oder 14 1/2, A. täglich in Leipzig abgeliefert. Nur cautiousfähige Unternehmer wollen sich direkt an den Besitzer wenden.

Neudnit.
Feinste Zwiebeln in Pfund-Stücken mit 50—55 Gramm Übergewicht ab 110 A. empfiehlt frisch eingetroffen; frisch gebratene Zwiebeln, auch alle Materialwaren zu bekannt billigen Preisen.

Eduard Bloch, Leipziger u. Seitenstr. 6.

Gute Fettkäse
versendet in Postkisten unter 5 Kilogr. die
Säferei zu Neukölln-Schärfeweg, Ostpreußen, gegen Nachnahme von A. 1.20 pro Kilogramm.

Weizenmehle
aus der Mühle zu Großröhrsdorf empfiehlt
Adolph Zeibig Nachf., Colonnadenstraße 18.

Krickente, Dorsch und Schellfisch, Echte u. Fischforellen, wilde Hühner bei
Wittwe Kockel, Ritterstraße 20.

Strachino di Milano
1 Pfld. 1 A. 20 A. Große Fleischergasse 21. F. Righetti.

100 Orbst
Prima Sauerkohl
Orbst incl. Pfak 12 A. 50 A. ab Bahnstation Brandenburg d. Magdeburg habe ich zu verkaufen. (R. 6667.) H. Kuhnert, Uebelhoven.

Alle Gurkenarten große assortierte Güter. Magdeburger Sauerloft.

Viehhofberger Gtr. von 12 A. ab, grüne Schnittbohnen, Preiswerte, übr. Blaumennus Gtr. 18 A.

große Bratheringe in 1/2 und 1/4 Wal.

Brüder, alle Sorten, in 1/2 u. 1/4 Scheinf.

Zweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 46.

Sonnabend den 15. Februar 1879.

73. Jahrgang.

Ziegelei- und Kohlengrube-Berkauf.

Tedestalls wegen soll aus freier Hand
1) eine bei der Stadt Schöden an der Rumburg-Eisenberger
Straße befindene Ziegelei, für 3 bis 400,000 Riegel pro Jahr mit fast
neuen Gebäuden,
2) eine unmittelbar an der Ziegelei befindliche Töpferei,
3) eine dicht bei den Schöden in der Nähe obiger Ziegelei befindliche Kohlengrube,
4) circa 12 Morgen gutes Ackerland, zur Hälfte an der Ziegelei und
Kohlengrube belegen,
5) ein dicht an der Stadt an erwähnter Straße belegener Zimmerplatz,
nebst einer Baustelle mit schon angelegtem Blumen- und Gemüsegarten
verkauft bzw. verpachtet werden.
Gesell. v. Rumburg a/S.

Bittre Harnisch geb. Böhme.

Photographie.

Meister L. Ranges in Dresden zu ver-
kaufen oder zu verpachten. Adressen durch
Post, Photograpf in Dresden.

Mit circa 600 A ist ein kleines cou-
rantes Fabrik-Geschäft an thätige junge
Leute zu verkaufen. Adressen durch Carl
Koch, Sternwartenstraße 18c, Hof 1.

Günstige

Gegenwart s. Etablissement.

Ein seit Jahren mit aut. Erfolgen betrieb-
enes Materialien-Geschäft

in einer größeren Stadt der Provinz Sachsen
zu überlassen. Es handelt sich dem Waaren-
handel auch d. Vertretungen guter leistungsfä-
higer Häuser abgetreten, die zum Betriebe
eigentl. Vocalitäten auf läng. Zeit zu gänzt.
Siedlung vermittel. Ges. Off. sub G. 32, an

Robert Braunes

Annonsen-Bureau — Markt 17.

Für Capitalisten.

Par Errichtung einer Niederlage resp.
Güte für Deutschland, mit Sitz in
Leipzig, eines gut renommierten und be-
kannten alten Hauses in Bordeaux, sucht
der jetzige General-Agent desselben, einen
Capitalisten oder auch Commissair
mit 20—30 Mil. Mark, die successive
binnen 1—1½ Jahren einzuzahlen sein
würden.

Ges. Offerten unter T. J. 678, an den
"Immobilienbank" in Leipzig erbeten.

Solider Assoziale.

Wollt oder lädt gesucht für ein rentables
großes Geschäft in Dresden, "Consum-
mittel", mit disponiblem Capital von
15,000 A. Wollt durch Einzahlung 6000 A
abheben sob. Y. 4231 erbettet an Rudolf
Kesse in Dresden.

Einem jungen Mann ist Gelegenheit
gegeben, in einem bereits seit mehreren
Jahren bestehenden Herren-Garderobe-
Geschäft mit einem Capital von 8—10,000
Riel selbständig einzutreten. Hoffmann
oder Kaufmann nicht Bedingung.

Offerten erbitte unter Ciffr. R. 8, 10,
durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht wird als Teilnehmer ein mit
kaufmännischen Kenntnissen bewährter Mann
für einen neuen patentierten Artikel.

Adressen unter P. L. 4 beschriftet die
Expedition dieses Blattes.

1800 A extrafine 2. Hypothek 6%,
die cedit werden. Offerten u. M. 618
nimmt die Expedition dieses Blattes an.

Zum Nachbabenment sind die in u. aus-
führlichen Zeitungen frei Cal Reichskanzler.

Flügel und Pianinos

unter Garantie billige Johannese 32.

Gebrachte Pianinos

zu 400 u. 450 A, noch wie neu, zu verkaufen
Alfred Kerkau, 10 Turnerkir. 10.

Ein kreisförmiges Pianino,
schöner Ton, soll wegen unterlassenen Rück-
kaufs soll und billig verkauft werden
Hatharinstraße 8, II. Hanisch.

Ein neuer eleganter Salonsäule billig
zu verl. Oberhardstr. 6, p. I. Röm. 3—6 II.

Zu verl. u. verm. sind billig Pianinos,
Flügel u. Pianos. Gr. Fleischergasse 17, II.

Pianino, Kreuzl., unter Garantie billig
zu verkaufen Sternwartenstr. 45, II. E. I.

Ein Pianoforte, sehr gut geb., billig
zu verkaufen Gebannenstraße 22, Hof part.

1 Pianino und 2 Geigen (Tononi u.
Jacob Steiner) Kuenstraße 3, partire.

Pianino, voll i. Ton, schön i. Neuk., mit
Ges. bill. zu verl. Blagw. Str. 24, Hof 1.

Zu verl. 2 Gitarren à 14.4 Sidonienstr. 48, II. r.

Ein Pfeifen, ca. 1000 Meter, Tamentische
Meter 2 A, auch einzelne Meter, zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

Billig zu verl. 2 Damok-Tafelstühle
mit Servietten bei Neder, Möbelrahd. 7.

Neue Hosen!

2 A 50 A, 3 A, 4 A, 4 A, 4 A 50, 6 A

50 A, 7 A 50 A, 9 A und 10 A.

Neue Herrschaftshose

4 A und 8 A.

Neue Damenthose

8 A.

im Vorlauff-Geschäft, Brühl 41, II.

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Reichstr. 18, 1. Et. im Vorlauffgeschäft

1 Weise u. 1 Gehpelz billig zu verl.

Eine anständige, in Rock befindliche Witwe bittet jemanden um ein Darlehen von 50 M. S. Ihr, unter L. O. 1314 an Herrn Froyer, L. S. Neumarkt 39.

Eine anständige Frau bittet ehrbaren Menschen um ein Darlehen von 30 M. gegen pünctliche Rückzahlung. Werthe Adr. unter N. N. 655 Expedition dieses Blattes.

Gesucht auf 2. April d. 2000 Thlr. und gute Kinder. Adressen bittet man bei Herrn Schmidt in d. Georgenballe nieder. Adr.

Ein allgemeinbekanntes Mädchen bittet edle Menschen um ein Darlehen von 10 M. Adr. unter F. U. in d. Exped. d. Bl. erbettet.

Eine Witwe, welche sich augenblicklich in großer Not befindet, bittet um ein Darlehen von 40 M., welches gegen gewisse Sicherheit pünctlich zurückzufinden wird. Adr. E. H. 461 in der Exped. d. Bl. erbettet.

300,000 Mark
Gassen Geld werden bis zu 20 M. pro Steuerheit aufgelegten und sind für Suche unter W. X. 699. in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

90–96,000 M. die bei pünctl. Rinschaltung nicht gefunden wird, sollen auf die Hypotheken ausgeliehen werden. Suche sub l. II 1879 in die Exped. d. Bl.

Einen gute Hypothek sind ausreichend 12–15,000 M. sofort, 10–12,000 M. und 15–18,000 M. Anfang April c. durch Mr. Zinkens & Weber, Schulstraße 6.

Gelder
in beliebiger Höhe an Beamte, Lehrer, Couleur-Studenten, Chiffre M. F. 16. Postamt 3 Leipzig Lagernd.

Geld auf Wechsel mit gutem Giro, obsoleten später zahlbar 5. wird stets vermittelst durch das Agent. Bureau G. Fleischberg, 2.

Reelle Geschäftslieute, Beamte u. erholt, gegen Pfand oder genügende Sicherheit Darlehen. Offerten unter E. T. 689 in der Expedition dieses Blattes niedergelegen.

Markt 10 u. Klostergr. 8,
z. B. 1. Geld auf alle Wertpässen.

Kauf-u. Lombard-Comptoir Sachsenstr. Nr. 6, 11. Kauf u. Lombard-Warenposten all. Branden Geldverschaffung auf alle Wertpapieren.

Lombard-Comptoir Rathausmarkt, 6, II. Geld auf alle Wertpässen. Wertpap. 1000. Biamino vor Mon. 9–10 u. 4. Hanse.

Geld auf alle Wertpapieren. Reichsstr. 17/18. 1. Et. bei Gebr. Gesseler.

Geld 1 M. pro Monat 5 M. auf alle Wertpässen Ritterstraße 48, II.

Gold auf zweckentnommen aller Art, über Gold, Edelsteine, Ketten, Goldschmiede Burgstraße 7. 2. Et. Geld auf alle Wertpapieren Burgstraße 11, I.

Gold Windmüllerstr. 15. Bäckerei a. f. Wertpässen. 15 M. / v. v. r.

Geld auf alle Wertpapieren Reichsstr. 50, 2. Et. bei Leo Hlawisch.

Geld 1 M. pro Monat 5 M. auf a. Wertp. nach Mittelstraße 21, 1. Schmelzer.

Bur. Beauftragt.
Ein junger Mann oder Witwer, welcher geneigt wäre, bei einer anständigen, jungen Witwe, im 24. Jahre heimlich, Witter zweiter lieben Kinder und Inhaberin eines besseren, sehr kost gebenden Restaurants mit großem Ball- und Concertsaal, grossem Concert-Garten und Regelebahn, in einer Garnisonstadt Sachsen gelegen, die selbständige Führung zu übernehmen und sich convenientenden Städten mit Suckender zu vereblichen, sowie artigem Charakter u. etwas Vermögen d. f. g. wird gebeten, seine w. Adresse, wenn möglich mit Photographie, vertrauen voll unter N. S. 327 an die Annonsen-Expedition von Haasestein & Vogler in Leipzig zu richten.

Damen finden direkte Aufnahme b. Fr. Knittel, Lindenau, Poststraße 29.

Für kinderlose Leute.

Ein junger Ehemann wünscht sein aufzogene Kind (Mädchen), 2½ Jahre alt, in Pflug zu geben. Adr. mit Preisangabe unter A. B. 1 durch die Expedition dieses Blattes erbettet.

Gesucht wird von einem Geangestellten für Pflug ein Dirigent. Offerten mit Bedingungen sind erbettet.

Neudnik, Feldstraße. Weiße Linde an Hermann Preuse.

Offene Stellen.

Gesucht wird ein Clavierspieler im Dampfklavier, Blasewitz.

Für ein h. gut eingef. Biergast, w. ein mit Platz, betr. 324. J. M. als Vertreter des b. letzten S. u. fr. Stat. off. mit Ans. d. b. her. Biergast bet. sub. U. D. 229. der Invalidendank Leipzig.

Mädchen für neue leicht verläufige Kreuzel bei hoher Provision gesucht.

Hallerstraße 18, 1. Et. Richter.

Provisions-Relsende
für Thüringen sucht ein Vertreter v. Buch im Fabrik. Beste Reise, sowie genaue Bekanntschaft mit der Randschaft sind erforderlich. Off. wolle man sub N. M. 200 in der Annonsen-Expedition von Haasestein & Vogler in Leipzig niedergelegen.

Ein junger Mann, mit sinnlich. Comptoirarbeiten vertraut, wird pr. 1. April d. 2. zur Führung der Bücher gefordert. Vorlud. Gebal. 1060 M. Offerten unter K. B. Nr. 14 erbettet durch die Expedition dieses Blattes.

Weisender gesucht
für Anfang April für ein altes bisches Moden-Geschäft. Solde, welche bereits gereift, belieben die gebauten Touren anzugeben. Tüchtige gewandte Verkäufer mit nötiger Repräsentation eignen sich auch. Photogr. erwünscht. Verhältnisse näher anzugeben, auch bezüglich Familie. Adressen bz. A. A. A. 4321 Exped. d. Bl. erbettet.

Volksverein.
Gesucht ein Expedient. Anmeldungen mit Zeugnissen bei Herrn Julius Weigner, Sidonienstraße 20/21, täglich von 10 bis 12 Uhr Samstagab.

Wir suchen pr. 1. April einen Verkäufer und Buchhalter für eine alte Weinhandlung bei gutem Salair. Verkäufer muss im Colonialwaren-Detail oder in einer anderen Handelsfirma arbeiten und etwas französisch und englisch verstehen. Branchenkenntnis nicht erforderlich. Stellenvermittlung-Bureau des Kaufmanns Vereins zu Dresden.

Commis
aller Bräden, welche nur mäßige Ansprüche erheben u. Bruno-Bezeugnisse besitzen, können von uns sofort oder zum 1. April plaziert werden und sind uns off. tüchtiger Bewerber annehmbar. Central-Bureau f. Handel u. Gewerbe, Kemper & Rh.

Offen so, angen. sich. Contorposten für eine geb. aufst. Person mit 5–700 M. baar. Off. u. L. W. 3. Et. d. Bl. Katharinenv. 18.

Ein Mann mit tücht. Schullehrerkenntnissen, dem Gelegen, geboten wird, sich in literarischen Arbeit, Correcturenlesen u. auszuholen, wird als Schreibergesell. Antritt sof. ob. Öffnen. Selbstbeschrieb. Off. mit Knabe des Bildungs-anges. wird. unt. W. K. 76778 Neudnik-Leipzig postlagernd franco erwerben.

Ein junger Schreiber zur Ausbildung sofort gesucht. Meldungen in den 12–14 Uhr Mittags. Hugo Voigt, Rüttberg Str. 43.

Laborant
der mit Expedition, Erzeugung u. Rectification von Bier, ätherischen Ölen u. Essessen vertraut ist, wird gesucht. Offerten mit Gehaltsanträgen u. Ausweis bisheriger Tätigkeit an.

J. Folgl., Sohn & Co., Wien.

Stellenvermittlung Peterstraße 7, I. rechts.

1 Hofverwalter, 1 Hofmeister, 1 Aufseher zw. als Gärtner und 1 verantwort. Gärtner werden gesucht d. Contor Berliner Straße 118, 1. Et. parterre.

Ein Siedemester,

erfahren und bewandert in der Fabrikation aller Zoh- und Siegelsetzen, wird für eine Seitenfabrik in der Provinz Sachsen bei gehender Leistungsfähigkeit und dauernde Stellung gesucht. Offerten unter Befürwortung der Gewinner nehm. an die Herren Friedrich Jung & Co. in Leipzig entgegen.

Gesucht
wird für eine Kammgarnspinnerei mittlerer Größe ein tüchtiger

Spinnmeister,

der mit Köhlin'schen Maschinen für Vorbereitung sowohl, wie mit deral. Selbstordnung vertraut sein muß. Gesucht, denen die Bezeugnisse über geübte Werkstatt der Bewerber in Abschrift beizufügen sind, befördert unter N. J. 197 die Annonsen-Expedition von Haasestein & Vogler in Leipzig zu richten.

Damen finden direkte Aufnahme b. Fr. Knittel, Lindenau, Poststraße 29.

Für kinderlose Leute.

Ein junger Ehemann wünscht sein aufzogene Kind (Mädchen), 2½ Jahre alt, in Pflug zu geben. Adr. mit Preisangabe unter A. B. 1 durch die Expedition dieses Blattes erbettet.

Gesucht wird von einem Geangestellten für Pflug ein Dirigent. Offerten mit Bedingungen sind erbettet.

Neudnik, Feldstraße. Weiße Linde an Hermann Preuse.

Offene Stellen.

Gesucht wird ein Clavierspieler im Dampfklavier, Blasewitz.

Für ein h. gut eingef. Biergast, w. ein mit Platz, betr. 324. J. M. als Vertreter des b. letzten S. u. fr. Stat. off. mit Ans. d. b. her. Biergast bet. sub. U. D. 229. der Invalidendank Leipzig.

Mädchen für neue leicht verläufige Kreuzel bei hoher Provision gesucht.

Hallerstraße 18, 1. Et. Richter.

Provisions-Relsende
für Thüringen sucht ein Vertreter v. Buch im Fabrik. Beste Reise, sowie genaue Bekanntschaft mit der Randschaft sind erforderlich. Off. wolle man sub N. M. 200 in der Annonsen-Expedition von Haasestein & Vogler in Leipzig niedergelegen.

Ein junger Mann, mit sinnlich. Comptoirarbeiten vertraut, wird pr. 1. April d. 2. zur Führung der Bücher gefordert. Vorlud. Gebal. 1060 M. Offerten unter K. B. Nr. 14 erbettet durch die Expedition dieses Blattes.

Gesucht.

Ein tüchtiger Maschinen-Schlosser findet bei Anfahrt von 8.00 bis 12.00 Uhr eine dauernde Arbeit bei Holzweiss in Friedburg a. S. erbettet.

Für meine Buchhandlung suche ich zu

Übern oder früher einen Gehrling, möglich mit Gymnalschulbildung.

Richard Eckstein in Leipzig.

Ein Färbergebüllse
welcher in der Färber- und Wäscherei tüchtig u. ganz selbstständig arbeiten kann, wird gesucht in der Kunstfärberei von H. Stöge, Dresden, Breitstr. 10 Et. 8.

Gesucht ein Kaufmännischer Büll auf Spahn- und gesetzte Adressen. Gustav Franke, Saalfeld i. Thüringen.

Lehrlings-Gesuch.

Ein junger Mann mit guten Vorlehrkenntnissen findet Placement in einem neuem kommenden Deinen-Engroßbetät. an, wofür keine Gelegenheit zur tüchtigen Berufsbildung vorhanden ist und aus Bezugnisse aufzuweisen kann. Darauf bestiegliche Anträge! bittet man unter der Chiffre C. 8. brieflich an die Expedition dieses Blattes zu richten.

Zum 1. April d. 2.

Eleven,
suche ich für meinen Zeitungsvorlag, verbunden mit mehreren Nebenwerken, einen mit den nördl. Gewerken vertrauten jungen Mann als

Eleven,

welcher daran gelegen ist, sich mit den verschiedensten Bureau-Arbeiten gründlich vertraut zu machen. Unter Umständen kleiner Gehalt zuwischen.

Dr. G. Krause, Gotha.

Ein Lehrling mit tüchtigen Schullehrerkenntnissen findet in einem bißigen Engroßbetrieb eine Stellung für Öffn. gesucht.

Adressen unter H. A. 70 abzugeben in der Expedition dieses Blattes.

Für das Contor eines Fabrikgeschäfts wird ein mit den nötigen Schullehrerkenntnissen verlebendiger Lehrling gesucht.

Selbstbeschriebene Offerten unter M. D. 20 in der Expedition dieses Blattes.

Buchbinderei in der Nähe der Universität. Ein tüchtiger Buchdrucker, welcher daran gelegen ist, sich mit den verschiedenen Arbeiten überzuleben. Unter Umständen kleiner Gehalt zuwischen.

Witterguts-Brauerei Möckern.

Völkner-Scholing sucht unter günstigen Bedingungen P. Schütze, Nordstraße 15.

Gesucht 1 Hotel Oberlinner, 2. Et. Schiller, 1. Et. Käthchen und 1 Hausmädchen.

J. Werner, Gr. Fleischergasse 15, 1.

Gesucht wird zum 1. April gesucht.

Hotel goldner Bots, Döbeln.

Gleiches Schauer für Bahnhöfe u. Hotels, 17–20 Jahre alt, sucht Franz Schimpf, Blasewitz Str. 4. Hof recht ill.

2 gewandte Schonenkenntnisse werden gesucht. Sofort gesucht. Off. u. Angabe bisheriger Tätigkeit beliebt man unter A. B. 21 in die Exped. d. Bl. 655 in der Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte Schonenkenntnisse wird sofort gesucht. Off. u. Angabe bisheriger Tätigkeit beliebt man unter A. B. 21 an die Exped. d. Bl. 655 in der Expedition dieses Blattes.

Eine gewandte, solide, junges Mädchen sucht für mein Schuhwarengeschäft als Verkäuferin.

Wittig, Schuhfabrik, Dresden.

Gesucht ein tüchtiger Bursche u. ein tüchtiges Mädchen für ein Schuhwarengeschäft.

Wittig, Schuhfabrik, Dresden.

Gesucht ein tüchtiger Bursche u. ein tüchtiges Mädchen für ein Schuhwarengeschäft.

Wittig, Schuhfabrik, Dresden.

Gesucht ein tüchtiger Bursche u. ein tüchtiges Mädchen für ein Schuhwarengeschäft.

Wittig, Schuhfabrik, Dresden.

Gesucht ein tüchtiger Bursche u. ein tüchtiges Mädchen für ein Schuhwarengeschäft.

Wittig, Schuhfabrik, Dresden.

Gesucht ein tüchtiger Bursche u. ein tüchtiges Mädchen für ein Schuhwarengeschäft.

Wittig, Schuhfabrik, Dresden.

Gesucht ein tüchtiger Bursche u. ein tüchtiges Mädchen für ein Schuhwarengeschäft.

Wittig, Schuhfabrik, Dresden.

Gesucht ein tüchtiger Bursche u. ein tüchtiges Mädchen für ein Schuhwarengeschäft.

Wittig, Schuhfabrik, Dresden.

Gesucht ein tüchtiger Bursche u. ein tüchtiges Mädchen für ein Schuhwarengeschäft.

Wittig, Schuhfabrik, Dresden.

Gesucht ein tüchtiger Bursche u. ein tüchtiges Mädchen für ein Schuhwarengeschäft.

Wittig, Schuhfabrik, Dresden.

Stelle gesucht.

Ein junger Mann, 26 Jahre alt, welcher der deutschen, französischen u. italienischen Sprache vollkommen mächtig ist, sucht eine Stelle als

Reisender.

Gehörige Anträge erbittet man sich unter Schrift R. S. postlagernd Altenburg (Thüringen).

Ein ausländer.

Buchhalter.

gewandter Correspondent und durchaus selbständiger Arbeiter, seit ca. 10 Jahren in Fabrikarbeiten und zwar während der letzten 4 Jahre in einer med. Seegesellschaft thätig, sucht gefüllt auf beide Empfehlungen ein anderweitiges Gnagogement. Offerten erbieten unter C. 1758, durch Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein erfahrener Buchhalter und Correspondent sucht seine freien Stunden entweder auszufüllen u. dientest ggf. Off. sub L. T. 8 an den Klemm, Universitätsstr. abzug.

Ein junger Kaufmann der Baumwoll- u. Garment- u. Kurzwaren-Branche sucht der 1. April e. unter bestehenden Anträgen Stellung als Comptoirist oder Gesellschafter. Ggf. Offerten erbieten an J. Bärk & Co., Erfurt.

Ein bestens emploblener junger Commissar, welcher per 1. April anderweitiges Platzamt als Beamter oder Verkäufer in einem grösseren Eisenhandel, Ggf. Offerten sub R. I. durch die Expedition d. Bl. erbeten.

Ein junger Mann, welches am 1. April seine 3-jähr. Lehrzeit in einer Baumwollwarenfabrik beendet, sucht unter bestehenden Anträgen eine Stellung als Commissar. Offerten unter M. F. 1940 befördert die Annonsen-Expedition von Rudolf Mosse, Leipzig.

Ein Comptoirist, der dopp. Buchhaltung sowie aller Comptoirarbeiten mächtig, sucht baldmöglichst Stell. unter best. Ansprüchen. Ggf. Off. sub F. R. II. 1. an die Expedition d. Bl.

Für einen bestens emploblener jungen Mann, welcher bisher in der Manufakturwaren-Branche thätig war und tüchtiger Verkäufer ist, wird unter möglichsten Anträgen 1. Mai oder später Stellung in einem andern Geschäft gesucht.

Ggf. Offerten sub L. B. 29 an die Filiale dieses Blattes, Katharinenstr. Nr. 18.

Ein junger Mann, der in der Kurz- und Pelzwarenbranch bewandert ist, gegenwärtig noch in erster Branche conditionirt u. seiner einj. Dienst nicht genügt hat, sucht Stellung. Adr. Otto Klemm unter A. 100. erbeten.

Ein junger Mann, Materialist, gegenwärtig in Stellung, sucht per 1. April anderweitig Engagement. Ggf. Offerten unter R. E. 150 befördert die Exped. d. Bl.

Ingenieur,

im Gas- u. Wasserfach gründl. erfahren und mit der Buchführung vertraut, sucht Stellung auf einem Gewerbe ob. bei einem Unternehmer. Auch würde derselbe die Projektierung und Ausführung von Gasanlagen und Wasserleitungen für Städte oder Gemeinden übernehmen. Ggf. Antragen unter A. 7601 an Rudolf Mosse, Altenburg a. M.

Ein junger Mann, gebürtiger u. mit der Feder bewandter Schreiberei, 30 Jahre alt, seit 13 Jahren auf 5 Gütern als Vermalter thätig, sucht, gestützt auf gute Bezeug. u. Empfehlungen, 1. April gegenwärtig früher o. spät. Stellung in einem Hotel, Hölz. oder Rohrbefest. oder auch Arbeit ob. Frühwelen.

Beste Offerten gelangen unter R. Z. 1 durch die Expedition dieses Blattes an Suchenden.

Bauauf.

Ein mit den bau. Verb. vertr. Bauarbeiter (apt. Zimmermeister), welcher im Entwerfen und Herstellen, sowie mit Constanterbeiten, besonders Buchführung n. steht, sucht Stellung. Off. beliebt man unter L. II 689, in d. Exped. d. Bl. abzug.

Gesucht

Wird für einen jungen Menschen, welcher zu Thür. die Reifeprüfung verlässt, ein Lehrer (Rathmann). Erwünscht wäre Koch und Logis beim Principal. Werthe Adr. werden erbieten unter F. J. 99 postlagernd Golditz.

Für einen j. Mann, der nächste Ostern das Gymnasium verlässt, wird eine St. II. als Lehrling.

in einem Protagoniegeschäft gesucht. Besuch der Handelschule Gotha. Ggf. Off. sub U. C. 728 d. den „Invaliddendank“ Nicolastr. 1, 1 Tr. erbeten.

Ein tüchtiger Oberlehrer, welcher 500 bis 600 A. Gehalt haben kann, sucht als Lehrer oder Bergl. jetzt oder später Gotha. Offerten nimmt entgegen Eduard Bäuerl, Große Fleischergasse Nr. 2.

Ein i. Mann, w. die besten Kenntn. zur Seite haben, sucht sofort seine Stelle unter C. W. II. d. Bl. Ratharinstr. 18.

Ein cautiousisch Büttler mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Zu erfragen Königplatz 17.

Lehrungs-Gesuch.

Ein auswärtiger junger Mann von 17 Jahren, welcher gegenwärtig die Prima eines Gymnasiums besucht, männlich in einem derselben Tsch.-Gymnas. ev. Detal-Geschäft. Stellung als Lehrer. Offerten erbietet Emil Vieckebier, Bachstrasse 3.

Rellner, Marktmeister, Dörner, Ratlicher u. Burck empfiehlt A. Losf. Gr. Fleischerg. 16.

Ein jung. Mensch aus Thür., mit guten Kenntnissen v. s. sucht Stelle als Marktmeister oder Haushilfsarbeiter. Adr. D. II 656 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein außerläufiger, christlicher Mann, welcher 15 Jahr. als Marktmeister in einem Export-Haus thätig war und dem gute Empfehlungen vor. Seite stehen, sucht irgend welche Beschäftigung.

Adressen sub U. A. 726 „Invaliden-denk“ erbeten.

Ein verb. Mann (Zimmermann) f. gefügt a. gute Kenntnisse einen Hausmanns, potest. Adr. M. G. 18 O. Klemm, Union, Str. 2.

Ein streng gewissenhafter Mann (K. Heßschmid und Schlosser) und mit Dampfheizung vertraut, sucht eine passende Stelle, auch als Kuli-ber u. Hausmann. Werthe Adressen sub K. 707 Expedition d. Bl.

Ein herrschaftlicher Kutscher (verdeutlicht) erwachsener Cavalierist, welcher auch Fuhrarbeit versteht und gute Kenntnisse und Kraft-blauen aufzuweisen hat, sucht per 1. März oder April Stellung. Gefällige Offerten unter H. M. 40. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine Gehleniederlage, innere Stadt, zu Ostern oder 1. Juli, womöglich mit Wohnung. Adressen abzug. Hallische Straße 7. Hett. & Grundig.

Gesucht wird per Ostern eine Stellung als Schlossmeisterin od. Wirthschaftsr. eines äl. Herrn. Näh. Hohe Straße 36. IV.

Eine junge Dame von angenehmem Neuherrn, gewandte Verkäuferin, sucht gute Stellung. Ggf. Anträge werden erbieten unter N. R. 204 an die Annonsen-Expedition von Haasensteln & Vogler in Leipzig (H. 3679).

Sofort od. 1. März sucht eine Verkäuferin, in der Blumenbranche gründl. bewandert, Werthe Offerten niedergeladen sub B. S. in die Expedition dieses Blattes.

Ein i. gebd. Mädchen, w. mehr. Jahre in einem schönen Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft conditionirt u. mit dieser Branche vollständig vertraut ist, sucht anderweit. Stellung. Off. bietet man oft. Grimmaische Straße 8, 3. Et. rechts, abzugeben.

1 rückt. Ladenmädchen, sucht and. Stelle. Räberes bei Principal Mann, Brühl 57.

Eine Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer d. Hause Burgstraße 19. IV.

Eine ältere Dekonomie-Wirthschaftsr. sieht noch in Stellung, mit jedem Zweige der Wirtschaft vertraut, sucht Wirthschaftsr. halber 1. April andere Stellung. Off. u. H. B. 10 d. Exped. d. Blattes erb.

G. H. Wirthschaftsr. St. Neukirch. II.

Eine Mädelin sucht in Restaur. oder Hotel Stellung. Franz Schimpf, Blaum. Str. 4, III.

Eine Kochmamsell, welche bis jetzt in ff. Hotel placierte und ihr Fach gut versteht, sucht ausw. Engagement, vorzgl. Kittlele h. S. R. Nürnberger Str. 50, Delicatessen.

Ein anständiges Mädchen sucht bei einer Herrschaft eine Stelle als Mädelin; gute Kenntn. stehen zur Verfügung. Es wird mehr auf gute Behandlung als auf hohe Lohn gezielt. Offerten sub S. 936, an Albert G. in Nordhausen erbten.

Eine Mädelin, welche bis jetzt in ff. Hotel placierte und ihr Fach gut versteht, sucht ausw. Engagement, vorzgl. Kittlele h. S. R. Nürnberger Str. 50, Delicatessen.

Eine Mädelin, 8½ Jahr. in feste Stelle, sucht Unterkommen Burgstr. 7, Hof 2 Et.

Eine ordentl. Mädelin für Küche und Haus sucht 1. März Stellung. Tauchaer Straße 26, Hof parterre.

Ein Mädchen aus Thüringen sucht Dienst zum 1. März in Kosten und häuslicher Arbeit. Räberes bei Herrn Wylins, Weißstraße Nr. 71.

Eine antl. Witwe (Söhmin) in mittleren Jahren, die im Kochen u. Haushalt tüchtig ist, 1. Stelle. Näh. Grot. Str. 76, 2 Et.

Eine ordentl. Mädelin für Küche und Haus sucht 1. März Stellung. Tauchaer Straße 26, Hof parterre.

Eine mit den bau. Verb. vertr. Bauarbeiter (apt. Zimmermeister), welcher im Entwerfen und Herstellen, sowie mit Constanterbeiten, besonders Buchführung n. steht, sucht Stellung. Off. beliebt man unter L. II 689, in d. Exped. d. Bl. abzug.

Eine tüchtige Oberlehrer, welcher 500 bis 600 A. Gehalt haben kann, sucht als Lehrer oder Bergl. jetzt oder später Gotha. Offerten nimmt entgegen Eduard Bäuerl, Große Fleischergasse Nr. 2.

Ein i. Mann, w. die besten Kenntn. zur Seite haben, sucht sofort seine Stelle unter C. W. II. d. Bl. Ratharinstr. 18.

Ein cautiousisch Büttler mit guten Empfehlungen sucht Stellung. Zu erfragen Königplatz 17.

1 j. dr. unabh. Frau f. Reich. im Wolken u. Scheuren. Zu erst. Neumarkt 82, Bl.

Mietgesuch.

Ein auswärtiger junger Mann von 17 Jahren, welcher gegenwärtig die Prima eines Gymnasiums besucht, männlich in einem derselben Tsch.-Gymnas. ev. Detal-Geschäft. Stellung als Lehrer. Offerten erbietet Emil Vieckebier, Bachstrasse 3.

Rellner, Marktmeister, Dörner, Ratlicher u. Burck empfiehlt A. Losf. Gr. Fleischerg. 16.

Ein jung. Mensch aus Thür., mit guten Kenntnissen v. s. sucht Stelle als Marktmeister oder Haushilfsarbeiter. Adr. D. II 656 in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Ein außerläufiger, christlicher Mann, welcher 15 Jahr. als Marktmeister in einem Export-Haus thätig war und dem gute Empfehlungen vor. Seite stehen, sucht irgend welche Beschäftigung.

Adressen sub U. A. 726 „Invaliden-denk“ erbeten.

Ein verb. Mann (Zimmermann) f. gefügt a. gute Kenntnisse einen Hausmanns, potest. Adr. M. G. 18 O. Klemm, Union, Str. 2.

Ein streng gewissenhafter Mann (K. Heßschmid und Schlosser) und mit Dampfheizung vertraut, sucht eine passende Stelle, auch als Kuli-ber u. Hausmann. Werthe Adressen sub K. 707 Expedition d. Bl.

Ein herrschaftlicher Kutscher (verdeutlicht) erwachsener Cavalierist, welcher auch Fuhrarbeit versteht und gute Kenntnisse und Kraft-blauen aufzuweisen hat, sucht per 1. März oder April Stellung. Gefällige Offerten unter H. M. 40. in die Expedition dieses Blattes erbeten.

Gesucht eine Gehleniederlage, innere Stadt, zu Ostern oder 1. Juli, womöglich mit Wohnung. Adressen abzug. Hallische Straße 7. Hett. & Grundig.

Gesucht wird per Ostern eine Stellung als Schlossmeisterin od. Wirthschaftsr. eines äl. Herrn. Näh. Hohe Straße 36. IV.

Eine junge Dame von angenehmem Neuherrn, gewandte Verkäuferin, sucht gute Stellung. Ggf. Anträge werden erbieten unter N. R. 204 an die Annonsen-Expedition von Haasensteln & Vogler in Leipzig (H. 3679).

Sofort od. 1. März sucht eine Verkäuferin, in der Blumenbranche gründl. bewandert, Werthe Offerten niedergeladen sub B. S. in die Expedition dieses Blattes.

Ein i. gebd. Mädchen, w. mehr. Jahre in einem schönen Manufaktur- u. Konfektionsgeschäft conditionirt u. mit dieser Branche vollständig vertraut ist, sucht anderweit. Stellung. Off. bietet man oft. Grimmaische Straße 8, 3. Et. rechts, abzugeben.

1 rückt. Ladenmädchen, sucht and. Stelle. Räberes bei Principal Mann, Brühl 57.

Eine Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer d. Hause Burgstraße 19. IV.

Eine ältere Dekonomie-Wirthschaftsr. sieht noch in Stellung, mit jedem Zweige der Wirtschaft vertraut, sucht Wirthschaftsr. halber 1. April andere Stellung. Off. u. H. B. 10 d. Exped. d. Blattes erb.

Gesucht wird per 1. April von einer ruh. Leute ein Platz von 140—200 A. Adr. u. B. 668 in der Expedition dieses Blattes abzug.

Gesucht in der Nähe des Bezirksges. eine gut vorgerichtete Familieneinwohnung im Preise von ca. 500 A.

Offerten mit Preisangabe unter Chiffre R. B. 100 in die Filiale dieses Blattes, Königsp. 17.

Gesucht wird in der Nähe der katholischen Kirche ein möbl. oder unmöbl. Logis für einen Beamten (mit 3—4 Piecen) in anständigem Hause. — Off. unter mit Raum, Bade u. Garten, 1. Stock, 1. Et. von 1. April bis 1. April 1940 zu vermieten. Räberes durch den Hausmann dafelbst.

1 rückt. Ladenmädchen, sucht sofort eine Stelle. Räberes bei Principal Mann, Brühl 57.

Eine Mädelin, welche bis jetzt in ff. Hotel placierte und ihr Fach gut versteht, sucht ausw. Engagement, vorzgl. Kittlele h. S. R. Nürnberger Str. 50, Delicatessen.

Eine Mädelin, 8½ Jahr. in feste Stelle, sucht Unterkommen Burgstr. 7, Hof 2 Et.

Eine ordentl. Mädelin für Küche und Haus sucht 1. März Stellung. Tauchaer Straße 26, Hof parterre.

Eine antl. Witwe (Söhmin) in mittleren Jahren, die im Kochen u. Haushalt tüchtig ist, 1. Stelle. Näh. Grot. Str. 76, 2 Et.

Eine ordnungsliebendes, antl. Mädchen, im Servieren und allen wölb. Handarbeit, erfahren sucht Stelle als Stubendmädchen. Räberes Neudorf, Kurze Str. 6, 3 Et. zu ver-

mitnehmen. Räberes durch den Hausmann dafelbst.

Eine antl. Witwe (Söhmin) in mittleren Jahren, die im Kochen u. Haushalt tüchtig ist, 1. Stelle. Näh. Grot. Str. 76, 2 Et.

Eine ordnungsliebendes, antl. Mädchen, im Servieren und allen wölb. Handarbeit, erfahren sucht Stelle als Stubendmädchen. Räberes durch den Hausmann dafelbst.

Eine einfach möbl. Stube, wenn möglich mit Boden oder Riedel-lage, wird zu mi-lben gesucht. Werthe mit Preisangabe an die Filiale dieses Blattes, Ratharinstr. Nr. 18, unter G. 20.

Eine antl. Witwe (Söhmin) in mittleren Jahren, die im Kochen u. Haushalt tüchtig ist, 1. Stelle. Näh. Grot. Str. 76, 2 Et.

Eine einfache möbl. Stube, wenn möglich mit Boden oder Riedel-lage, wird zu mi-lben gesucht. Werthe mit Preisangabe an die Filiale dieses Blattes, Ratharinstr. Nr. 18, unter G. 20.

Eine einfache möbl. Stube, wenn möglich mit Boden oder Riedel-lage, wird zu mi-lben gesucht. Werthe mit Preisangabe an die Filiale dieses Blattes, Ratharinstr. Nr. 18, unter G. 20.

Eine einfache möbl. Stube, wenn möglich mit Boden oder Riedel-lage, wird zu mi-lben gesucht. Werthe mit Preisangabe an die Filiale dieses Blattes, Ratharinstr. Nr. 18, unter G. 20.</p

Großes Logis in der 4. Etage ist zum Preise von 80,- per 1. April er. zu vermieten.

Quellen Adolphstraße Nr. 21, part.

Albertstr. 1, halbe 4. Et. zu verm. 1. April.

Ein Logis, 2 Stuben, 2 Kammern, Küche und Keller ist vom 1. April ab zu vermieten. Reichsstraße, Eisenbahnhof.

Möblierte Stube Nr. 44 E in seinem Hause f.dl. Logis pr. sof. oder 1. April zu verm. Räb. dasl. b. Hausm.

Zu vermieten für sofort und auch über zu beziehen 4 freundl. Logis zu 42,- 50,- bis 230,- vor d. Tisch. Hof u. innere Stadt. Zu ertr. Katharinenstr. 17, im Medemarengewinde. Stube, R. Küche, Keller, sof. Thälstr. 23, 1 Et.

Ein freundl. Familien-Logis vor 1. April zu vermieten Schönstraße, Neuer Anbau, Markt Nr. 1, beim Hausmann.

Zu verm. ein Logis für 80,- bis 100,- in 1. Etage Antonstr. 22, Eisenburg, Hof.

Schleiterstraße 14, W. Müller, Hauswirth, ein Logis zu 90,- eins zu 110,-.

Meine sehr gefund gelegene, neu hergestellte Wohnung, bestehend aus 5 Räumen und Zubehör, ist wegzugshälber anderweit zu vermieten.

Näheres Reichsstraße 87, parterre rechts.

Gannditsch Str. Dr. Niem. ver.

Gohlis

zu verm. eine freundl. Wohnung Mädlerische Straße Nr. 6. Zu ertr. daselbst 1. Etage.

Reichs-, Rathausstr. 22, a. d. Schule 1. f.dl. Planartenloge, 2. Et., 2 R. mit Küb. pr. Eltern. Räb. daselbst 1. Et. Räb.

Logis für 150,- für 85,- ein Gastladen mit Keller.

Näheres Braustraße 8. Körner.

Zu vermieten ein kleines freundliches Logis Dresden-Straße 19, part. Besonders für eine einzeln lebende Dame oder Herrn passend.

Zum 1. April

und mehrere ll. freundl. Familienlogis (Unterges.) im Preise von 100 bis 115,- zu vermieten. Näheres Miegandstraße 18 im Comptoir.

Ritterstr. 21 ist eine Hofwohnung für 120,- zu vermieten. Räb. bei Frau Hoff.

Ein f.dl. Tagalog ist für 150,- per Jahr vom 1. April ab zu vermieten.

Näheres Moritzstraße 10, 3 Et. links.

Für eine Familie oder 2 Einjähr.

Dreiwigige billige Wohnung

Gohlis, Hauptstraße 11.

Gargonalogis, elegant möbl. Zimmer mit Cabinet sofort zu vermieten.

Petersstraße Nr. 28, 2. Etage.

Gargonalogis Poniatowskystr. 11, III.

Ein großes freundl. Zimmer f. 1 o. 2 Hrn.

Zu vermieten ein hübsches Gargonalogis, Stube und Kammer.

An der Pleiß 5c, part. links.

Gefundene freundliches Gargonalogis bei ruhigen Leuten sofort zu vermieten Lange Straße 11, Ecke Kreuzstraße II.

Gargoni, f.dl. Stube m. Schlaf, schöne Küch., S. u. Höchl. Längstr. 9, 4. Et. I.

St. Fleischergasse 22, 1. links Gargoni, Promenadenhaus, mit S. u. Höchl. 1. verm.

Elegantes Gargoni-Logis

Wintergartenstraße Nr. 11, 1. Etage.

Münzgasse 18, I. eines Gargonalogis.

Gargonalogis gut möbliert, sofort, Nordstraße 24, 1. Etage, mittlere Thür.

Gargonalogis freundl. und ruhig, 15,-

Gargonalogis Karolinenstraße 14, 3. Et.

Gargonalogis Karolinenstraße 8, II, 18.

Gargonalogis Höherstraße Nr. 9, 3. Et.

Gargonalogis Wasenhausstr. 2, part.

Freundl. Gargonalogis Hospitalstr. 11B, II.

Gargonalogis 89, 3. Etage Nr. 18.

Gargoni, mit R. 1—2 H. Voßstraße 7, III, I.

Gargonalogis, f.dl. Ebdomestr. 50, II.

Gargonalogis f. m. 1—2 Hrn. Turnerstr. 8, II.

Gargonalogis, f.dl. bill., Schleierstr. 21, III, I.

Gargonalogis f.dl. möbl. Georgenstr. 21 pt.

Gargonalogis, rub. a. möbl. Lange Str. 8, III, I.

f.dl. Gargonalogis Uferstr. 9, 2 Et. r.

Gargonalogis zu verm. Albertstr. 8, II, links.

Windmühlenstr. 3, III, I. Gargonalogis.

Gargoni, gut möbl. billig Humboldtstr. 6, II, r.

Möbl. Gargoni, zu verm. Moritzstr. 6, III, r.

Gargoni, zu verm. Tauch. Str. 26, r. Hausm.

Gargonalogis 1. März Elisenstr. 16, III.

Gargonalogis Pfaffendorfer Str. 23, IV, I.

Gargonalogis sofort bei Rosenthalerhofe 4, I.

Gargoni, 1. verm. Klosterstr. 4, Restauration.

Gargoni, möbl. sof. ob. sp. Brüderstr. 10, II, r.

Gargonalogis Höherstraße 2c, I, III.

Gargonalogis Thalstraße Nr. 12, 2 Et. I.

Comfort neu tap. Gargoni-Wiesenstr. 11, II, I.

Fr. Gargonalogis f. 1—2 H. Reichsstr. 16, III, r.

Gargonalogis Schleierstraße 5, II.

Rub. Gargoni, 1. März Königspl. 14, III, r.

Gargonalogis billig Humboldtstr. 6, II, II.

Stube mit Kammer, separat, mit oder ohne Möbel sofort zu vermieten.

Schlossgasse Nr. 4, 1. Etage.

Et. u. Raum, für 1 ob. 2 Per., als Schlaf.

billig zu vermieten Elisenstraße 1, 2 Et.

Möbli. Stube nebst Cabinet, sep., ungen. zu verm. Königstraße 8, I. Steyer.

Möbli. möbli. Stube u. Schlafräume ist an noch einen Herrn zu vermieten für 9,- A. Güterstraße Nr. 18, 2. Etage links.

Möbli. St. u. Kammer, Robbenstr. 7, 4 Et. Röhl.

Wintergartenstraße Nr. 5, Seitenetage 3 Etage freundl. möbli. Zimmer sofort oder später, mit oder ohne Mittagstisch.

Seitenstraße 7, II. am Weißplatz ist ein gesundes helles Zimmer billig zu vermieten.

Eine frdl. möbli. Stube ist an 1 oder 2 Herren, mit Saal- u. Haustief. sofort zu vermieten Sternwartenstr. 31, II. links.

Zu verm. ein frdl. gut möbli. Zimmer an Herren den solide Damen Simeonstr. 2, 2 Tr. rechts, nahe der Promenade.

sof. oder sp. zu verm. 1 Stube nebst Küche in 4. Et. an 1 oder 2 Pers. (nicht Unterietze) Sch. Bachstr. 17, 2. Et. r.

Zu verm. 1 fr. Stube an 1 o. 2 ordentl. Zweite Reichsstraße 85, Hof, 2. Et. Schule.

Bewohnung f. 1 ob. 2 Hrn. S. u. Höchl. Garten-küd., Schleierstr. 9, Hof, II. I.

Ein möbli. Zimmer ist sofort ob. später zu vermieten Blücherstraße 14, III.

Zu vermieten in einer freundl. Stube an einen Herrn Albertstraße 2, 4. Etage.

1 f.dl. Schimmer mit S. u. Haustief. auf Wunsch mit Röhl. bill. Grimm. Str. 23, III.

Lessingstraße 8, part. 2 fein möblierte Zimmer zu vermieten.

Peterstr. 24, III, B.-H. ist ein gut möbli. Zimmer, wenn gew. m. Schlaf., zu verm.

Zu vermieten ist 1 Stube mit ob. ohne Möbel 8. Et. 84. Hinterhaus part. II.

1 unmöbli. Stube sof., 1 möbli. Stube per 20. Febr. zu verm. Burgstraße 8, II.

Zu vermieten ein möbli. Stübchen Erdmannstraße 4, Bordenhaus rechts II.

Zimmer an Herren oder Damen zu vermieten Turnierstraße 10b part. links.

Ein frdl. möbli. Zimmer, 1 ob. 2 Bettten, sof. ob. später, Schleierstr. 4, 2. Et. links.

Zu vermieten 1 f.dl. Stube an 1 Hrn. Reudnig, Rückengangstraße 9, 1 Et.

1. März möbli. Stube f. H. zu vermieten.

Zu verm. eine möblierte Stube, sowie Stube und Kammer Querstraße 18, 3. Et.

Eine sp. möbli. Stube an Herren ob. Damen Blumenstraße 13, Hinterb. II. 18.

Zu vermieten billig ist ein möbli. Zimmer Blücherstraße 24, part. links.

An einem anständ. Herrn ein fr. Zimmer sof. oder später zu verm. Weißstr. 70, III, I.

Eine frdl. möbli. Stube m. Schl. sof. an 1—2 Schwestern. 20. II. W. Altermann.

f.dl. Stube vorn, Laufauer Straße 16, II, I.

1 gut möbli. Stube Sidonienstr. 46, I, II.

II. Zimmer bill. Rantzaus Gäßchen 4, II.

2 Zimmer auf Woch. Ritterstraße 19, II.

1. sep. h.b. Et. zu verm. Raut. Str. 71, S. I.

Stube mit 2 Bettten Sidonienstr. 50, Gab. II.

f.dl. möbli. Stube bill. Elisenstr. 11, III, II.

Fr. möbli. Stube zu verm. Peterstr. 29, IV.

Stub. m. S. u. Höchl. El. Fleischergasse 11, III.

Zu verm. 2 f.dl. Stübchen, als Schlaf.

Rantzaus Steinweg 63, Hinterb. pr. I.

Ein Stübchen als Schlafkelle zu verm.

Saal- u. Haustief. Brühl Nr. 88, 3. Et. I.

f.dl. Schlaf. Reudnig, Gemeinde Str. 34, II.

Schlaf. f. H. m. S. u. Höchl. Nordstr. 6, IV.

1 möbli. Stube als Schlaf. Neumarkt 41, H. II.

f.dl. Stube f. H. Turnerstr. 1, Hof 3 Et. rechts.

Schlafkelle offen Windmühlenstr. 49, H. r. II.

Schlaf. f. 1. anfl. H. Inself. 1c, IV, r.

Schlafkelle f. Mäddchen Blücherstraße 28, II. II.

f.dl. Schlaf. f. H. Bavar. Straße 5, 3 Et.

Schlaf. mit Schlaf. f. H. Brüderstr. 9, H. p. I.

Schlaf. mit Haustief. f. H. Fleischberg. 6, II.

f.dl. Schlaf. f. H. Schmidstr. 82, 2 Et. I.

Schlaf. f. H. Brüderstr. 9, H. p. I.

Dritte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Jg. 46.

Sonnabend den 15. Februar 1879.

73. Jahrgang.

Hôtel de Russie.

Morgen Sonntag, 16. Februar,
Table d'hôte mit Tafelmusik 1 Uhr.
F. Timpe.

(B. 3681.)

A. Neumeyer.



Diner à part
von 2 Mark an,
à la carte,
seiner
Mittagstisch
à Couvert Mr 1,25.
9 Nicolaistrasse.

Bei stets aufmerksamer Bedienung bestens empfohlen.

Restaurations-Eröffnung,

Berliner Straße Nr. 96
Meinen werben Freunden und Gönnern die ergebene Mittheilung, daß ich mit
dem heutigen Tage meine Restauration und Billard, verbunden mit Producten
Gebäude eröffnet habe. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt und
Gebäude mich mit Hochachtung
Moritz Winkler.

Restaurant Stephan,

Parkstraße 11, Creditanstalt,
unbedingt reines Bayerisch Bier (Strudel), feinstes Lagerbier, sowie ganz
vergleichbares **Bockbier à Glas 20 Pf.**

Größte Auswahl in warmen Speisen: Truthahn, gefüllt, und feinsten
Ropan, zu jeder Tageszeit Mockturtel-Suppe und Ragout fin.

F. L. Stephan.

Münchener Bierhalle, Burgstr. 21.

Heute Carnavalistisches Bockbierfest
mit Musik und Gesang, reichlich decortirt. Jeder Besucher erhält
eine Karrenkappe und Programm gegen ein Entrée von 10 Pf.
Für Nichttheilnehmer reservirt Gashammer. Dazu empfiehlt
Schweinsködel und Klöße. Regensburger- und
Schwürschken. Bettige u. a. m.
Sonntag Abend großer Karrenabend. H. Sodde.

Goldne Krone, Große Fleischergasse.

Heute Bockbierfest. Hierzu Schweinsködel und Klöße.

Gute Quelle. Heute großes Bockbierfest, dabei empfiehlt Schweinsködel u. Klöße,
außerdem reichhaltige Spezialitäten, Biertröst, Lager u. Bockbier f. Herrmann Güte.

Nürnberg. Bierstube A. Kuntzschmann, Burgstr. 8.

Heute sauren Rinderbraten mit Thür. Klößen.

Burgkeller.

Restaurant Wachsmuth, Katharinenstr. 22.
Heute sauren Rinderbraten mit Thür. Klößen. Bier vorzüglich.

Heute Bockbier. Abends von 5 Uhr an sauren Rinderbraten mit Thüringer Klößen empfiehlt Tharandt, Peterstraße Nr. 22.

Vereinsbrauerei. gefüllten Truthahn

W. Moritz.
Restaurant Drechsel, Heute Karpen polnisch.
Nicolaistraße 5. direct vom Fass.

Dorotheen-Garten.

Heute erstes großes Schlachtfest,
sowie ähnlich des nach bayerischer Art gebrauten vorzüglichen Bockbieres à Glas
15 Pf aus der Böhliger Aktien-Bier-Brauerei. Emil Richter.

Pantheon.

Heute **Schlachtfest.** B. Morgen Concert und Ballmusik.

Stadt Frankfurt,

Große Fleischergasse 2.
Heute Schlachtfest, sowie R. Gose, Biertröst und Lagerbier empfiehlt J. Schilling.

Restaurant Johannisthal

empfiehlt heute Schlachtfest und Gohliser Bockbier.

Restaurant Casino.

Heute Schlachtfest. Bockbier.

Marien-Garten, Carlstrasse.

Heute empfiehlt Topfbraten mit Klößen.

F. Schröter.

Sophien-Bad-Restaurant

empfiehlt täglich Mittagstisch, Suppe mit 1/2 Port. 75 Pf.
Heute Abend Schweinsködel.

Erster Anstich ff. Bockbier.

Grimmaische Straße 4, Sommerlatte.

Mittagstisch 1/2, u. 1/4 Port, reichl. Abendkarte v. estl. Bier, Lager u. Bockbier, ff. Gose.

Heute Schweinsködel mit Klößen.

Restaurant & Café zum Rosenthal.

Heute Schweinsködel und Klöße.

F. Bier und Gose empfiehlt Ernst Eisner.

Schweinsködel

heute Abend, sowie früh

F. Gohliser und Zerbster empfiehlt Otto Turpe — früher G. Hoffmann — Thomaskirchhof 14.

Speckkuchen

— F. Gohliser und Zerbster empfiehlt Otto Turpe — früher G. Hoffmann — Thomaskirchhof 14.

Cajeri's Restaurant in Lehmanns Garten

empfiehlt zu heute Abend:

Schweinsködel mit Klößen mit Meerrettich oder Sauerkraut, Gose u. Bier ff.

Erholung, Reudnitz.

Heute Schweinsködel. J. Menzel.

E. Eisenkolbe

Heute Schweinsködel mit Klößen.

J. A. Engelhardt empf. heute Abend Schweinsködel.

Schweinsködel

mit Klößen empfiehlt L. Küster, Reichstr. 36.

Schweinsködel mit Klößen empfiehlt heute Abend Carl Rohde, Klosterstraße 4.

(Mittagstisch) Bockbier und Lagerbier schön.

Kunze's Restaurant,

Zehner Straße, Ecke der Mittelstr.

Bockbier, Lager ff. Morgen Speckchen. — Ergebstes laden ein D. O.

E. Elsterstr. 31. Thalia-Garten.

Elsterstr. 31. Heute Abend Schweinsködel mit Klößen.

Dennhardt.

Schaaf's Restaurant,

Stammkneipe u. Stammabendbrot.

Nicolaistrasse Nr. 51. Schweinsködel mit Klößen.

Tivoli.

Morgen Sonntag Concert und Ballmusik.

Apollo-Saal.

Morgen Sonntag Concert und Ballmusik.

Adolph Forkel.

Gasthof zu Wahren.

Morgen Sonntag den 18. Februar Concert und Ballmusik.

Das Musikkorps von H. Matthäi.

Großes Schwein-Auslegeln

morgen Sonntag bei Albert Hopf in Gohlis, Eisenbahnstraße Nr. 6.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gasthof zu Wahren.

Morgen Sonntag den 18. Februar Concert und Ballmusik.

Das Musikkorps von H. Matthäi.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Kohlaff.

NB. Eingang von der Hauptstraße.

Gute Quelle, Gohlis.

Heute und morgen großes Bockbierfest.

Reitungsball Th. Koh

18 Sternwartenstr. 18.
Vorläufig. Mittwochabend, 7. Uhr.
Vorläufiges Vesperbild. Vorläufig.
Vesperbild, Bild, Visionen usw.
Gesellschaftszimmer (für Studien-
verbindungen usw. geeignet).

Berlören eine gold. Uhr nebst massivem
gold. Banjerette mit Anebel. Geg. Belohnung
von A 20 abzugeben. Rüttel, Straße
Nr. 38, I. oder beim Polizeiamt.

Berlören wurde Donnerstag Nachmittag
ein Portemonnaie mit Gold u. vier 1/2 Wozen
der jüngsten Jäsch. Lotterie. Der Finder w.
dringend gebeten, die für ihn wertlosen
Scheine unter Chiffre A. Z. 20 postl. Dauphi-
nen in einen briefkasten werfen zu w.

Berlören wurde am Donnerstag Abend
ein Allgäuer Kämbel auf dem Wege
von der Gustav Adolph-Straße bis zur
Röckstraße. Geg. Bei. abz. Röckstr. 18, I.

Eine silb. Kabel wurde verg. Mittwoch
auf dem Wege von der inneren Stadt über
die Leipziger nach der Alexanderstr. verl.
Geg. Belohn. abzug. Alexanderstr. 16, III.

Berlören wurde vorgestern Abend ein
gold. Scherling mit mattem Aufzog u. Verle
von Lindenau bis Leipzig. Gegen gute
Belohnung abzugeben bei Herrn Gold-
arbeiter Nögler, Königplatz 8.

Berlören auf Werdabahn-Linz Lindenau-
Leipzig ob. Ausflugsplatz nach Grimmaische
Str. 37, II. ein Damen-Portemonnaie u.
1 Schäffel. Abzugeben das gegen Belohn.

Aufbewahrt gekommen 1 Goldl. H. & S. 1196
enthaltend Poststelle. Geg. Belohnung
abzug. bei Hoffmann & Schmidt, Central-
halle. Vor Ankauf wird gewarnt.

Berlören w. am Donnerstag d. 13. früh
von der Centralhalle bis aus dem König-
platz ein schwarzes Spiegelglas. Gegen Be-
lohnung abzugeben Sophienstraße 21, IV.

Vorlören Donnerstag Abend in der Stern-
wartenstraße ein fast vollendetes blaues
Wohntuch in Papier eingewickelt.
Abzugeben Rüttelberger Straße 46, II.

Ein Pfund wurde v. d. Treppe Peters-
straße 1 mitgen. Um Wiederg. darf selbst geben.

Gefunden ein Portemonnaie mit In-
halt. Abzugeben Sonntag Weststr. 42 prf.

Gefunden am Dienstag in d. Grimm. Str.
1 Portemonnaie. Abzub. Mühlstraße 21, II. r.

Zugelassen eine große graue Hündin
mit weißer Brust, weißen Füßen, ledernem
Haarsband mit Steuernummer Stötterig,
Mühlauer Straße Nr. 10.

Aufforderung.

Die Schilder des verstorbenen Schmiede-
meisters Herrn Karl Friedrich werden
durchaus aufgerufen, binnen 8 Tagen an
mich, den gerichtlich bestellten Vormund der
unmündigen Erben, Zahlung zu leisten.
Leipzig den 14. Februar 1879.

Karl Wörnke, Sidonienstr. 51.

Ghrennerklärung.

Die gegen das Mitglied der Handarbeiter-
genossenschaft Nr. 39, Theodor Reuschel,
in der Gründlichen Restaurierung aus-
zeichnende Beliebung nehm. ich hiermit
öffentlich zurück. W. Brinkmann.

Die Maschinenführer-Stelle in Brennerei
Görlitz ist bereits belegt. Dieses den
Bewerbern zur Nachricht.
Brennerei Görlitz.

Den jungen Mann, welcher mich um
eine Wohnung fragte, bitte um noch-
maligen Besuch.
E. Beyer, Rathausstraße 2.

Unser Freund Ernst zu seinem heu-
tigen Wegefehle ein dreimal donnerndes
Doch, daß der ganze Kirchhof wade.
's wegen dem fidelen Abend.

Ich gratuliere Frau Anna Randolph
zu ihrem schönen Wegefehle u. wünsche
Ihr das Glück.

Dein Gustav von Magdeburg.

Anfrage!

Wird der Vorsthende des Gewerbe-
Schiedsgerichts Raths ihm, um drei
Schwaben gegenüber die Ehre und Würde
seines wichtigen Amtes energisch zu wahren?
Gewisse Lüste werden schon wieder recht
häufig; es thut noth, daß denselben die
Speiseanstalt geschlossen werde.

Ein Gewerbetreibender.

Beseidene Anfrage.
Wie vielen Sitzungen des Gewerbe-
Schiedsgerichts hat denn wohl Herr Peter
Grebs seit Jahr und Tag als mit richter-
licher Funktion ausserhalb begewohnt?
Ein Geschäftsmann.

Preußischer Landtag.

** Berlin, 14. Februar. Aus der vielfach
besprochenen Verfügung der Bezirksregie-
rung zu Oppeln, welche sich sehr eingehend mit
den Ueberständen beschäftigt, die bei einem Theile
der jüngeren Oberherrschaft im Oberschlesien ver-
treten sind, allgemeine Schlüsse auf den
Geherrstand in Preußen überhaupt zu ziehen, kann
selbstverständlich nicht zutreffen, denn die
Verhältnisse im Oberschlesien liegen, wie auch der
Minister fällt in seiner Rede über die genaue
Berordnung berichtet, ganz anders als in
den übrigen Regierungsbezirken des preußischen
Staates. Dr. Kallt las auch in der betreffenden
Sitzung aus dem Berichte des schlesischen Ober-
präsidenten von Puttkamer eine Stelle vor,
wonach das ansäßige Leben zwar im Allgemeinen

Loose zur Lotterie des Albertvereins

a 5. A. sind zu bezahlen durch die
Expedition des Leipziger Tageblattes.

Die Siebung findet am 26. Februar statt.

Unsere nächste

Gemälde - Verlosung

findet am 25. dieses Monats statt und sind Metten à 6 Mark, zu drei Verlosungen gültig, in der Ausstellung des Herrn Pietro Del Vecchio, sowie bei dem Caillier der permanenten Kunstsammlung zu haben.

Leipzig, im Februar 1879.

Der Verein der Kunstreunde.

Bach-Verein.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Verein für Erdkunde.

Sitzung Sonnabend, den 15. Februar Abends 7 Uhr im Saale des „Sau-
mannischen Vereins“.

Zusammenstellung: Geschäftliche Mitteilungen. — Aufnahme neuer Mitglieder.

Erinnerung an James Cook, † 14. Febr. 1779. — Vortrag von Dr. O. Schneider aus

Dresden über Krakatau. — Vortrag von Dr. Pechmüller-Lösch über Tropen Natur.

Der Vorstand.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Verein für Erdkunde.

Sitzung Sonnabend, den 15. Februar Abends 7 Uhr im Saale des „Sau-
mannischen Vereins“.

Zusammenstellung: Geschäftliche Mitteilungen. — Aufnahme neuer Mitglieder.

Erinnerung an James Cook, † 14. Febr. 1779. — Vortrag von Dr. O. Schneider aus

Dresden über Krakatau. — Vortrag von Dr. Pechmüller-Lösch über Tropen Natur.

Der Vorstand.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Rathsfreischüler.

Den mehrjährigen Büchern unserer Schule

wurde zu entsprechen, soll fünfziger

Montag den 17. d. M. noch ein „Familien-

abend“ Abends 7 Uhr im Mariengarten,

at. Saal — verbunden mit Concert-Vor-

trägen — stattfinden, und werden alle

früheren Mitschüler und Schülerinnen

dazu hierdurch eingeladen.

Entgegabt.

In Zill's Tunnel wird heute Abend das
Trianon neu eröffnet. Vollständige Be-
sichtigung!

Man kommt und staune! Alle müssen

beute anstreben.

Meisterei Stammgäste des Trianon in
Herrn Bätori Dr. König, für die einen

früher nicht ganz connoisse.

Der Vorstand.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins haben gegen Vorweisung der Concertbillete Zutritt.

Generalprobe: Sonnabend, den 15. Februar, 6^o Uhr, in der Thomaskirche.

Die „Förderer“ des Vereins

son habe er in der Commission erläutert, wie weit er zu geben bereit sei, er kann heute auf Grund der Ernennung des Königs erklären, daß, soweit durch die Steuerreform die Reichsmatrikulararbeitslager unter den im Etat von 1879/80 vorgesehenen Betrag fallen oder aus den Reichssteuern verfügbare Mittel dem preußischen Staatsausgaben überwiesen werden und über diese Mehreinnahmen nicht mit Zulämmung der Landesvertretung beabsichtigt der Staatsausgaben oder behaftet Überweisung eines Theilbetrages der Grund- und Gebäudesteuer an die Kommunalverbände bestätigt worden ist, ein abzurundender gleicher Betrag an der für das betreffende Jahr normierten Classteuer oder klassifizierten Einommensteuer zu erlassen ist. Der Minister empfiehlt den Antrag Rauchhaupt oder den Commissionssantrag mit dem Amendment Lauenstein. Die Regierung wünsche die Annahme eines Entwurfes, welcher einerseits eine Verständigung in dieser Frage constatire und andererseits wenige Erklärungen entsprechen.

Die Anträge der Budgetcommission, betreffs Steuerzufluss mit den von Lauenstein vorgebrachten Amendmenten, wurden schließlich mit großer Majorität genehmigt, ebenso der Antrag, daß der Reichstag hünktig früher festgestellt werde als der preußische Etat.

Jum 100. Jahrestage von James Cooke's Tod.

Am 14. Februar 1779 fiel auf einer der von Cooke entdeckten Inseln des australischen Archipels, Hawaii, der Entdecker selbst in einem Schmied mit den dortigen Eingeborenen.

Cooke's Name als Entdecker und Seefahrer ist nach dem Urtheil des Fachwirt ebenbürtig neben denen eines Columbus, Magellans und Tasman da. Die Wissenschaft der Erdkunde verzichtet daher keinen Todestag in ihren Annalen, die geographischen Vereine begeben bei der 100. Wiederkehr desselben sein Andenken voll Pietät und Berechnung durch Gedächtnisacte. So versammelte sich am 14. Februar d. J. die geographische Gesellschaft von Paris in ihrem neuen eigenen Hause auf dem Boulevard Saint Germain. Es wird dabei eine Ausstellung von Gegenständen, die von Cooke herriühren, an ihn erinnern, eröffnet. Die hydrographische Abtheilung der englischen Admiraalität schickte zu desselben das eigenhändige Tagebuch Cooke's während der beiden ersten Reisen, Zeichnungen der dem Reisenden zuletzt beigegegebenen Kümmer und dessen eigenhändige Aufnahme von Neuseeland ein.

Die Leipziger Gesellschaft "Verein für Erdkunde" hält am Sonnabend den 15. d. im Saale des Kaufmännischen Vereins eine ähnliche Feier ab.

Die Teilnahme an dem Erinnerungsfeste erhöht sich genügend durch den Umstand, daß wir in Leipzig zur Zeit einen ausgezeichneten Mann in unserer Mitte haben, welcher gleichfalls die Erde dreimal umsegelt hat, einen hervorragenden Theilnehmer der Novara-Expedition von 1857/59.

Leipzig erfuhr vor hundert Jahren das unglückliche Schicksal des großen Weltumseglers aus Hollands erst ein Jahr nach seinem tragischen Ende. Man las die Kunde in der Rammert'schen Zeitung vom 5. Februar 1780 in einer Correspondenz aus London vom 19. Januar, wonach die Hofzeitung den Bericht des Nachfolgers von Cooke im Commando der Expedition, Captain Grete, dd. Petropavlosk auf Kamtschatka den 8. Juni 1779, auszugangsweise veröffentlichte.

Cooke's Verdienste werden von Freunden der Erdkunde noch heute voll gewürdigt. Seinen Namen verehrt die Geographie in der Bezeichnung der Straße durch die beiden großen Inseln Neuseelands, sowie in dem Cooke-Archiv, den Herzen-Inseln.

Einen literarischen Tribut erwies ihm vor wenigen Jahrzehnten der verstorbenen hiesige Privatgelehrte Dr. phil. Friedr. Steger in seiner deutschen Ausgabe von Cooke's Drei Reisen um die Welt (in C. B. Lord's erlesener Bibliothek der Reisen, Kinder- und Volkskunde). „Die Reisen Cooke's führen uns“ — sagt Steger — „in das vom artischen zum antarktischen Kreise reichende unermessliche Meer, daß seine Wogen an den ältesten, wie an den jüngsten Culturländern des Erde branden läßt, vier von den fünf Welttheilen zu Grenzen hat... Einem Australcontingent aufsuchend, den er nicht finden konnte, weil er nicht trüffte, drang der hibische Seefahrer in den antarktischen Kreis, untersuchte die Küste von Australien, das er Neuholland nannte, und gab von den Inselgruppen der Südsee genauere Nachrichten, als man bisher besaß.“

Seine Berichte wurden von den Zeitgenossen mit Entzücken aufgenommen. Gleich ihm in dem Traume von der Glückseligkeit des Naturzustandes befanden, haben sie durch Tahiti weit übertriffen, was ihre Phantasie, durch Rousseau angeregt, gewagt hatte. Es entstand eine freudige Bewegung, ganz ähnlich der, welche der Genuese bewirkt, als er, Cipango aussuchend, Amerika fand...

Bon den deutschen Zeitgenossen Cooke's haben die beiden Forster als Theilnehmer an seinen Expeditionen und Georg Christoph Lichtenberg über ihn, den Sohn eines schlichten Landmannes, und seine Errungenschaften für die Wissenschaft geschrieben.

Lichtenberg veröffentlichte einen Retroskop über Cooke unmittelbar nach dessen Tode, als besten Beitrag für die Erdkunde „der bessere Theil von Europa“ noch frisch betrüne.

Lichtenberg nennt Cooke „einen der größten Weltumsegler, wo nicht den größten unter allen und einen der berühmtesten Männer der neueren Zeit.“ Nach dem Danck'schen Delibidinisse, daß er für seine treffliche Lebenskunst benutzt hat und welches

in einer Copy nach einem Kupferstiche Sherwin's von Berger beigelegt ist, erscheint der große Capitain als eine wahre Volksgestalt. Nach die beigegebene Personalbeschreibung und Charakteristik schreibt Cooke als einen langen hagern Mann von schwermüden-erstiem, verschlossenem, ja abstoßendem Wesen, eine rauhe Seemannsnatur, abgekämpft im Wind und Wetter auf allen Meeren und durch Stropozien und Entbehrungen von Jugend an auf sich selbst gestellt und daher vom gegroßen Selbstvertrauen befreit, von Schulwissheit nicht angekränkt, vielmehr in der Schule des Lebens geführt zur eisersten Willenskraft, einen ersten „self made man“ und einen Mann der That.

Westvorstädtischer Bezirks-Verein.

* Leipzig, 14. Februar. In der am gestrigen Abend im Thalia-Gebäude stattgefundenen Versammlung des Westvorstädtischen Bezirks-Vereins stand als hauptsächlicher Gegenstand eine Beleuchtung der Uebelstände in Leibnitz's Garten auf der Tageordnung. Das Referat sollte sich insbesondere auch auf die Darlegung der Zustände vom öffentlichen Gefülltheit Standpunkte aus erstrecken. Im Rücksicht jedoch darauf, daß der Herr Referent am Erstellen in dieser Versammlung behindert war, beschränkten sich die Anwohner auf eine allgemeine Besprechung der tatsächlich vorhandenen Uebelstände, und man beschloß, den Eigentand in seiner Hauptstrophe, nämlich vom sanitären Standpunkte aus, in einer anderweitigen, in vierzehn Tagen stattfindenden Versammlung auf die Tageordnung zu stellen, indem man gleichzeitig den Mitgliedern anheim gab, sich inzwischen in der fraglichen Angelegenheit zu informieren und weitere als die besprochenen Wahrnehmungen seiner Zeit mit zur Sprache zu bringen. Nachdem wurde die von dem verstorbenen Capitain Herrn Heyndreich hinterlassene Jahresrechnung vorgelegt, welche einen Cassenbestand von 544 Mark nachwies und bezüglich deren die Decklage erhöht wurde. Schließlich verschriftete man zur Neuwahl des Vorstandes, in welchen außer den drei bisherigen Mitgliedern, den Herren Dr. Jerusalem, Trinckler und Fiedler, noch die Herren Peiß, Pöhl und Winkel gewählt wurden.

Wir können den Bericht nicht schließen, ohne der betrübenden Thatsache Erwähnung gethan zu haben, daß die Vorsitzende der Mitglieder dieses Vereins in Hinsicht auf den Besuch der Vereins-Veranstaltungen recht auffällig dasteht, und daß die schon früher aufgesprochene Regel ihre volle Berechtigung hat; denn obgleich es sich in der gestrigen Versammlung auffallend um eine das samitäre Interesse des ganzen (so reich bewohnten) Westviertels berührte Sache handelte, war die Versammlung doch von nicht viel mehr als einem Dutzend Mitgliedern besucht. Eine solche Wahrnehmung kann auf die leitenden Vorstandsmitglieder durchaus nicht angenehm wirken. Sie und die wenigen, die Versammlungen regelmäßig besuchenden Mitglieder widmen ihre Zeit und ihre Kräfte Unternehmungen, von denen sie sich von vornherein entweder seines oder nur einen sehr relativem Erfolg versprechen müssen. Möchte die, gewiß im Sinne des Vorstandes mitgetheilte Thalsche Veranlassung sein, daß auch unter den Mitgliedern dieses Vereins ein lebhafteres Interesse für den Besuch der Versammlungen desselben sich bemerkbar mache.

Gewerbeschiedsgericht.

* Leipzig, 14. Februar. Sitzung am 14. Februar. Vorsitzender: Stadtrath Dietel, Beisitzer: Buchbindemeister Gustav Arztsche, Restaurator Hollerath, Buchbinder Ulrich, Gitarrenarbeiter Peter Krebs, Hüllsäuber: Schneidermeister Karl Schnell.

Klage I. Der Buchbindereibesitzer Friedrich Wilhelm Schulze klagt wider den Kärtner Borchert, in väterlicher Gewalt seines Sohnes, des Lehrbüchens Karl Borchert, auf Fortsetzung des Lehrverhältnisses des Letzteren, bei Entschädigung von 30 M. Der Beklagte hat am 4. Juli 1877 bei dem Letzteren unter der Bedingung 3½jähriger Leibheit als Buchbindert Lehrling in die Lehre getreten, am 27. Januar d. J. aber aus der Lehre weggeblieben, weil seine Eltern damals von hier nach Böhmen gezogen sind. Kläger hat dem Borchert Rosgeld nach Blaschkas feiner Leistungen, zuerst 4 M., dann 4 M. 50 & wöchentlich gegeben und sich bereit erklärt, ihn ganz in Kost und Logis zu nehmen, wenn der Bader das Beklagte demselben ein Bett stelle, daß dieser nach Ablauf der Lehre wieder zurückkehren sollte. Der Bader des Beklagten hat aber verlangt, daß der Kläger auch die Kleidung gewähre, was dieser abgelehnt. Der Beklagte, Borchert sen., räumt ein, daß sein Sohn bis zum 27. Januar bei dem Kläger Schulze in der Lehre gewesen, er wisse aber nicht, ob als Buchbinder oder als Kaufmännische und eine 3½jährige Lehrzeit sei auch nicht ausgemacht. Er wolle nicht, daß sein Sohn in die Lehre zurückkehre, er habe überhaupt bestimmt, daß die Erlerne die Erlerne des Buchbindergewerbes nicht fortsetzen, sondern zu einem anderen Gewerbe übergehen solle. Das Schiedsgericht entscheidet, nach Blaschkas der Gewerbe-Ordnung, daß es bei der Erklärung des Borchert sen., daß sein Sohn einen anderen Beruf erlernen solle, kein Beweis wende habe, daß er aber die geforderten 30 M. Entschädigung zu zahlen schuldig sei.

Klage II. Der Schuhkleiner Robert Billing klagt gegen den Restaurator Stamminger auf Blaschkas von 4 M. 77 & Böhmenland. Der Beklagte gründet seine Weigerung, den Böhmenland zu bezahlen, darauf, daß der Kläger ihm eine erhöhte Anzahl Weißdrähte entwendet haben soll. Kläger bestreitet dieses Ansäufern und bemerkt, daß der Beklagte seine Entschädigung nur auf Grund von Hörentlagen, aus die aus Stoffe geflochene Demunition eines anderen Schuhkleiners hin erhoben habe. Dieser Schuhkleiner ist als Brüder vorgeladen worden, aber nicht erschienen. Der Vorsitzende erklärt, daß das Schiedsgericht über die dem ungehorsamen Brüder aufzuhängende Strafe zu befinden haben werde, Kläger räumt nur ein, daß er von den bei einem Eisen liegen gebliebenen Überresten von Stoffen gezeugt habe und zwar aus Hunger; dagegen wendet Beklagter ein,

dass der Bruder vorgeladen Schuhkleiner habe ihm bestimmt versichert, in dem Nebetrock des Klägers 20 ganze Semmeln vorgezogen zu haben, und er könne die Sache nicht so hinnehmen lassen. Beklagter bestreitet darauf, daß der von ihm benannte Bruder nochmals vorgeladen werde, und es wird darauf die Verhandlung verlängert.

Klage III. Der Schneidergeschäft Joist Mattauch klagt gegen den Schneidermeister August Schulze auf Blaschkas von 16 M. Rückständiges Rohr und 20 M. Rohr- und Holzentschädigung wegen fühlungsloser Entlaßung. Beklagter erklärt, das geschilderte Rückständige Rohr mache er dem Kläger nicht streitig, wohl aber die Fortdauer für Rohr und Holzentschädigung, da er dem Kläger gelangt, nach Weihnachten gebe es nichts mehr zu ihm und er könne ihn nicht mehr beschäftigen. Beklagter habe sich Mattauch auch ungedrängter, grober Redensarten bedient, was Dieter entschieden bestreitet. Aufgefordert, bestimmt zu erklären, wie jene Redensarten gelautet, vermag Beklagter das nicht zu thun, er habe es sich nicht so genau gedenkt. Auch die Beweisaufnahme nach anderer Richtung gehalten sich für Beklagten ungünstig, weshalb Beklagter jedentfalls wohl daran thut, einen Bergrecht anzunehmen, wonach er im Ganzen 31 M. an den Rücker zu bezahlen hat.

Klage IV. Die Blumenarbeiterin Anna Lemke klagt gegen den Blumenfabrikanten Hermann Rab auf Blaschkas von 9 M. 48 S. & Rohrland. Beklagter ist nicht erschienen; ein am Tage vor dem Termin von ihm eingerichtetes Gesuch um Verhinderung der Verhandlung, weil er eine kleine Geschäftsstelle unternehmen müsse, ist dahin beobachtet worden, es sei nothwendig, daß der Grund der Abhaltung einigermaßen bekräftigt werde, worauf Beklagter erklärt hat, von seiner Reise abschreben und dem Termin bewohnen zu wollen; gleichwohl ist er heute nicht anwesend und es erfolgt deshalb "wegen ungeborenen Ausbleibend" seine Verurteilung in Gemäßheit der Klage.

Nachtrag.

* Leipzig, 14. Februar. Auf der Reise von Schwerin lange heute Vormittag 11 Uhr 38 Min. der Herzog von Sachsen-Altenburg in Begleitung seiner Gemahlin mittels der Berliner Bahn hier an und legte unter Benutzung der Verbindungsbahn Mittags 11 Uhr 45 Min. die Weiterreise nach Altenburg fort.

* Leipzig, 14. Februar. Heute Mittag nach 12 Uhr fuhr ein Revisionzug bestehend aus Maschine, Postmeisterwagen und einem Wagen IV. Klasse, mit dem Herren Geb. Finanzräuber Rachel, Kölpe, Finanzroth Schulze und noch einigen anderen Herren von dem Dresden Bahnhof über die Verbindungsbahn nach dem Bayrischen Bahnhof und von da um 1 Uhr wieder zurück nach dem Dresden Bahnhof.

* Leipzig, 14. Februar. Dem nunmehr gedruckt vorliegenden Etat für die Reichsjustizverwaltung auf das Etatjahr 1879/1880 entnehmen wir in Bezug auf das Reichsgericht folgende Mittheilungen, durch die zugleich früher gemachte Angaben theilweise berichtig werden. Unter den aufgeföhrten Mitgliedern des Reichsgerichts figurirt zunächst der Präsident mit 25,000 M. Befolzung, auf dem folgenden folgen die General-Sekretär sofort zu entlassen. An Pachtzins für den Wirtschaftsbetrieb ist zu zahlen für Raumfläche nach der Ausstellungs-Ordnung 10 Mark für 2 Meter Bodenfläche; die Hälfte des regelmäßigen Beitrags von 4000 Mark mit 2000 Mark Solle der geschäftsführende Auskührer durch die Wirtschaftsführung des Pächters gezwungen sein, einschlimm zu erklären, daß dieselbe eine der Ausstellung unwürdig sei, so hat derselbe das Recht, den Contract sofort zu annuliren und muß der Unternehmer mit seinem Personal den Ausstellungsplatz noch am selben Tage verlassen. In diesem Falle verpflichtet sich der Pächter sein gesammelter auf dem Ausstellungsplatze befindliches Inventar unentgeltlich bis zum Schluß der Ausstellung seinem Nachfolger zur Benutzung zu überlassen. Die Überwachung der Einhaltung sämtlicher Contractbedingungen wird dem General-Sekretär übertragen.

* Shakespeare's Tragödie „Romeo und Julia“ wird heute in der Schlegel'schen Aufführung zum ersten Male nach der Aufführung der deutschen Shakespeare-Gesellschaft, welche den Text einer strengen Revision unterzogen, im neuen Theater zur Aufführung kommen.

* Leipzig, 15. Februar. Heute hält die Gesellschaft Typographia eine carnavalische Abendunterhaltung im Schlegel'schen Saale ab, wozu durch höchst nörtrisch aufgeklappte Türen bereits eingeladen worden ist. Wer an den feierlichen carnavalischen Abendunterhaltungen der Typographia Thiel genommen hat, der wird sich auch an die ungeheure Heiterkeit erinnern, welche durch harmlose, aber zündend komische Bilder erzeugt wurde. Auch diesmal wird es an humoristischen Vorträgen und Aufführungen nicht fehlen.

* Leipzig, 14. Februar. Die hiesige Carnevalsgesellschaft hält am gestrigen Abend in den Räumen des Schlegel'schen einen zweiten stark besuchten. Damals waren abends eine zweite Karnevalssitzung der Abendunterhaltungen der Typographia Thiel genommen hat, der wird sich auch an die ungeheure Heiterkeit erinnern, welche durch harmlose, aber zündend komische Bilder erzeugt wurde. Auch diesmal wird es an humoristischen Vorträgen und Aufführungen nicht fehlen.

* Leipzig, 14. Februar. Die hiesige Carnevalsgesellschaft hält am gestrigen Abend in den Räumen des Schlegel'schen einen zweiten stark besuchten. Damals waren abends eine zweite Karnevalssitzung der Abendunterhaltungen der Typographia Thiel genommen hat, der wird sich auch an die ungeheure Heiterkeit erinnern, welche durch harmlose, aber zündend komische Bilder erzeugt wurde. Auch diesmal wird es an humoristischen Vorträgen und Aufführungen nicht fehlen.

* Leipzig, 14. Februar. Das am gestrigen Abend im Schlegel'schen zu Gohlis abgehaltene VII. Abonnement-Concert der Capelle des 107. Infanterie-Regiments

nach der Einlieferung in das Arresthaus zu arbeiten; in den meisten Fällen möchten sie von diesen Concessions den ausgedrängten Gebrauch und führen ein unter Umständen ganz gemütliches Leben. Ganz anders jetzt. Sobald jedoch ein Herrchen in die Anstalt eingeliefert worden ist, wird ihm ein Arbeits-Besitz zur Bedingung gemacht. Erfüllt er jedoch nicht, so verfällt er den in den Anstalten geltenden disziplinären Strafen. Diese Einrichtung ist, namentlich in unserm Bezirk, der von unzähligen Renten solchen Schlages beheimatet wird, von unschätzbarer Bedeutung.

* Leipzig, 14. Februar. Bei dem gegen Interesse, welches das Publicum jetzt — wo an der großen Ausstellungshalle so wenig gearbeitet wird — für die Kunstgewerbe-Ausstellung in sich immer steigendem Maße befindet, dürfte es gewiß willkommen sein, wenn wir heute Spezies über die Restaurierung der Kunstgewerbe-Ausstellung mittheilen, und zwar nach dem Vorlaute der contractualen Bedingungen für die Verpachtung dieser Restaurierung. Dem Pächter wird ein Raum von etwa 500 Quadratmeter zu Restaurationszwecken überlassen; die auf demselben aufzuführenden Bauten sind auf seine Kosten nach den Plänen, welche die Ausstellungskommission festgesetzt hat, herzustellen. (Das Eigentumsrecht verbleibt dem Pächter.) Die Pachtzeit erstreckt sich vom 15. Mai bis zum Schluß der Ausstellung. Die Wirtschaft umfaßt alle in der Ausstellung zu verkaufenden Brauungsmittel und Getränke, wie auch Eis, Conditorienwaren, Wein, Lohensauces Wasser &c. Die Restaurierung wird für das Publicum täglich gleichzeitig mit der Ausstellung geöffnet und geschlossen. Desgleichen erhält einen besonderen Wirtschafteingang, welcher unter strenger Kontrolle gehalten werden soll und nur zu Wirtschaftszwecken benutzt werden darf. An Feuerungsmaterial ist nur Gas gestattet. Die Qualität der Brauungsmittel und Getränke muß eine durchaus vorzügliche sein. Der Verlauf findet nur nach dem vom geschäftsführenden Auskührer vorher genehmigten Tarif statt. Der Unternehmer (Pächter) sorgt für ordentliche Bedienung und angenehmes Verhalten seiner Angestellten; beziehlich verpflichtet er sich vor kommenden Fällen jedes Dienststehen auf Ordre des General-Sekretärs sofort zu entlassen. An Pachtzins für den Wirtschaftsbetrieb ist zu zahlen für Raumfläche nach der Ausstellungs-Ordnung 10 Mark für 2 Meter Bodenfläche; die Hälfte des regelmäßigen Beitrags von 4000 Mark mit 2000 Mark Solle der geschäftsführende Auskührer durch die Wirtschaftsführung des Pächters gezwungen sein, einschlimm zu erklären, daß dieselbe eine der Ausstellung unwürdig sei, so hat derselbe das Recht, den Contract sofort zu annuliren und muß der Unternehmer mit seinem Personal den Ausstellungsplatz noch am selben Tage verlassen. In diesem Falle verpflichtet sich der Pächter sein gesammelter auf dem Ausstellungsplatze befindliches Inventar unentgeltlich bis zum Schluß der Ausstellung dem neuen Nachfolger zur Benutzung zu überlassen. Die Überwachung der Einhaltung sämtlicher Contractbedingungen wird dem General-Sekretär übertragen.

* Leipzig, 15. Februar. Heute hält die Gesellschaft Typographia eine carnavalische Abendunterhaltung im Schlegel'schen Saale ab, wozu durch höchst nörtrisch aufgeklappte Türen bereits eingeladen worden ist. Wer an den feierlichen carnavalischen Abendunterhaltungen der Typographia Thiel genommen hat, der wird sich auch an die ungeheure Heiterkeit erinnern, welche durch harmlose, aber zündend komische Bilder erzeugt wurde. Auch diesmal wird es an humoristischen Vorträgen und Aufführungen nicht fehlen.

* Leipzig, 14. Februar. Die hiesige Carnevalsgesellschaft hält am gestrigen Abend in den Räumen des Schlegel'schen einen zweiten stark besuchten. Damals waren abends eine zweite Karnevalssitzung der Abendunterhaltungen der Typographia Thiel genommen hat, der wird sich auch an die ungeheure Heiterkeit erinnern, welche durch harmlose, aber zündend komische Bilder erzeugt wurde. Auch diesmal wird es an humoristischen Vorträgen und Aufführungen nicht fehlen.

* Leipzig, 14. Februar. Bekanntlich ist mit Anfang des gegenwärtigen Jahres in dem Gesangverein des hiesigen Königlichen Gerichts infolge einer bedeutenden Änderung eingetreten, daß der Beklagte seine Entschuldigung nur auf Grund von Hörentlagen, aus die aus Stoffe geflochene Demunition eines anderen Schuhkleiners hin erhoben habe. Dieser Schuhkleiner ist als Brüder vorgeladen worden, aber nicht erschienen. Der Vorsitzende erklärt, daß das Schiedsgericht über die dem Brüder übergegangene Summe von 70,000 Mark ist bestimmt zur inneren Einrichtung und Ausstattung der für das Reichsgericht bestimmten Räumlichkeiten sowie der Repräsentationsräume in der Dienstwohnung des Präsidenten.

* Leipzig, 14. Februar. Das am gestrigen Abend im Schlegel'schen zu Gohlis abgehaltene VII. Abonnement-Concert der Capelle des 107. Infanterie-Regiments

hat ein besonderes Interesse durch den Umstand, daß dessen zweiter Theil in der Wiedergabe verschiedener Städte von einem Musikkorps aus der Zukunft des Herrn Paul Ehrlisch in Leipzig bestand. Was es kann an sich als ein etwas höherer Preis bezeichnet werden, wenn in einem solchen Konzert ein automatisches, mechanisches Werk mitwirkt, so hatte dies um so mehr zu gelten, als dieser Mechanismus im vorliegenden Falle einer unerkannt tätigen Kapelle, wie der des 107. Regiments in voller Stärke von 56 Mann, gegenübersetzt war. Trotz dieser äußeren Ungünst der Verhältnisse aber hat das Thürliche Instrument seine Probe nach Lage der Sache recht gut bestanden und es haben die darauf präzise und wohllingend wiedergegebenen Städte im Publicum eine freundliche Aufnahme. Für den großen, mit mehreren hundert Zuhörern gefüllten Saal des Schillerschlösschens wäre ein noch größeres, starkeres Instrument allerdings erforderlich gewesen, wenn schon das produzierte Werk gerade ausreichte. Jedenfalls hat Herr Ehrlisch, wie wir nicht anders berichten können, einen ihm gewiß zufriedenstellenden Erfolg erzielt. Es ist gerade ein Jahr, daß diese neue Erfindung zum ersten Male in der hiesigen Polytechnischen Gesellschaft vor der Deutschenheit trat und schon damals eine günstige Beurtheilung fand. Wir constatiren, da wir auch damals zugegangen waren, daß die Fortschritte, welche seitdem von Herrn Ehrlisch in technischer Hinsicht sowohl, als in Bezug auf Klängefülle und musikalische Arrangement gemacht worden sind, als ganz bedeutende bezeichnet werden müssen. Wie wir hören, werden jetzt in der Fabrik auch selbstspielende Werke gefertigt und es geht dieser jungen Industrie weig unter nachhaltigen Höhen, nunmehr allem Erwartet nach einer recht erfreulichen Blüthe entgegen. Wir hoffen, noch oft Gelegenheit zu haben, von tüchtigen Erzeugnissen der musikalischen Industrie Kenntniß nehmen zu können.

Wie seither werden auch im laufenden Jahre die beliebten und deshalb stets zahlreich besuchten musikalisch-theatralisch-gymnastischen Abend-Unterhaltungen des Männer-Turnvereins zu Reuschönefeld wieder aufgenommen. Die erste derselben ist auf den morgenden Sonntag angelegt und findet im dortigen "Bergschlößchen" statt. Als aufzuhaltende Städte sind in das Programm eingestellt: die einactige Posse von Angelus: "Profil Neujahr", sowie das an wirkungsvollen Momenten reiche zweiactige Lustspiel "Zart und Scob" von W. Friedr. Und am Abend zu einem interessanten und an Genüssen mannichfältigen zu gestalten, werden die Paulen durch Concert und gymnastische Übungen (Vorabend u. c.) ausgefüllt. Jedenfalls wird auch zu diesem Abende ein recht zahlreicher Besuch nicht fehlen.

Seitdem eine stattliche Anzahl Universitätsgebäude und der darin untergebrachten Institute, wie erwähnt beispielweise nur die Sternwarte, das Physikalische Institut, das Chemische Laboratorium, das Pathologisch-Chemische Laboratorium, das Mineralogische Museum, das Anatomische Institut, das Physiologische Institut, das Klinische Institut, das Pathologisch-Anatomische Institut u. s. im Südosten der Stadt errichtet worden, hat jene Gegend nicht nur ein äußerst nobles Aussehen erhalten, sondern es herrscht auch allenthalben gewissermaßen ein akademischer Ton, und nicht mit Unrecht darf man die Waisenhaus-, Turner-, Sternwarten-, Thalstraße u. s. w. vorzugsweise mit der Bezeichnung des akademischen Viertels. Zahlreiche Familien und Haushaltungen besaßen sich mit der Vermietung von Wohnungen an Studirende, und ein ganzes Heer von Gewerbetreibenden, Professionisten u. s. w. zieht erhebliche Vortheile hieraus. Auch die Restaurants jener Gegend werden vorzugsweise von akademischen Bürgern frequentiert. In einem derselben, und zwar in dem, wenn auch nicht großen, so doch freudlichen und gemütlichen Restaurant Sternwartenstrasse Nr. 18 verlebten beispielweise fast ausschließlich Studirende und findet man da jederzeit Mediciner, Chemiker, Mathematiker, Pharmaceuten, selbst Theologen, Juristen, Philologen u. c. einträchtig beisammen und in dem hübschen ungeniert gelegenen Gesellschaftszimmer haben von jeder Verbindung ihre Neipade abgehalten. Passionierte Schachspieler finden da ebenfalls gewünschte Gesellschaft und den edlen Rhythmus ludigenden Herren steht ein vorzügliches Instrument zur Verfügung. Auch ein famos französisches Billard, dessen Boden aus einer einzigen ungetrennten Marmorplatte besteht, wird fleißig von den akademischen Gästen benutzt. Wer sich davon überzeugen will, findet heute und nächstfolgende Tage dazu insofern besonders passende Gelegenheit, als ein hochseines Vordertier aus der renommierten Brauerei von Riebeck & Co. derselbst zum Aufschank kommt.

Die bereits im Tageblatte mit wohlverdienter Anerkennung erwähnte neue Ferrogallus-Linte, sowohl die Kopirinte wie die Kanalrinte ist bei Herrn F. G. Möbius in Leipzig zu finden.

Leipzig, 14. Februar. Einem Restaurateur in der Ritterstraße wurde in vergangener Nacht von einem Gäste, den man wegen Täuflichkeit und ungewöhnlichen Benehmen aus der Restauration gewaltsam entfernen mußte, dadurch ein empfindliches Schaden zugefügt, daß der eximierte Gast aus Rache von der Straße aus eine große Fensterscheibe in dem Locale einschlug. Der Beschädigte hatte vorläufig die Genugthuung, daß der Excedent, ein biefiger Böttchergefelle, von einem Schuhmann arretirt und auf dem Naschmarkt eingekettet wurde — um dieselbe Nachtkheit erlitten in der Nicolaikirche ein formelles Gebrüll, welches von einem jungen Manne ausging, der, je mehr ihn ein Schuhmann aufforderte, Ruhe zu halten, nur desto ärger fort-

brüllte und die Nachtruhe dadurch in ganz erheblicher Weise störte. Es blieb nichts übrig, als auch diesen Ereignissen dem Naschmarkt zuzuführen. — In der Johannisgasse war in der zweiten Nacht ein combinationloher Kellner, weil er seine Rechnung nicht bezahlt hatte, auf einer Reklamation entfernt worden. Als Zeugen darüber standierte er wie unzinnig drausen auf der Straße unter und leistete einem ihm zur Rache vermeintlichen Schuhmann keine Folge. Da wurde er arretirt und, weil er sich überredet widersegte, auf dem Naschmarkt zur Post gebracht.

Die Amthauptmannschaft zu Leipzig macht bekannt, daß sie gefaßt hat, mit Geschluß von Massenbällen und öffentlichen Tanzvergnügungen in den Ortschaften Zwenau, Taucha und Markranstädt und in den Saatzöpfen verfassweise die Abhaltung von Concerten und Tanzvergnügungen in geschlossenen Gesellschaften noch größeres, starkeres Instrument allerdings erfordert gewesen, wenn schon das produzierte Werk gerade ausreichte. Jedenfalls hat Herr Ehrlisch, wie wir nicht anders berichten können, einen ihm gewiß zufriedenstellenden Erfolg erzielt. Es ist gerade ein Jahr, daß diese neue Erfindung zum ersten Male in der hiesigen Polytechnischen Gesellschaft vor der Deutschenheit trat und schon damals eine günstige Beurtheilung fand.

Wir constatiren, da wir auch damals zugegangen waren, daß die Fortschritte, welche seitdem von Herrn Ehrlisch in technischer Hinsicht sowohl, als in Bezug auf Klängefülle und musikalische Arrangement gemacht worden sind, als ganz bedeutende bezeichnet werden müssen. Wie wir hören, werden jetzt in der Fabrik auch selbstspielende Werke gefertigt und es geht dieser jungen Industrie weig unter nachhaltigen Höhen, nunmehr allem Erwartet nach einer recht erfreulichen Blüthe entgegen. Wir hoffen, noch oft Gelegenheit zu haben, von tüchtigen Erzeugnissen der musikalischen Industrie Kenntniß nehmen zu können.

* Lindenau, 14. Februar. Der jetzt gebrückt vorliegende, vom Gemeinderath festgestellte Haushaltplan für das Jahr 1879 läßt erkennen, daß die Gemeinde neuern im laufenden Jahre so ziemlich in derselber Höhe wie im letzten Jahr werden erhoben werden müssen. Der Etat der Gemeindeverwaltung verzeichnet an Ausgaben 44,956 Mark, an Einnahmen 10,440 Mark, der Etat der Schulverwaltung an Ausgaben 53,825 Mark, an Einnahmen 28,200 Mark, der Etat der Armenverwaltung an Einnahmen 3900 Mark, an Ausgaben 11,757 Mark. Das Alles zusammengekommen ergibt einen Gesamtbetrag von 97,599 Mark, welcher durch Steuern aufzu bringen ist.

* Dresden, 14. Februar. Dem am gestrigen Vormittage 9 Uhr 36 Min. von hier über Röder nach Berlin gehenden Schnellzuge drohte in der Nähe von Geithain ein Unfall, der leicht zu großen Folgen führen konnte. Auf einem Neubau-Übergange waren nämlich durch Schuld des Geschäftsführers die Hinterräder eines mit Siegeln beladenen Wagens in den Bahngruben gekommen, in Folge dessen der Schnellzug mit voller Behemen auf das Geschirr fuhr und letzter zerkrümme. Glücklicherweise entgleiste die Zugmaschine nicht, sondern erlitt nur einige unbedeutende Beschädigungen. Vom Fahrpersonal und von den Passagieren wurde Niemand verletzt.

Durch das sich total vergreifende Ehrgefühl ihres Sohnes ist die allgemein geachtete Familie eines Dresdner Oberbeamten der Verkehrsabteilung in diese Trauer versetzt worden. Der junge Mensch, dessen Selbstmord bereits gemeldet war, Schüler der Aneurealschule. Die Naturitätsprüfung standen bevor, an denen sich derselbe zu beteiligen hatte. Für Mittwoch war die Prüfung im französischen festgesetzt, die zunächst schriftlich vor sich gehen hat. Der junge Mensch bat, um sich hierauf vorzubereiten, sich am Abende vorher aus der Bibliothek seines Vaters Thiers' "Histoire de la révolution française" aus, studierte darin die halbe Nacht und zog sich dabei einige Bräuse aus, die er in sein Notizbuch niederschrieb. Bei der schriftlichen Arbeit nun hat er in seinem Notizbuch geblättert, der Herr Rector Bieler bemerkte dies und gab dem Schüler, sich sofort aus der Schule zu entfernen, mit dem Bemerk, daß Derselbe von der diesjährigen Naturitätsprüfung ausgeschlossen sei. Die Beleidigung des Rectors erfolgte vor Anhörung des Lehrerkollegs. Statt hierauf anzutragen oder durch seinen Vater antragen zu lassen, glaubte der beflagnswerte junge Mensch einem falschen Christus Gebör geben zu müssen, lief aus der Schule fort, versetzte bei einem Pfandleiber seine Uhr, kaufte sich vom Erlöse einen Revolver, rannte, ohne sich seiner Familie zu zeigen, in das Gehege, probierte erst den Revolver und legte dann Hand an sich, sofort mit tödlichem Erfolge. Man kann sich den Jammer der Familie des Unglücksdenken.

Eine empfindliche Lehre hat in Dittberbach bei Stolzen ein Mann dafür erhalten, daß er seinem Umlathe nicht Bügel anlegen wußte. Derselbe batte in dem mit dem Goldhose verdeckten Fleischladen Fleisch gekauft, fing mit dem Würfe Streit an und mußte, da er sich nicht beruhigte, an die Justiz geföhrt werden. Der so Spedite wußte sich in seiner Wuth hierüber keinen anderen Rath, als daß er das gekaufte Fleisch stückweise durch die Schanzensteine des Ladens warf. Dem Dittberb ist dieser Spaziertheuer zu sieben gekommen, da er circa 80 Pfund Fleisch, welche mit Glassplittern übersät waren, dem Fleischer abkaufen mußte.

Es blüht das Geschäft! In der "Coburger Zeitung" macht ein Herr Alexander bekannt, daß er eine sehr feine kräftige Cigarre von durchaus feinstem ausländischen Tabak zu 50 & das Duodecim verkaufe, und fügt hinzu: "Nicht vollkommen befriedigt (!!), nehm' ich sogar an, geruchte Cigarre wieder zurück." Ob!

Telegraphische Depeschen.

Berlin, 13. Februar. Es sind Nachrichten von S. R. Kanonenboot "Typhon", 4 Geschütze, Commandant Capt. Lieutenant v. Schumann L. d. d. Dienst, den 14. Dezember 1878, eingetroffen. Teplitz, 14. Februar. Die vom Ministerium zur Untersuchung des Standes der Kohlengruben Dux-Oslegg und der hiesigen Heilquellen abgefangen Geologen, Professor Lande und Bergmeister Wolff, sprechen sich noch eingehender Prüfung dahin aus, daß der gefundene Urquel des Standes nicht verloren, vielmehr baldige Ansicht auf Wiederherstellung der früheren Leistungsfähigkeit vorhanden ist. Der Wasserstand in den Kohlengruben Dux-Oslegg ist noch im Steigen begriffen.

Wien, 14. Februar. Die Reconstruction des gegenwärtigen Cabinets mit dem Baron v. Stre-

mav als Ministerpräsidenten und dem Grafen Taaffe als Minister des Innern ist, wie die "Presse" und das "Freiheitsblatt" übereinstimmend melden, vorläufig geschaffert.

Bularest, 13. Februar. Wie hier verlautet, hätte die rumänische Regierung auf die Vorstellung Beaconsfields bezüglich der von Rumänien wider die Einschließung der Post ergriffenen Provinzmaßregeln erwidert, daß die verschiedenen Artikel des am 7. d. erlassenen Decretes mit den Beschlüssen der Wiener Sanitätskommission übereinstimmen und zum Schutz nicht bloß Rumäniens, sondern ganz Europas gehotternden. Auf die Bemerkung Rauschlaub's, daß das Decret vom 7. d. der Aprilkonvention beßiglich des Durchzugs der russischen Truppen durch Rumänien zuwiderrufe, soll die rumänische Regierung geantwortet haben, daß dieser Convent keine größere Kraft besaß, als den zwischen Österreich und Deutschland einerseits und Russland andererseits über den Berthe bestehenden Conventions und daß letztere gleichwohl so lange, wie die öffentliche Gesundheit gefährdet erscheine, suspendirt werden seien.

Paris, 14. Februar. Das "Journal officiel" veröffentlicht eine amtliche Note, in welcher es heißt: Obgleich die beunruhigenden Nachrichten über das Auftreten der Pest in der europäischen Türkei sich als irrtümlich herausgestellt hätten und obgleich augenblicklich keine Gefahr von den aus der Provinz kommenden Provinzen zu befürchten steht, habe der Handelsminister dennoch die erforderlichen Vorsichtsmaßregeln, bestehend in einer mindestens zweitägigen Quarantaine in den Häfen des Mittelmeerischen Meeres, Algier eingebracht, für alle Schiffe angeordnet, welche aus dem Schwarzen und Ägyptischen Meer kommen, selbst für den Fall, daß die Gesundheit, welche derselben in Ordnung seien.

London, 13. Februar. Im Oberhause gab Graf Beaconsfield und im Unterhause der Schatzsekretär Northcote identische Erklärungen ab, in welchen sie die Bedauern über die Niederlage der englischen Truppen am Cap ausdrückten und zugleich hervorhoben, daß die Regierung entschlossen sei, die Schiffe wieder auszunehmen. Was die Ausführung der Bestimmungen des Berliner Vertrages angehe, so würde dieselbe in befriedigender Weise fortgesetzt. Die russischen Truppen hätten bereits mit der Räumung des von ihnen besetzten Gebietes begonnen und würde dieselbe vornehmlich zu der durch den Vertrag festgesetzten Zeit beendigt sein. Hinsichtlich Cyperns konflikte Beaconsfield und Northcote, daß die Regierung die dortigen Staatsdomänen angekauft habe und jährlich 5000 Pf. Sterling für dieselbe zahle. Was die Expedition gegen Abadan anlangt, sei der Zweck derselben erreicht; der Schutz der nordwestlichen Grenze und die Wahrung der Unabhängigkeit Afghanistan seien jetzt möglich.

Im Unterhause erklärte Schatzkanzler Northcote auf eine Anfrage Blunt's, die Regierung habe nie gewußt, Berichtigungen an Truppen nach dem Kap zu entsenden, so bald solche verlangt werden seien. Northcote nahm sodann Gelegenheit, die Erklärungen Beaconsfield's bezüglich der Niederlage der englischen Truppen im Lande zu ergänzen und fügte aus, daß dieselbe keine militärische Niederlage sei, entstanden aus Mangel an Energie. Es empfiehlt sich, das Urteil über jenen Vorfall bis nach Eingang der Details zu suspendieren; die Bravour der Truppen sei lobenswerth gewesen. Von den bejünglichen Schriftstücken seien einige bereit vorgelegt worden, andere würden in früherer Zeit folgen. Was die Brigadien Englands zu den auswärtigen Mächten angehe, so könnten dieselben als befriedigend angesehen werden. Die Ausführung des Berliner Vertrages sei ebenfalls unterzeichnet und hätte die letzten Spuren des Vertrags von San Stefano beseitigt. Die russischen Truppen hätten bereits die Räumung des occupieden Gebietes begonnen. Der Gebietsaustausch zwischen den Kriegsführern sei vollständig durchgeführt und Podgoritz ohne jedes Blutvergießen über eben worden. Die Occupation Bosniens und der Herzegowina sei ausgeführt worden, beide Provinzen befinden sich vollkommen rubig; die Pacification Kretas sei vorbereitet worden. Die Unterhandlungen hinsichtlich der Regularisierung der Grenzen Griechenlands hätten dem Berliner Vertrage gemäß begonnen. — Auf verschiedene weitere Bezeichnungen erklärte Northcote, die Regierung beabsichtige nicht, ein Spezialbudget für Cypern vorzulegen; sie wünsche lediglich eine baldige Ordnung der Gerichtsverwaltung Cyperns. — Was Ostrumeli anlangt, so sei vorgeschlagen worden, nach dem Abzug der russischen Truppen eine andereweite Besetzung derselben vorzunehmen. Österreich und England hätten im Allgemeinen diese Idee gebilligt, die übrigen Mächte hätten sich in dieser Angelegenheit indifferent verhalten; die Sache sei nicht über den Punkt hinausgegangen, den sie bereits auf dem Berliner Kongreß erreicht hätte. Betreffs der Auseinandersetzung der Russen für den Krieg in Afghanistan habe die indische Regierung vorgeschlagen, England solle auf eine Reihe von Jahren 2 Millionen Pf. Sterling jährlich vorschicken. — Im Berlae der Säuna beantragte Nolan eine Resolution, in welcher der Regierung ein Todesbrotum ausgeschrieben wird, darüber, daß seitens derselben bezüglich der irischen Verhältnisse leistende Mittheilungen gemacht werden sei. Der Generalsecretair von Irland, Lowther, verbündete die Haltung der Regierung betrifft Irlands und erklärte, die Universitätsfrage könne nur behoben werden, wenn die Regierung mit einiger Sicherheit darauf reden könne, daß die Bill durchgesetzt würde; bis jetzt sei keine Aussicht vorhanden, die Bill bezüglich der Universitätsfrage in Irland durchzuführen. Der Marquis von Hastings glaubt, daß die Irlander allerdings Grund zu manchen Schwierigkeiten hätten, doch empfiehlt er den Antrag Nolan's zurückzuspielen. Der Antrag wurde schließlich mit 75 gegen 5 Stimmen abgelehnt.

Das Barometer ist am Canal stark gefallen, auf der südlichen Ostsee stark gestiegen, die Depression auf dem Ocean scheint südostwärts fortzuschreiten, auf den britischen Inseln sind mäßige bis steife östliche hervorragend geworden. Im übrigen Europa ist das Wetter meist ruhig, jedoch veränderlich, leichter Frost ist in Deutschland mit Ausnahme des Rheingebietes allgemein, während in Schottland Thawwetter eingesetzt ist.

Witterungs-Aussicht
auf Sonnabend, 15. Februar.
Bei schwachen, meist östlichen Winden vorwiegend trübem Wetter mit wolkiger Temperaturabnahme. Stellenweise Schneefälle.

Der Zivilverwaltung bedarf, sondern noch einen bleibenden Überfluß ergeben. Beaconsfield sprach darüber aus. Weiter behaupte er, daß er in folge der Unterstützung leidend sei und einen kurzen Urlaub nehmen müsse. Er hoffte, daß der Rothand in England bald abnehmen werde. Er hoffte, daß der Rothand in England bald abnehmen werde. Unter den gefährdeten Gefahren befindet sich Gastroenteritis, betreffend die Militär-Discipline, betreffend die Gesetze, ein Seuchenlauf über die Verwaltung der Grafenstaaten und andere.

London, 14. Februar. Der ehemalige Kriegsminister Peel ist gestorben. — In Folge des Lebens der Großherzogin Alice von Hessen wird die Königin in dieser Saison keine Reisen abhalten, auch wird vor Ostern kein Damensempfang stattfinden.

Petersburg, 14. Februar. General Kotzeff telegraphiert an den Minister des Innern unter 12. d. aus Zarizin: Der Gouverneur von Astrachan meldet, daß heute in dem innerhalb des Quarantänekreises gelegenen Dorfe Ramennja 2 Todesfälle vorgekommen sind; an den übrigen Punkten sind weder Tode noch Erkrankungen. Die Feststellung der Krankheitart in Ramennja wurde sofort ein Arzt gesandt, welcher nötigenfalls die Isolirung der Kranken von den Gesunden bewerkstelligen und die erforderlichen Maßregeln für das ganze Dorf treffen soll. Nach der vollständigen Ausführung der beschäftigten Regeln zur Sicherstellung des Eisenbahnbetriebs des Reichsverbandes und der Transportreise ist sofort nach Astrachan. Hier ist schon den dritten Tag Thax, und hierdurch überall Schmutz. Der Zustand des Professors Jacoby hat sich verschärft.

Petersburg, 14. Februar. Der "Golos" veröffentlicht folgende Depesche aus Zarizin vom 13. d.: Es wird aus Sanitätsfrüchten beobachtet, daß Generalgouvernement in drei Kreise zu unterteilen und an die Spitze eines jeden Kreises eine besondere Persönlichkeit aus dem ärztlichen Personal zu stellen. Auch dem Generalgouvernement soll ein berathendes Sanitätscomité beigegeben werden. Die Saratovsche Quarantäne wird offiziell bis Frischdorf vorgezogen, und von dort bis zur Orenburger Grenzwache geführt werden. Bevorlich wird dieselbe von Iwanowa bis zur Donischen Grenzwache gezogen werden. Das Thawwetter nimmt zu.

Washington, 13. Februar. Eine Depesche aus Kingston von gestern meldet alarmirende Unruhen auf Haïti, ebenso Ruhestörungen unter den Regern von Saint Vincent.

Nach Schluss der Redaktion eingegangen.
Berlin, 14. Februar. Der "Reichsanzeiger" meldet: Amtlichen Nachrichten zufolge stellten die seitens des internationalen Gesundheitsrates von Konstantinopel nach Sanilow bei Xanthi entstandene Herze fest, daß die von dort gemelde Erkrankungssäule ausschließlich den Fleischver-

brauch betreffe. Die Saratovsche Quarantäne wird offiziell bis Frischdorf vorgezogen, und von dort bis zur Orenburger Grenzwache geführt werden. Bevorlich wird dieselbe von Iwanowa bis zur Donischen Grenzwache gezogen werden. Das Thawwetter nimmt zu.

Wetterbericht

des Meteorologischen Institutes zu Leipzig nach Angabe der Seewarte und eigenen Depeschen vom 14. Februar, 8 resp. 6 Uhr Morgens.

Ort	Barom. a. d. Meeresn. red. in Millim.	Wind	Wetter	Temperatur-Geh.	
				Brot.	Ges.
Aberdeen . . .	756,6	ESE	stark, Regen	+ 1,3	
Kopenhagen . . .	759,6	ENE	leicht, heiter	- 4,0	
Stockholm . . .	755,2	WSW	leicht, wolkenl.	- 11,7	
Helsingør . . .	752,4	E			

Vierte Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nr. 46.

Sonnabend den 15. Februar 1879.

73. Jahrgang.

Vom Tage.

Über die Donnerstagsschreibe schreibt die „National-Zeitung“: Die Haushaltungsdaten dauerst fort (Creditwerte über 400, müssten aber auf 289 zurückgehen); sie entwickelte sich auch heute, wie schon gestern, nicht ohne Opposition, weil ein Theil der Speculanten nicht anerkennen will, daß die bestimmten Motive vollgültig sind. Auch kommt im Verzug, daß man mehrheitlich daran festhält, der Impuls ist nur von einzelnen oder einer Persönlichkeit ausgegangen, welche nur die Absicht habe, Gewinn einzufordern. Hinzuweisen wirkte die aus Wien gemeldete Ausgrößerung für ungarnische Goldrente, weil man dara eine Wirkung des Rothschild'schen Consorsiums erwartete und auf dessen weitere Unterstützung der Hauses rechnet. (Die Bestandsrichten „Golos“ wirkten später ermittelt.) — In Frankreich wirkte die Anordnung, nach welcher auf den Eisenbahnstationen der Galloischen Carl-Ludwigsbahn das Betriebe in andere Städte umgestaltet werden soll, drückend auf die Aktien dieser Bahn. Daneben bewirkt Realisationen auch den Rückgang der hervertragten Speculationspapiere, so daß die anfangs erzielte Advance und mehr verloren gingen. Die Liquidation wäre namentlich für Credit, Staatsbank, Goliath, Goldrente und Russen. — Aus Wien vom Mittwoch wurde geschrieben: Die Börse hofft immer neuen kräftigen Impuls, soll sich in Schwung erhalten; heute fehlte aber jeder kräftige Kurs, wie auch jene großen Räume fehlten, welche in der jüngsten Zeit Stimmung machten.

In den Eisenbahnen herrschte in Berlin reges Leben, namentlich in den Ankunftsbahnen. Herr Maybach will ja 2000 Kilometer ankaufen und Herr Böker billigt dies. — Auf die Idee des Handelsministers einzugehen, finden wir keine Veranlassung. Der Abgeordnete Richter (Hagen) hat ihr die verdiente Kritik angehängt lassen (welche freilich den Jägern, die sich den Spaß machen, in der „Schenk-Gattung“ den Courts der Eisenbahnen nach dem der Staatsrenten zu berechnen, sehr angenehm kommt). — Die Illusionen, womit der Handelsminister seine Rede schmückte, sind längst als solche anerkannt und widerlegt; diese Berechnungen sind bloß für Dienstgen. berechnet, welche aus anderen Gründen ihnen Glauben bezeichnen wollen. Über seinen Eisenbahnhof und seinen Geschäftsbüro für Streitigkeiten zwischen Privatbahnen und Staatsbahnen ist bereits von sachverständiger Seite genügend geurtheilt worden, als von keiner erheblichen Bedeutung. Was Herr Maybach über die Ausdrungen sächsischer Organe sprach, daß man in Sachsen nicht Gedacht auf den Erwerb der Privatbahnen nehmen sollte, während in demselben Abhängigkeit der Maßregel in Sachsen geprägt wurde, beweist nur auf einer Unterstellung in einem offiziellen Finanzblatt, deren Richtigstellung bereits unzweckmäßig ist. Wenn Herr Maybach glaubt, daß die sächsische Bevölkerung auch ohne Kunst vor dem Reichsbahnprojekt selbst heute noch die Umwandlung der Privatbahnen in Staatsbahnen sehen möchte, so ist das ein sehr gewagter Aufschluß, und unangebracht denken, daß es sich ja in Sachen gehandelt sei um effectiv notleidende Vintenlande, also um ganz etwas Anderes als in Preußen. Sache also gar keine Analogie hat. Dass man sich in Württemberg und Baden mit dem finanziellen Resultate der Staatsbahnen zufrieden zu seilen, davon ist uns gerade das Geognathen bekannt. — Die ganze preußische Eisenbahnpolitik liegt, so sehr sie sich ein umfassendes Mäntelchen anhängen möchte, mit den wirtschaftlichen Projekten, mit denen man Deutschland beglücken will, eng zusammen; später wird auch die Lippische Fraktion einschließen müssen. Es soll ein Sturmangriff auf Deutschlands ökonomische Existenz unternommen werden, um sie einer Politik dienstbar zu machen, die durch Rechts gerechtfertigt ist.

Das „Frankfurter Journal“ regt die Frage an, ob nicht der deutsche Reichstag die Pflicht habe, die Kronrede mit einer Adress an den Kaiser zu beantworten. Die Sage der Dinge sei ernst genug, um den Interessen den Gedanken anzuregen, ob es nicht anstreben, von diesem nicht gewöhnlichen Mittel, sich direkt an die Krone zu wenden, Gebrauch zu machen. — „Die Äthnischen Zeitung“ wird aus Berlin berichtet: Hier wäre der Landwirtschaftsminister Friedenthal der Mann gewesen, von dem man einen entschiedenen Widerspruch erwarten darf. Er hat sich vor Kurzem noch öffentlich gegen die Kornmühle erklärt, und Rücksicht auf seine amtliche Stellung braucht er nicht zu nehmen. Er hat große Güter in Schlesien und sein Vermögen wird von kundiger Seite auf mindestens fünf Millionen Thaler veranschlagt, aber er steht an seinem Ministerposten zu hängen, wenn nicht aus Griechen, so doch aus Wunsch und Bedürfnis nach Wirklichkeit in landwirtschaftlichen Angelegenheiten. Er hat sich dreit schlagen lassen in einem Roll von 25 % und es fragt sich, ob seine Nachfrage damit an ihrer Grenze angelangt ist.

Der Reichskanzler macht sich darauf gefaßt, für seine Sollpläne keine Rechtheit zu erlangen und will dann anstreben, weil er auf die Schuldentlastung rechnet und überzeugt glaubt, daß eine neue Verziehung nach rechts zu erwarten steht. Alle diese Zustände sind bereits von uns besprochen worden.

Die „R. F. Briefe“ plädiert für Einführung der Tropfen-Raten und deren Erfolg durch größere Kapitalien, um das Silber in Circulation zu bringen.

Leipziger Cassenverein.

Dem Geschäftsbericht pro 1878 entnehmen wir folgende Daten: Neben der fortgesetzten allgemeinen ungünstigen Geschäftslage, der weiter fortwährenden Verlustausdehnung sind Kalkamente eingetreten, welche mehr oder weniger überschritten und Rückläufe aufwiesen, deren Ergebnis man nicht für möglicher gebauten kann. Wegen des Zusammenbruchs der Bankfirma R. & Cohn in Nordhausen und der Zahlungsbeherrschung mehrerer aus dem Disconto-Verkehr mit dieser Firma berührten den Wechselverkehr mustig ein Verzug von 55,100 fl. als zuverlässiger Verlust abgetrieben werden. Gleichzeitig wurden diejenigen

Volkswirthschaftliches.

36,000 fl. definitiv abgeschrieben, die für aus früheren Jahren stammende, Beruf bringende Verbrüderungen auf Giroverkehr in seinem Gesamtumfang von 58,508,188 fl. zurückgegangen; dagegen ist der Procentatz des Transfers von 48 auf 48,5 Proc. gestiegen, was ein neuer Beweis der Rücksicht der Vermittlung des Interesses im Giroverkehr ist. Die eigenen Bankgeschäfte weisen ebenfalls in ihrem Umfang ein Minus von 8,604,824,60 fl. auf, was in der Hauptsache durch einen geringeren Incoming- und damit zusammenhängende Girotransaktionen hervorgerufen wurde. Der Giro- und Incasso-Verkehr betrug 276,188,578,45 fl. im Eingang und 276,998,682,15 fl. im Ausgang. Hierzu wurden durch Transferratur geordnet 289,548,000 fl. Der höchste Lagerumsatz war 6,191,455,90 fl. am 28. Februar, der niedrigste 935,242,20 fl. am 8. März. Das Giro-Guthaben betrug am 31. December 1,824,212,75 fl. Der höchste Stand desselben war 2,518,100,95 fl. am 23. Mai, der niedrigste 879,105,50 fl. am 28. September. Im Betriebsverkehr umfaßten die Wechsel 18,228,008,16 Mark, wovon 2,189,061,10 fl. Bestand blieben, worauf ein Disconto vereinbart wurden (nach Abzug von 13,183,65 fl. auf vorliegenden Bestand) 96,451,15 fl. Die auswärtigen Wechsel umfassen 11,977,039,60 fl., wovon ein Bestand blieb von 1,273,741,60 fl. Der Gewinn betrug 71,511,66 fl.

Der Lombardoverkehr umfaßt 3,940,915,25 fl., wovon 1,689,734,70 fl. in Bestand blieben. Die Rinnen dafür betrugen 86,107,95 fl.

Das Effectenschiff umfaßt 2,387,441,50 fl., davon blieben Bestand für 185,714,50 fl., welche einen Goursatz von 161,542,70 fl. mit einem Goursgewinn von 68,828,90 fl. ergaben. Der Depositen-Verkehr umfaßte Eingehungen und Bestand von 1877 im Gesamtbetrage von 2,594,486 fl., wovon am Schlusse des Jahres noch 342,108,80 fl. Bestand verblieben. Ein Rinnen hatte die Anstalt dafür zu zahlen: 10,188,25 fl.

Der Giroverkehr ergab einen Gesamtumsatz von 625,537,110 fl. und 2,423,931,90 fl. als Bestand.

Der Gesamtumsatz betrug 552,180,957,60 fl. im Giro-Verkehr und 181,559,735,70 fl. im Bankverkehr, Total 713,739,693,30 fl.

Die Referatsfonds-Effecten boten einen Goursatz von 180,763,90 fl. Das Hauptgrundstück Markt Nr. 2 zeigte ein Erträgnis von 13,481,15 fl. Von dem Mobilien-Conto kommen wieder 108,775 fl. zur Abrechnung, ebenso 913,80 fl. von dem Banknoten-Anteilungs-Conto. Das Handels- und Unfallen-Conto betrug 67,653,50 fl. incl. 18,551,38 fl. an Steuern, Abgaben und Staatsaufsicht. — Gewinnsaldo: 140,826,80 fl., wovon zu verteilen 120,000 fl. (4 Proc.) auf das Aktienkapital, 20,82,70 fl. (10 Proc.) an den Reservefonds; ferner 1827,75 fl. Tantieme an den Director und die Beamten (10 Proc.), 15,000 fl. als Superdividende (1/4 Proc.) auf das Aktienkapital. Auf neue Rechnung sind zu übertragen 88,60 fl.

Projekte zur Regelung der Eisenbahn-Tarife.

* * * Berlin, 13. Februar. Der Reichskanzler hat bei dem Bundesrat den Antrag gestellt, die Ausarbeitung eines Gesetzes zur Regelung des Tarifwesens auf den deutschen Eisenbahnen zu beschließen und zu diesem Zweck einen Ausschuß zu berufen, welcher aus dem Vertreter des Präsidiums und aus mehreren Vertretern der Bundesstaaten bestehen soll, die eine eigene Staatsbahn-Berwaltung besitzen.

Eine erste Vorlage des Reichskanzlers erhielt hier nicht und es soll erst der Bericht gemacht werden, die Grundlagen für ein Tarifgesetz zu finden. Dizigenzen Gesichtspunkte, welche in der Begründung des Antrages enthalten sind und über die Art und Weise des neuen Tarifgesetzes Ausschluß geben sollten, lassen tatsächlich kaum Schluß zu, in welcher Weise das neue Gesetz den Bedürfnissen des Verkehrs Rechnung tragen wird. Vor allen Dingen soll das Tarifgesetz eine gewisse Vereinheitlichung der bestehenden Vorausberechnung der Produktion und Konsumtion verhindern. Demgegenüber muss bemerkt werden, daß es schon bisher die hauptsächlichste Aufgabe des Staats- und Privatbahnen-Berwaltung gewesen ist, die Praktiken zur Herstellung der besten Verbindungen zwischen dem Produzenten und Consumenten zu bestimmen. Wenn zur Errichtung jenes Gesetzes auf die Herstellung von Einheitsräumen fast ausschließlich Wert gelegt wird, welche dem Handel und Verkehr ungemein zu Statten kommen sollen, so kann dies wohl nur den Sinn haben, daß die Einheitsräume überall im deutschen Reich die gleichen sein sollen.

Die Ansprüche von Handel und Industrie, deren Lage in den verschiedenen Teilen Deutschlands eine außerordentlich verschiedene ist, sind bisher zu einem großen Theil dieser Annahme entgegengelebt aufgetreten, und auch die preußische Staatsbahnverwaltung, deren Regierung in ganz Norddeutschland liegt, hat sich diesen Anforderungen des Verkehrs nirgends entzogen, sogar bei der letzten Umarbeitung der deutschen Tarife nach dem Reformkonsens besonderen Wert darauf gelegt, die Besonderheiten der Tarife aufrecht zu halten und Unterschiede in den Tarifräumen möglichst zu vermeiden.

Der Reichskanzler fordert in Ausführung obigen Grundsatzes, daß der Tarif im seiner Struktur klar und Jedermann in den Stand setzt, die Fracht für eine Sendung leicht zu berechnen, eine Förderung, die Praktiken für das Verkehrsrecht zu gewährleisten, haupthaftlich maßgebend gewesen ist. Zu diesem Zwecke gibt es nur ein Mittel, welches bereits tatsächlich Anwendung findet, die Einrichtung von Stationtarifen, welche die Praktiken von einer Station nach allen Stationen im deutschen Reich enthalten; die Grundlagen für die Berechnung der Tarife sind dem Publicum für den Geschäftsbetrieb durchaus gleichgültig, welches seinen Calculationsnur den wirklichen Praktiken von der Verband zur Empfangsstation zu Grunde legen kann.

Wenn der Reichskanzler weiter fordert daß im Eisenbahn-Tarifwesen die Gleichberechtigung der Reichsangehörigen in allen Wirtschaftsgebieten gesichert sein soll, so ist es gänzlich unklar, worin diese Gleichberechtigung befreit soll, ob namentlich in denselben Einheitsräumen pro Contier und Meile für dieselben Güter oder für alle Güter, und noch schwerer ist zu sagen, welche Consequenzen aus dieser Forderung für die Aufgabe der Eisenbahnen erwachsen, die nur dahin gehen kann, möglichst viel zu möglichst billigen Preisen zu transportieren. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird und daß auch die ermäßigten Frachträume für Wagenladungsgüter nicht an die Bindung der Ausnutzung der Wagen, d. h. die Aufgabe von je 200 Gewichts-Gut mit einem Male, geknüpft werden. Diese Begrenzungen des kleinen Verkehrs waren früher vorhanden und sind lediglich auf Drängen des Reichskanzlers aus dem Eisenbahn-Tarifwesen entfernt worden. Der neue Einheitstarif soll ferner die Benutztheit befrachten, welche bei dem gegenwärtigen System auf dem kleinen Gewerbebetrieb lastet. Praktisch kann dieser Satz nur dahin gehen, daß für gewisse Güter eine billige Stückaufschlaf eingeführt wird

der Producentenbranche besaßen einen solchen bereit, an der einer lebhaften Belebung sich erfreuenden Börse, wobringen die gesammte Textilindustrie dergleichen noch entbehrt. Den Vertretern derselben, beginnend der ihr verwandten Branchen, nämlich: Spinnerei, Weberei, Wirkerei, Maschinenbau, Bleiche, Färberei &c. nun Gelegenheit zu dienen, mit größter Leichtigkeit und Sicherheit als bisher in Betracht zu treten, ist der Vorstand der Börse zu Chemnitz bereit, vom 19. d. M. ab jeden Mittwoch Nachmittag von 4—5 Uhr den Börsensaal auch für Nichtmitglieder des Instituts, welche ihren Wohnsitz außerhalb der Stadt Chemnitz haben, gegen besondere Eintrittskarten zur Verfügung zu stellen. Dieselben sind bei Herrn Danzen, großer Brüderstraße 6, im Empfang zu nehmen. Der Ruhm dieser Einrichtung dürfte freilich erst dann voll zur Geltung gelangen, wenn die Betheiligten, die vielleicht durch einen gedruckten Bericht auf ihren geschäftlichen Correspondenzen, eine gewisse Verpflichtung eingehen, daß sie um die gesuchte Zeit an der Börse persönlich zu treffen oder vertreten sein wollen, um dadurch ihren Geschäftsfreunden das vertraubende Nachfragen oder Aufsuchen an anderen Plätzen zu ersparen.

Dresden, 14. Februar. Der bissige Sammersmarkt findet in diesem Jahre am 26. d. M. statt.

* Berlin, 13. Februar. Wie uns mitgetheilt wird, ist jener auffallende Passus nachträglich in die Thronrede eingeschaltet worden, in welchem gesagt wird, „es könne nicht erkauft werden, daß thatsächliche Erfolge der Wendung unserer Politik zur Seite gehanden haben.“ Noch umso mehr wurde Herr Delbrück in offiziellen Blättern ein verhängnisvoller Wind erheitert, die Verfaßheit der Brotkreis über „Deutschlands Getreideversetzung mit dem Auslande“ abzuwehren. Erst, als Dies untrüglich wurde, wurde die mißliche Aufnahme, welche die einschneidende Schrift des ehemaligen Reichskanzleramts-Präsidenten in höheren Regionen gefunden, zu einem Desavoué in der Thronrede benutzt, dessen Schärfe hier wie anderswo nicht wenig überrascht hat. Dem Vernehmen nach will Herr Delbrück jetzt über seine Autorität der gedachten Brotkreise keinen Zweck mehr übrig lassen und die bevorstehende zweite Auflage soll unter seinem Namen erscheinen. Uebrigens wird und angekündigt, daß Fürst Bismarck sein Urteil aus seiner Niederschrift über die Wirksamkeit des Herrn Delbrück als Reichstag abgeordnete macht. Er sprach sich gegen conservativen Abgeordneten tadelnd über das Verhalten Delbrück's aus, als dieser bei der Debatte über das Sozialistengesetz die in Bann gehaltenen Schulz-Delbrück'schen Genossenschaften mit sachlichen und scharfen Gründen vertheidigt hatte. — Am 17. Februar findet ebenfalls eine Ausstellung und Delegirten-Sitzung des Centralverbandes deutscher Industriellen statt, in welcher auch über Getreidezölle berathen werden soll.

Unterwertige 20-Markstücke. Von der Reichsbankstelle in Hohenloheburg sind, wie die „B. B.“ schreibt, in jüngerer Zeit wiederholte 20-Markstücke angebaut worden, deren Gewicht durch ein so fortwährendes, auf den ersten Blick leicht erkennbares Abzeichen des Randes verringert ist. Da nach den gesetzlichen Bestimmungen derartige vorläufig beschädigte Goldmünzen durch Beschlagnahme für den Umlauf unbrauchbar zu machen und dann erst dem Einzelhandel zurückzuführen sind, wodurch dem letzten ein entsprechender Verlust erwächst, ist Vorhalt bei der Annahme derartiger Goldstücke geboten.

Berliner Handelsgesellschaft. Der Abschluß pro 1878 erzielte einen Gewinn von 750.000 Mark, welche zu Abschreibungen auf das Documenten-Konto verwendet werden. Die Verwaltung hält den jetzigen Zeitpunkt noch nicht für geeignet, daß Verhältnis zur Firma Anhalt & Wagner zu lösen.

Wettläufige Bank zu Bielefeld. Nach dem Geschäftsberichte für 1878 ergiebt sich ein Steuergewinn von 327.618,20 A., wovon dem Reservefond 10 Proc. aufzufallen und an die Actionäre eine Dividende von 6 Proc. vertheilt wird.

Wettläufige Friedrich-Franz-Gießenbahn. Der Aufschwung im Januar d. J. zeigt im Güterverkehr eine Wieder-Einnahme von 62.780 Mark, welcher auf den ersten Blick deutlich erscheint, welches aber in einer einlaufen Thatache eine Erklärung findet. — Die „B. B.“ erinnert daran, daß im Winter 1877/78 ein großer Kartoffel-Export von Deutschland nach England stattgefunden hat, welchen in erster Linie die Berlin-Hamburger und die Mecklenburgische Friedrich-Franz-Gießenbahn vermittelten. Diese Kartoffeltransporte waren im Monat Januar 1878 auf der Wettläufigen Friedrich-Franz-Gießenbahn besonders stark, so daß dieser Monat gegen den gleichen Monat des Jahres 1877 mit einem Plus von annähernd 60.000 A. ergab, welches fast vollständig aus den genannten Transporten resultierte. Das Fehlen dieser Transporte hat die Wieder-Einnahme des Januar des laufenden Jahres herverursacht. Vergleicht man die Einnahme des Januar 1877 mit der normalen Einnahme des Jahres 1877, so ergiebt sich, daß auf der Wettläufigen Friedrich-Franz-Gießenbahn im Januar 1878 genau dieselbe Summe aus dem Güterverkehr eingenommen worden ist, wie im Januar 1877.

Wien, 14. Februar. Die „Börse“ meldet: Der Generalrat der österreichisch-ungarischen Bank beschloß debütant Entlastung des Silberbahns erstmals, der Regierung zur Einziehung von Ein-guldenkästennoten Silber bis zum Betrage von zehn Millionen zur Verfügung zu stellen; zweitens, für Silberinlagen auf Sixtante 1/2 Proc. Provision zu berechnen; drittens, Abzüge nicht mehr in Tausendlappen und Einigungsdollaren, sondern in Silber zu leisten. Die bei der Bank zahlbaren Coupons werden in Silber liquidiert.

Wett, 13. Februar. In der bissigen Konferenz der liberalen Partei erklärt der Minister für öffentliche Arbeiten und Kommunikationen, Wett, daß das Gerücht von einem angeblichen Verkaufe der im Besitz des Staates befindlichen Theiss-Bahn-Aktien vollständig un begründet sei.

Kriest, 13. Februar. Der heute aus Konstantinopel eingetroffene Lloyd-Vorsteher „Admiral“ erhielt nicht die Erlaubnis zu landen und frei zu verkehren, nur die Post wurde verabholzt; an Bord des Schiffes wurde n 2 Sonderabmünzen zurückgelassen.

Messina, 7. Februar. Der Girozoll auf Öl, Wändeln, Rüsse und frische Früchte ist aufgehoben.

Paris, 14. Februar. Das „Journal des Débats“ erklart, die Regierung möge die Verhandlungen mit England, Deutschland und der Schweiz beabsichtigen den Abschluß neuer Handelsverträge wieder aufzunehmen.

Washington, 13. Februar. Sherman zeigte in einem Schreiben an das Repräsentantenhaus an, daß

in dem bevorstehenden Finanzjahr eine Defizit von 27 Millionen wahrscheinlich sei und sucht zur Deckung desselben die Genehmigung nach, 4prozentige Bonds auszugeben.

(Eingesandt.)

Geraer Handels- und Creditbank.

Rut Rücksichtnahme des gestrigen „Eingesandt“ sei hiermit bemerk't, daß nach dem letzten Geschäftsbuch

bericht das Aktienkapital bereits im Januar 1878 nur noch 4,500,000 A und die Unterbilanz 716,215 A betrau.

Die ferner zurückzuweisenden 3000 Stück Aktien dürften, dem Durchschnittsverstande im Börse ent sprechend, zu höchst 50 Proc. incl. Zinsen eingetragen worden sein und der dadurch erzielte Gewinn die Unterbilanz um ca. 450,000 A auf 266,000 A vermindern.

Da die Leipziger Kohlenwerken (894,00 A) und dem Wiener Goldschmiede (228,000 A) bereit 750,000 A auf Delcredere-Konto gegenüber gestellt sind, so stehen selbige faktisch noch mit ca. 400,000 Mark zu Buche; nimmt man die Wiener Außenstände als ganz wertlos, den beim Verlust der Kohlenwerke mit Bauerngut zu erzielenden Erlöss auf höchstens 70,000 A an, so würde sich durch diesen Ausfall die Unterbilanz wieder auf 600,000 A erhöhen.

Um den Actionären schon vom nächsten Jahre ab den Bezug einer Dividende zu ermöglichen (durch Belebung der Unterbilanz), dürfte sich eine Zusammenlegung von je zwei Aktien a 100 Thlr. in eine a 500 A empfehlen. Da 1877 bei einem Verlust von über 25,000 A auf Effecten-Konto und nach Rückstellung von 20,000 A für Conti-Correnti-Konto noch über 80,000 A verdient worden sind, so dürfte auf das nach der Zusammenlegung verbleibende Aktienkapital von 8,000,000 A eine Rente von gegen 6 Proc. in fast sicherer Aussicht zu nehmen sein.

Alle bei Auflösung der Berliner Commodity sich ergebenden Verluste dürften durch die Geschäftsgewinne von 1878 und 1879 reichlich gedeckt erscheinen, und daß seinem treu gebliebenen Actionären so viele trübe Stunden bereitstehende Unternehmen wäre endlich vollständig consolidirt. — ch.

Leipziger Börse am 14. Februar.

Auch die heutige Börse charakterisierte sich im Allgemeinen durch eine sehr hohe Haltung, mit der auch ein lebhaftes Geschäft Hand in Hand ging. Einige Wertpapiere jedoch wurden durch die bekannte Grubenkatastrophe bei Osseg und das hiermit in Verbindung stehende Ausbleiben der Leipziger Quelle in Weißenseh verschafft. Derselben fanden nur schwer Käufer oder mußten sich zu diesem Beweise wesentliche Gourdeinheiten gefallen lassen. Die neuesten Nachrichten bezüglich der Leipziger Quelle verlangten jedoch keinerlei derartige Ausfälle auf die baldige Wiederherstellung der früheren Leistungsfähigkeit vorhanden.

In Eisenlinnen gehalte sich der Verkehr folgendermaßen: Deutsche Reichsbahnlinie wurden zu leichten Coursen mehrfach umgesetzt, blieben aber überall meist noch angabotet; jüdische Renten ziemlich preis-haltend; 4 proc. Anleihen erhielten etwas im Course, trotzdem 6 proc. blieben zum Börsencourse verlängt. Caburrenten waren zu leichter Course nicht verhältnißig; 5 proc. Provinziale 0,50 niedriger Gold, während 4 proc. höher offeriert wurden. Börsinger 3 proc. Staatsobligationen wurden zum Börsencourse, 4 proc. gegen niedriger und 1876 höher verlangt. Hamburger Staatsrente höher aufgeboten, Braunschweiger Rente wieder zum Börsencourse geführt.

Während heute am Eisenbahnmarkte die Stimmung für Norddeutsche Bahnen unausgesetzt cuncta war, waren Russische Leipziger in Folge der Nachrichten über Überschwemmungen in den Duxy Kohlenwerken 3 Proc. niedriger im Handel, blieben aber dazu gleich. Altenburgsche, Bergische, Berlin-Brandenburg, Potsdam-Magdeburger, Berlin-Stettiner, Bückeburgen, B. Chemnitz-Würzburger, Görlitz-Großhain, Halle-Sorauer Köln-Mindener, Magdeburg-Halberstädter, Oberschlesische, Thüringer A und B ebenfalls zum leichter, teils zu höherem Course geführt und mehrfach gehandelt.

Von Stamm-Prioritäten waren Magdeburg-Halberstädter und Rumanier höher geführt, Zwischenvergangen zu gestrigem Course gehandelt. Das Geschäft in Bank-Aktien war etwas stiller. Leipziger Credit 0,10 Proc. höher, Berliner Disconto 1 Proc. niedriger Gold, beide Rente höher, ebenso Reichsbank, Sachsische und Weimarsche Bank. Schrubia war in Industrie-Aktien. In Malsfabrik Schleiden war etwas höher Nachfrage. Ausländische Bonds ruhen. Leipziger Städte-Anleihe stand jüdem um 2,75 herabgesetzten Course keine Nehmer aus oben angeführtem Grunde.

Deutsche Prioritäten galten auch heute wieder als recht beliebt, doch erschwert die Kurzforschaltung der Inhaber den Verkehr. Österreichische Prioritäten nemlich bleibt und preishaltend. Börschuhner und Böhmische Nordbahnen wurden zu leichter Course viel gehandelt, Brün-Rositz waren 0,75 höher ohne Abgabe; Lemberger II, Prag-Turnauer II und III gingen höher, lebhaft um, dergleichen Aufsichter IV und V, während Turnauer I höher gefragt blieben; Böhmisch-weidend, Turnau 1 erhöht 6 Proc. II 8 und III 1,70 Proc. im Course, waren aber hierzu aus zu lassen.

Das Geschäft in Wechseln war auch heute nicht sehr belangreich, doch blieben lange Sätze vorzugsweise in guter Frage, eben so war kurz Bonbon gut zu lassen. Paris in fischer Sicht 10 A höher Brief, länges 5 A niedriger Gold. Wien in langer Sicht erniedrigte den Course um 85 A, blieb dazu aber ohne Abgabe, während kurzer zu alter Rote möglich verkehrte.

Gorten rubia, Österreichische Renten 20 A niedriger bei etwas besserem Umsatz.

Allgemeine kommerzielle Notizen.

B. Berlin, 13. Februar. Im Anschluß an die letzten Rundungen der Abendbörsen und entsprechend den hohen Wiener Börsencourisen eröffnete die heutige Börse zu höheren Coursen in reservierter Haltung. Im weiteren Verlauf des Verkehrs schwankungen überwiegen zu sein, denn die Courses bröckelten langsam ab. gegen 12^h. Uhr trat auf allen Gebieten plötzlich ein starker Rückgang auf die Petersburger Rache, das „Gold“ ein, das nach einer Meldung aus Paris vom 12. d. M. die Erkrankungen zugenommen hätten. Credit wurde baupräzisch von der Speculation anboten, aber auch die anderen Werte müssen stärker nachlassen. Russische Anleihen und russische Valuta ermäßigten

sofort ihre Course, auch Galizier hellten sich etwas mehr ab. Credit eröffneten mit 400%, liegen auf 401 und fallen sodann auf 394%, notizieren mithin 1, A unter gestrigem Schluss. Bombarden und Staatsbahn waren verhältnismäßig vernachlässigt, blieben aber ebenfalls 1—2 A ein. Schluss auf Paris, sowie zumeist auf Käufe eines großen Speculantens sehr fest und belebt. Credit steigend. Bahnemarkt ruhig. — Banknoten ziemlich fest. — Montan und Industriewerte recht fest und fast durchgängig höher. — Preußische Bonds ziemlich fest.

D. Frankfurt a. M., 13. Februar. Die Tendenz war anfangs unter dem Einfluß von Redungsbüchern derjenigen Theile der Commerzmeine, welche ihre Engagements am offenen Markt lösen wollten, außerordentlich fest. Im Laufe desselben stellte sich in der Mediosliquidation ein großer Stückdeck im letzten Moment heraus. Nach Börsenmitte machte sich auf Berliner neue Course, im Zusammenhang mit Nachrichten über eine Sunnahme der Befreiung in Russland, eine mattete Haltung geltend, die durch Commerzoperationen später noch verschärft. Auf beiderseits Wien gehaltete sich der Schluss wieder fest. Gold für Obligationen stellte sich auf ca. 4—5% Proc. Creditnoten, gestern Abend 199%, bewegten sich zwischen 200%—188% und 199%. Staatsbahnnoten, gehörten 214, zwischen 215%—213 und 214. Lombarden konnten ihren gestrigen Cours behaupten.

F. Frankfurt a. M., 13. Februar. Effecten-Societät. — General-Versammlungen. Allgemein. Deutsche Credit-Anstalt. — österreichische Generalversammlung am 21. März d. J. im Saale des Kaufmannischen Vereinsbaus hier (vergl. Interal). — Leipzigische Credit-Bank, einzetragsene Gesellschaft. österreichische Generalversammlung am 2. März, Vororttag 10%, über im großen Saale der Centralhalle (vergl. Interal).

G. Wetzlar, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

H. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

I. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

J. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

K. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

L. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

M. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

N. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

O. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

P. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

Q. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

R. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

S. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

T. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

U. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen und Tramen, Preise statuar. — Goldcours am Abend 21,50 Lire.

V. Wien, 11. Februar. Seide. Die Seidenproduktionen-Aktiengesellschaften haben heute registriert: 48 Ballen Grosses und 70 Ballen verarbeitete Seide, im Gesamtgewicht von 943 Kilogr. Einige bediente Geschäfte in Organinen

doch stand dem Angebot eine entsprechende Frage gegenüber, so daß sich die Preise während der verflossenen Woche gut behaupten konnten. Für schwimmende Partien erhält sich Interesse und Kauflust. Verkauft sind vom 7. bis 18. Februar: 7000 Sac Rio und Santos 40—78 A., 1700 Sac Domingos 55 bis 75 A., 2000 Sac diverse, 180,000 Pfund Plant. Ceylon 94—124 A.; schwimmend: 4100 Sac La Guaya diverse Steamern, 6000 Sac Rio und Santos ex Gr. "Balparaiso" auf der Elbe eingetroffen. — Farbholzer. Buehülfte 400/m Pfund Gelbe und 350/m Pfund Domingo-Gelbholz sind bereits verkauft, auf Lieferung kam eine Ladung Maracaibo-Gelbholz zu höherem Preise zum Abschluß. Die günstige Meinung für alle Gattungen bleibt vorherrschend und dürften Lieferungs-Angebote, wovon augenblicklich nur wenige vorliegen, rasche Räuber finden. Terra Fettehu rubia, Terra-Japonica hat guten Absatz. — Farbholz, Extrakte unverändert. Indigo ist. Extrakt 250 Seronen Guatemala, von denen ca. 100 Seronen bestens an den Markt kommen. — Früchte. Kepfe angenehmer. Corinthen rubig. Preise behauptet, Rosinen, Clemie sehr gefragt und im Werke steigend, auch von alter Ware wurden mehrere tausend Kisten zu erhöhten Preisen zum Verhandlungszeitpunkt. Unser Mandel-Markt war in den letzten Tagen weniger belebt, Preise fest behauptet; Partien, welche nur um ein Getinge unter Marktpreis erhältlich waren, fanden sofort Abnehmer. — Gewürze: Cassia lignaea rubig., Flores steigend. Vera ist. Canzel, Chin. keine Qualität höher. Cardamom gefragt, von Innamur in Bengal selten und teurer. Macis und Macis-A. Rüsse behauptet. Kefeln rubig. Pfeffer gefragt, Piment preishaltend, Sternanis angenehmer. — Harz, amer. angenehmer. — Hämme, Verkauft: 2217 St. Acapulco ex "Bandalia", 108 St. tr. Laquabra ex "Bandalia", 1000 St. tr. Bahia ex "Balparaiso", früher schwimmend, 1000 St. tr. gel. Bahia ex "Balparaiso", früher schwimmend. — Heringe. Schott. Holl. bei kleinen Borräthen fest auf Notierung gehalten. Rossmeg. seit, in vermehrter Frage. Holl. Holl. wurden in Folge der bedeutenden Preisssteigerung in Holland und hier wesentlich höher begehrt. — Für Honig sollte sich m. hr. Abyssinien ein. — Wachs. Ca. 5000 Pfnd. Holstein, Kunden auf Ordre Nehmen. — Kieselzonen und Aliste rubig, ohne Preisveränderung. Der Umsatz betrug: ca. 800 Gr. roth 36—53 A., 500 Gr. weiß 30—75 A., 200 Gr. Aliste 50—75 A. — Coccoöl unverändert. — Palmöl rubig. Bei "Belicodd" von Old Calabar zugeführte 88 Fässer waren schwimmend verkauft. — Leinöl rubig. — Olivenoöl angenehmer. — Petroleum. Der Markt war die Woche flau und niedriger, schloß jedoch in leichter Haltung. Wir notieren: loco 9,40 A., Februar 9,30 A., October-December 10,80 A. Brief. — Reis. Für doch keine Rangoon Tafel-Sorten bleibt anhaltende Frage zu teilweise höheren Preisen. In geringerer und mittel. Ware sind Räuber zu etwas ermäßigten Preisen, doch wollen Juhader zu Concessions sich nicht bebilligen. — Salpeter, Chile in loco im guten Frage, von den angekommenen 5 Ladungen mit ca. 40,000 Sac waren ca. 22,000 Sac bereits schwimmend abgesetzt und ca. 18,000 Sac werden gelagert. — Schmalz und Speck. Ohne Veränderung in den Notierungen. — Tala ohne Umfrage von Belana. — Thee. Ord. bis gut end. Congo von Indhabern fest auf Preis gehalten, es wurden daher aus erster Hand nur 303,8 Kisten Souchong verkauft. — Thran. Der Markt ist ohne Veränderung bei regelmäßigem Bedarfshand. — Vanille. Von Bourbon sowohl als von Rawribab wird gemeldet, daß die Pflanzen viel gelitten haben und nur wenig Schoten versprechen, so daß für dieses Jahr voraussichtlich ein ziemlich geringer Ernte-Ertrag zu erwarten ist. Neben die nächste Ernte niederländischer Vanille sind auch misliche Berichte eingetroffen. Hier hat der Artikel bis jetzt nur eine unbedeutende Preis-Steigerung erfahren, wogegen an den französischen Märkten die Haushalte erhebliche Fortschritte machte. — Für raffinierten Zucker erhalten sich Preise bei mäßigem Geschäft niedrig. Für Canzöl auch wenig Frage. Von Farin zum Export viel gefeuert. Syrup unverändert.

Sao de Janeiro, 12. Februar. Wöchentliche Zufuhr von Kaffee 61,000 Sac. Höherer Vorrat von Kaffee 75,000 Sac. Neue Abladungen nach den Vereinigten Staaten 16,000 Sac, nach dem Kanal und der Elbe 8000 Sac, nach dem übrigen Europa 28,000 Sac. Verkäufer seit leichter Deprecie 48,00 Sac. Preise von good first 5800 Rd. Wechsel-Court auf London 21¹/d. Die Tendenz für Kaffee war flau. Wöchentliche Zufuhr von Kaffee in Santos 24,000 Sac. Vorrat dasselbst 55,000 Sac. Abladung nach dem Kanal und der Elbe 12,000 Sac, dem übrigen Europa 16,000 Sac. Verkäufer in Santos 28,000 Sac.

Paris, 13. Februar. Kobzucker rubig, fr. 10,18 per Februar per 100 Kilogr. 51,25, R. 5 7/8 per Februar per 100 Kilogr. 67,50. — Weißer Zucker fest, fr. 8 per 100 Kilogr. per Februar 61,25 der März-April 61,50, per Mai-August 62,50.

London, 12. Februar. Die heutigen öffentlichen Versteigerungen von Kaffee bestanden aus unbekleideten Sorten Plantage-Ceylon, die zu niedrigen Preisen begeben werden mußten; eine Ladung Bahia mit 48s 6d begeht. — Cacao niedriger. — Gewürze matter. — Salpeter, ross. 23—24s 6d. Manila-Hanf 22 Pfund. 10s, fully fair 26 Pfund. 26s 1d. — China-Jute zu 12 Pfund. 6s bis 13 Pfund. 15s verkauft. — Binn flan 59s 8—6d. englisch In 1018 61s 6d bis 82s. — Quetschsilver flan 6 Pfund. 6s. — Rupfer 58 Pfund. 10—15s. — Leinöl fest bis 94s 7¹/2, bis 95, Mai-August 26s 2d bis 28s. — Coccoöl f. f. Ceylon 88s, Cochin 45—48s. — Tropentindöl festig. — Talgpreise unverändert.

London, 13. Februar. Kaffee in weichender Tendenz und ist billiger. — Zucker matt. — Binn-Straße 59¹/2 Pfund. — Petroleum 7¹/4 per Gallon. — Leinöl loco 24¹/₂, sh. 24¹/₂, in Hull loco 24¹/₂ der Februar-April 24¹/₂. — Getreide, schwimmend.

Paris, 13. Februar. Leinöl disp. 24¹/₂, pt. Mai-August 25¹/₂. Raffinirtes Cottonöl disp. 26¹/₂.

London, 11. Februar. (Originalbericht von Strachfauer & Co. 34 Seething Lane and 94 New Corn Exchange.) In Rümmeljahr hatten wir in den letzten zwei Wochen einen recht stillen, aber festen Verkehr. Um geträgten Markt mache sich indes in Folge des anhaltenden Thauwetters eine flauere Sammlung geltend und sieden Preise um eine kleineinheit nach. Prima holländische Saat schließt 32¹/₂ d. 11. Sette holländ. 32¹/₂ per Cart. ab Später hier doch russifchem Rümmel war ein wenig mehr Nachfrage zu 19—23,5 Rümmel per Cart. Ein in Canarie saat gewannen die Umstände merklich an Ausdehnung und erfreute sich nun nicht spanische Saat mehrfaire Preise. — Coccoöl 24¹/₂ per Cart. —

Bon holländischer Brimsaat kamen einige Posten
48/-, von französischer 43/- per 484 Pfld. zum Ver-
kauf und englische 44/- per Quart. imperial. In Han-
saat ist das Geschäft seit und stetig, Preise zu
gunsten der Verkäufer. Kleinförniere Saat er-
zielt von 30 bis 31/- per 336 Pfld. ab Speicher.
Nach großflächiger ungarischer und polnischer
Saat herrscht etwas Nachfrage. — Gorlander
erfreut sich etwas besseren Handels, doch ist in
den Preisen noch keine Veränderung zu con-
statiren. Englischer Gorlander 20/-, deutscher 15—17/-
per Quart. ab Speicher. — In Moehnsaat scheint das
Geschäft etwas seltener zu liegen, obwohl der Bedarf
in Folge starker Versorgung augenblicklich sich ganz
passiv verhält. Kleinigkeiten guter neutr. deutscher
Saat kommen à 18/- per Quart. als alte deutsche à 16/-
und geringe Saat à 12—14/- per Quart. als zum Verkauf.
— In Anis saat sind einige Locopartien, die sofort
gebraucht werden, à 31—32/- per Quart. ab Speicher
umgegangen; auf Beladung finden sich indessen
selbst zu 28/- als seine Räuber. — Für Rapssaat
stellt sich zu der bevorstehenden Saison mehr
Frage ein. Gute holländische Ware erzielt 60, Hol-
steinsche und Öster. Saat 55/- per 424 Pfld. ab Speicher.
Englische 58/- per Quart. imperial. — In Leinsaat
war das Geschäft null, aber fest; die meisten Um-
sätze fanden in geringerer deutscher und russischer
Ware statt, die ca. 58/- per 424 Pfld. ab Speicher
erzielt. Englische 60/- per Quart. imp. Senfsaat
unbegehrt. Weißer Hirse in guter Qualität mehrfach
umgekehrt; französischer 52/8 d per 424 Pfld. ab Speicher.
Für Kleesaat nahmen die Märkte einen mehr
abschämischen Charakter an und wechselten erhebliche
Posten Saat die Hände. Keine englische Roth-
saat behauptet ihren Preis völlig. Von ameri-
kanischer Saat sind die Vorräthe hier sehr unbe-
langreich und halten Inhaber fest auf Preise.
Weißklee im Choicequalitäten behauptet seinen
Stand völlig, geringe Sorten ganz unbeachtet. Gelb-
klee wird zu den billigen Preisen stark aus dem
Markt genommen. Timothee sehr knapp. Wicken,
namentlich große, stark begeht. In weißen Bohnen
waren die Ankünfte recht schwach, doch sind Räuber
in Folge des milden Wetters unwillig, höhere Preise
anzulegen. Beste holländische 62/8 d, II. Qualität
holländische 57/-, beste französische 63/8 d per 504 Pfld.
ab Speicher. Deutsche 50. Beste holländische Riesen-
bohnen 10/- per Bushel imp. Für Linsen erhält
sich gute Nachfrage. Blaue Erbsen null.

Nürnberg, 12. Februar. Hopfen. (A. H.-B.)
Das Geschäft bewegte sich seit Beginn der Woche in
mäßigem Umfange bei unverändertem Preisseinde;
gestern und vorgestern gingen an 800 Ballen ab,
welche größtenteils aus Mittel- und geringeren
Höhen bestanden, wovon erstere zu 30—40/-, letztere
zu den Spottpreisen von 18—25/- gehandelt wurden.
So lange das Ausgebot derselben die Nachfrage so
bedeutend übertragt, ist an eine Besserung der Ge-
schäftslage nicht zu denken, denn noch in keinem
Geschäftsjahre haben sich die Absatzverhältnisse wegen
Mangels an Export so ungünstig gehalten, wie in
dieser Saison. Dagegen bleiben Prima, überhaupt
gute blonde Sorten für Brauertunsdorf stets ge-
fragt und werden gut bezahlt; 12 Ballen prima
Württemberger wurden gestern zu 116—120/-, ver-
schiedene Spalter Landsorten in kleinen Posten
zu 120—130/- übernommen und, um den Preis-
oder Qualitätsunterschied noch mehr auszuprägen,
sind auch 40 Ballen geringe Württemberger zu 18/-
angezeigt. Um heutigen Märkte fanden hin und
wieder einige Abschlüsse statt; bis Mittag sind bei
ruhigem Geschäft und zu unveränderlichen Preisen
100 Ballen verkauft.

Glasgow, 13. Februar. Roheisen. Mixed numbers
warrant 42%, sh.

London, 13. Februar. Wellington-Biebmarkt.
An den Markt gebracht waren 1100 Stück Hornvieh,
3000 Schafe, 100 Räuber. — Schweine. Bezahlt wurde
per Stone von 8 Pfld. für Ochsenfleisch 4s 0d
à 5s 2d, für Hammelfleisch 4s 8d à 6s 6d, für
Kalbfleisch 5s 6d à 6s 4d, für Schweinefleisch
3s 4d à 4s — d.

* **Frankfurt a. M.**, 13. Februar. Producten-
markt. (Originalbericht von Joseph Strauß,
Agent.) Fleih St. 1, 36/-, do. 2, 34/-, do.
3, 30/-, do. 4, 26/-, do. 5, 20/- — Roggen-
mehl 7/-, (Berliner Markte) 21/-, A. do. 1, (Ber-
liner Markte) 18/-, A — Weizen, effectiv bief, ab
Bahnhof hier 19/-, ab unserer Umgegend 18/-, bis
18/-, A, do. frember, je nach Qualität 18—19/-
— Roggen, je nach Qualität 13—15/- — Gerste
do. 15—17/-, A — Hafer, do. 12/-, 14/-
Rohfammen, do. 27—28/- — Erbsen, do. 19 bis
23/- — Widen, do. 15—16/- — Linsen, do.
17—23/- — Bohnen, weiße do. 19/-
Roggenkleie 10/- — Weizenkleie, grobe und
feine 7½—8/- — Rüböl, detail 68/- — Stim-
mung ruhig. Die Preise verlieben sich sämtlich um
300 Pfld. Vollgewicht = 100 Kilo.

Magdeburg, 14. Februar. Kartoffelspiritus
Locomotive matt, Termine weitend. Loco ohne Taxe
52/-, ab Bahn 55/-, per Februar und Februar
März 52.5/-, per März-April 53/-, per April
Mai 53.8/-, per Mai-Juni 54/-, per Juni-Jul.
54.5/-, per Juli-August 55.5/- per 10,000 Pro-
mit Liefernahme der Gebinde à 4/- per 100 Liter. —
Rübenspiritus knapp. Loco 49.5/-

Bremen, 13. Februar. Tabak. Umsatz 104 Ja-
hre Kentucky, 80 Schotten Carmen. — Petroleum, raf-
Standard white, fest. Loco und März 9/- 25/-
April 9/- 35/-, August-Dezember 10/- 20/- do. Br.
Baumwolle rubia. — Schmalz, Wilcox. Loco
57/-, A. März-April 37/-, A. — Spec. halb short
halb long, 27/-, A. März-April 27/-, A. Förderung
Bremen, 13. Februar. Petroleum fest. (Schluß-
bericht.) Standard white loco 9.25, per März 9.25
per April 9.35, per Mai 9.40, per August-Decr. 10.30

Bozen, 13. Februar. Spiritus per Februar
48.50, per April-Mai 49.80. Kündigungspreis 48.40
Mitter.

West, 13. Februar. Productenmarkt. Weizen
loco unverändert, Termine rubia, per Frühjahr 8.4
Gd., 8.50 Gr. — Hafer per Frühjahr 8.37 Gd., 5.4
Gr. — Mais (Barat) per Frühjahr 4.86 Gd., 4.8
Gr. — Getreide: Schön.

Amsterdam, 13. Februar. Getreidemarkt
(Schlußbericht.) Roggen per März 146, per Mai 14

Antwerpen, 13. Februar. Getreidemarkt
(Schlußbericht.) Weizen flau. — Roggen be-
hauptet. — Hafer bestätigt. — Gerste fest.

Antwerpen, 13. Februar. Petroleummarkt
(Schlußbericht.) Raffinerie, Tupe weiß, loco 23/-
bez., 23½ Gr. per März 24½ Gr. per April 23½ Gr.
per September-December 26 Gr. fest.

London, 13. Februar. An der Küste angeboten
5 Weizenladungen.

Veterburg, 13. Februar. Productenmarkt
Zucker 16s 50 — Mehl 18s 50 — Weizen loco 18s 50 — Ma-

gen loco 7.50. — Hafer loco 4.80. — Hanf loco	
— Reinsaat (9% Sud) loco 15.00. — Wetter:	
8 Grab Räthe.	
New-York, 13. Februar. Maatenbericht.	
Baumwolle in New-York 9%, do. in New-Orleans	
9%, — Petroleum in New-York 9%, do. in Philadelphia 9%, robust Petroleum 8%, do. Pipe line Certificat 8 — D. 98 C. — Rebl 8 D. 76 C. — Rother Winterweizen 1 D. 10 C. — Raib (old milled) 47 C. — Buder (Mais refining MacCormicks) 8%, — Kaffee (Kino) 14%, — Schmalz (Marke Wilco) 7%, do. Kurbans 7%, — Speck (hort clear) 5%, C. — Getreidefracht 5.	
Berlin, 13. Februar. (Producenten-Bericht von Berlin & Meyer.) Wind: NW. Barometer: 27°. Thermometer: früh + 1°. Wetter: Schneeluft. Der heutige Getreidemarkt befandt sich im Terminverkehr, der indessen nur träge verlief, eine gänzlich seife Stimmung, die zum Theil auch von etwas besseren Preisen begleitet war. Effective Maare brachte zwar keine bessere Preise, aber der Absatz machte sich etwas leichter. Rüböl hat sich nicht voll im Werthe behauptet. Spiritus blieb vernachlässigt, trotz etwas ermäßigter Forderungen.	
Weizen per 1000 Rilo loco 150—190 A nach Qualität gef., per April-Mai 174—174%, A bez., per Mai-Juni 177—177%, A bez., per Juni-Juli 180 bis 180%, A bez.	
Roggen per 1000 Rilo loco 111—128 A nach Qualität gef., russ. 112—115 A ab Bahn bezahlt, inländischer 120—127 A ab Bahn bezahlt, per Februar 121%, A bez., per Februar-März 121%, A bez., per April-Mai 121—121%, A bez., per Mai-Juni 121—121%, A bez., per Juni-Juli 122%, A bez., per Juli-August 123%, A bez., per September-October 125%, — 126 A bez.	
Gerste per 1000 Rilo loco 110—185 A nach Qualität gefordert.	
Hafer per 1000 Rilo loco 95—185 A nach Qualität gefordert, ob und weisspreuß. 100—119 A, russ. 98—110 A, pommerischer 108—113 A, schlesischer 108—118 A, böhmischer 108—118 A, sein weiß pommerischer und medlenb. 117—121 A, Alles ab Bahn bez., per April-Mai 115—114%, A bez., per Mai-Juni 116%, A nom., per Juni-Juli 119 bis 118%, A bez. □	
Rebl. Weizenmehl 0: 24.00—23.00 A, do. 0 u. 1: 23.00—22.00 A, Roggenmehl 0: 19.25—17.75 A, do. 0 u. 1: 17.50—16.50 A, Alles per 100 Rilo Brutto incl. Saff. — Roggenmehl 0 und 1: per Februar 17 A bezahlt, per Februar-März 17 A bez., per April-Mai 17.15 A bez., per Mai-Juni 17.20 A bezahlt, per Juni-Juli 17.40 A bezahlt.	
Rüböl per 100 Rilo netto incl. Haß loco 67 A, ohne Haß 66.5 A, per Februar 57 A bezahlt, per Februar-März 56.8 A bez., per April-Mai 57.9 A bezahlt, per Mai-Juni 58.2 A bezahlt, per September-October 60 A bezahlt. Get. 800 Ctr. Ründigungspreis 57 A.	
Weindl per 100 Rilo netto incl. Haß loco 58 A	
Petroleum per 100 Rilo netto incl. Haß loco 21.2 A, per Februar 20.8 A bez., per Februar-März 20.8 A bezahlt, per März-April 20.8 A bezahlt, per September-October 24 A bez., Get. 1400 Ctr. Ründigungspreis 20.9 A	
Spiritus per 10,000 Proc. loco ohne Haß 51.5 A bezahlt, mit Uebernahme der Fräßer per Februar 51.5—51.8 A bezahlt, per Februar-März 51.5 bis 51.8 A bez., per April-Mai 52.4—52.9 A bez., per Mai-Juni 52.5—52.8 A bezahlt, per Juni-Juli 53.3—53.2 A bezahlt, per Juli-August 54.1 bis 54.1 A bezahlt, per August-September 54.1 bis 54.6 A bez.	
Leipziger Börse am 14. Februar 1879.	
Bitterung: Schön.	
Spiritus loco: 51 Gold, füll.	
Hdo. Gerutti, G.	
Eisenbahn-Aktien.	13. Februar.
Berlin-Dresdner 8.	Industrie-Aktionen
Eisenb.-Stamm-Pt.	Braunschw. Nat.-Br. 61.75
Chemnitz-Alue-Albert 38.50	Art. Quimby'sport 96.50
G. Th. (Gera-Blumen) 20.	Hofbräu-Brauerei 289
Wiedau-Hallenstein 14	Königl.-Brauerei 28—54
Bank- u. Cred.-Aktien	Combrinus-Br. 22.50
Albg. D. Gr. & Co. 113.50	Brauer Bierbrauerei 73
Ebenn. Bankverein 74.	Hofbräuhaus 7.50
Dresdner Bank 101.75	St.-St.-Rct. 7.50
Geraer Handels- u. Credit-47.50	Reichen. Hellen.-Br. 23
Leipziger Bank 105.50	Blauenischer Bager 79.
Oberlausitzer Bank 67.25	Reisens. Brauerei 86.
Sächsische Bank 102.75	Schloss-Chemnitzer Brauerei
do. Creditbank 12.	Biergärtner-Brauerei 290.
Brandt. Br. (80%, Gina) 95.	Societäts-Brauerei 106.
Eisenbahn-Börse.	Contin.-Werbed 48.75
Leipa-Dresd. b. 1868 97.50	Alb.-Dampf. 158.50
Buschtheater 65.50	R.-Schleppschiff. 11.6
do. Commiss 1871 60.50	Sächs. - Böhm. Dampf-
do. 1879 67.50	schiffahrt 148.
Turz-Godenbarchet 67.25	
do. 1871 60.50	
Gal. Gardeburg. I. G. 87.	
do. II. G. 86.40	
do. III. G. 82.80	
R. Wrtz-Jos. I. G. 74.90	
do. 1878 II. G. 72.80	
Ratshaus-Oberberg 60.	
Krompt. Hub. I. Gm. 65.50	
do. 1869 II. Gm. 62.75	
do. III. Gm. 62.75	
Telegraphischer Coursbericht.	
Berlin, 14. Februar. (Geschäftsbericht)	
Defferr. Cred.-Act. 892.	Goldrente 65.
Deff. Akt.-Stattab. 429.	Disconto-Gomm. 197.40
Bombarden 117.50	Röntgen- u. Paracab. 66.
Stor. Boote 110.50	Bergische 78
Reichsbank —	Reinbener 106.50
Deutsche Bank —	Reinhalt —
Rundmünz 28.40	Reißdamer —
Gal. Gardeburg. I. G. 96.	Ungar. Goldrente 72.50
Rheinische 107.50	Neue Ruppen 84.
Silberrente 54.70	Russ. Banknoten 194.70
Papierrente 54.	
Tendenz: Spielwerthe schwach.	
Berlin, 14. Februar,	1 au. 55 Min. Radem
Deff. Akt.-Stattab. 431.	Röntgenkunden 106.60
do. Bombarden 118.	Bergische 78
Credit-Aktien 898.	Rheinische 107.60
Disconto 197.75	Neue Ruppen 84.25
Galizien 95.90	Russ. Banknoten 195
Tendenz: Realisirungen.	

Berlin, 14. Februar. (Schlusscourir.)	
Gießenbahn-Aktionen.	Weining, Creditanst. 72 80
Russia-Lipzig 137.	Oberlaupher Bank 68
Berlin-Kuhalter 88.	Coberr. Creditanst. 897.
Bergisch-Märkische 77 90	Sächs. Bank 104 10
Münz-Börsel, Bölab. 80.	Schönheimer Banke. 94.
Berlin-Stettin 96 25	Thüringer Bank 74 50
do. junge —.	Weimarer Bank 63
Brand-Schw. Kreis. 64 25	Industrie-Aktionen.
Köln-Münden 106 50	Gelsenkirchen 92 80
Salis. R. Hubmeyer 96.	Römis. u. Bourab. 66 80
Halle-Sorau-Guben 15 50	3% u. a. usländ. Bonds
Magd.-Halberstadt 124 75	3%, Sächs. Rentz 78 20
Mainz-Ludwigsb. 69 75	Coberr. Börsel v. 1860 1 0 40
Überseehafen Lit. A. 122.	do. Papierrente 54.
Coberr. Rostbörse 126.	do. Silberrente 54 90
do. Pr. Staatss. 430 50	do. Goldrente 55.
do. sächs. Staatss. (Bomb.)	5% Wiener Commercial-
118.	Anleihe —.
Prag-Zittau 87 80	Neueule Brotoc. russ. cont.
Rheinische 107 50	Anleihe v. 1877 84 40
Ramdiner 28 75	4% proc. preuß. Cons. 106 10
do. Stamm-Brot. 83 50	4% Östl. Reichsbank 96.
Thüringer 113 90	Ungar. Goldrente 72 70
Weimar-Gera 33.	Russ. Urumianenf. 141 10
Banck-Aktionen.	W e c h s e l.
Allo. Dtsch. Gr. Käst. 113 75	Petersburg f. G. 193 90
Chemn. Baumverein 75.	do. 8 M. 193 40
Coburger Credit 68 30	Wien t. G. 173 50
Darmstädter Bank 115 25	do. 2 M. 172 30
Deutsche Reichsbank 153.	W erichau —.
Disconto-Command. 128.	G o r t e n.
Dresdner Bank 101 50	Napoleonsdor 16 18 1/2.
Deutsche Bank 100 80	Coberr. Banknoten 173 60
Geraer Bank 78 25	do. Silbergulden —.
do. Höls. u. Creditb. 48 75	Russ. Banknoten 194 50
Gothaer Bank 86 40	schwächer in Folge von
Leips. Discontoof. 67 75	Realisierungen; deutsche Bahnen lebhaft und steigend.
Zentrale: Spielmerthe	R a d b ö r t e: Deuterr. Creditanst. 387. —
wesen 429 50. Bomb. 118. —. Disch. Com. 127 75.	Staatsbank 429 50.
Bergische 74 75. Köln-Münd. 106 25. Rhein. 117 50.	Staatsbank 429 50.
Salziger 95 75. Bamdiner 28 75. Cobrente 64 90.	Frankfurt a. M. 14 Februar. (Schlusscourir.)
Vondoner Wechsel 20 43	Darmst. Bank 115 1/2.
Wienet. do. 173 70	Bombarden 58.
Coberr. Credit 199.	Reichsbank 153 1/2.
do. Silberrente 54 1/2.	Coberr. Papierrente 54.
3% Sächs. Rente 73 1/2.	Goldrente 64 90 1/2.
Staatsbahn 918 1/2.	Salziger 191 1/2.
Zentrale: Schwächer.	
Wien, 14 Februar. (Schlusscourir.)	
Baptierrente 82 40	Salziger 290 70.
Silberrente 68 40	Napoleonsdor 9 23.
Der Börs. 114 70	Ducaten 5 66.
Banck-Aktionen 793	Silber 100.
Credit-Aktionen 221 60	Wechsel auf London 1 7 10.
Engl.-Käst. & 98.	Nordwestbahn 1 2 50.
Bombarden 67 50	Coberr. Goldrente 15 10.
Staatsbahn 248 50	Deutsche Reichsbank 57 60.
Zentrale: Schluß besser.	
Paris, 14 Februar. Nachm. 1 Uhr — Min. Anleihe von	
1879 112 70. Staatsbahn 556 — Bombarde. 152 50.	
Berliner Produktionsbüro, 14. Februar. Weizen	
per loco 150 — 190 A. per Frühjahr 173	
50 A. per Jun. Juli 179 A. 50 A. Zentrale	
— Rothen loco 121 A. — 4. per dieser	
Mon. 121 A. 50 A. per Frühj. 191 A. — 4. per Mai	
Juni 121 A. — 4. Rundigung. — Zentrale: Rubig. —	
Spiritus loco 51 A. 30 A. per Februar. Mai	
61 A. 30 A. per Frühj. 62 A. 10 A. per 20. Jun.	
52 A. 30 A. Rundigung: 1. Zentrale: Still.	
Rübb. loco 57 A. — 4. per d. Monat 56 A. 70 A.	
per Frühjahr 57 A. 50 A. per Mai-Juni 57 A. 70 A.	
Rümbig: 6. Zentrale: Matter. — Hafer per Frühjahr 114 A. 50 A. per Mai-Juni 116 A. 50 A.	
Überpool, 14. Februar. (Baumwolle.)	
(Erste Telegramm.) Heutiger mutwilliger Umsatz	
10000 Ballen. — Stimmung: Unverändert. — Preis	
Unverändert. — Heutiger Export. 1'000 Ballen, bis	
von 10'000 Ballen Amerikanische. Vorrahd 458'000	
Liberpool, 14. Februar. (Schluss-Telegramm.)	
ca. 7000 Ballen, davon für Speculation und Export	
1000 Ballen verkaufst. — Stimmung: Rubig. —	
Upland good ordinary 5 1/2%, do. low middl. 5 1/2%, do. middling 5 1/2%, Orleans good ordinary 5 1/2%, do. low middling 5 1/2%, do. middling 5 1/2%, Bernam fair 6 1/2%, Egyptian brown fair 7 1/2%, do. do. good fair 7 1/2%, Egyptian white fair 7 1/2%, do. do. good fair 7 1/2%, Dohlerab fair 4 1/2%, do. good fair 4 1/2%, do. good 5 1/2%, Domta fair 4 1/2%, do. good fair 4 1/2%, do. good 5 1/2%, Madras Tinnevelly fair 4 1/2%, Madras Tinnevelly good fair 4 1/2%.	
Überpool, 13. Februar. Baumwolle. Offizielle	
Notierungen. Upland good ordinary 5 1/2%, do. low mid-	
dling 5 1/2%, do. middling 5 1/2%, Mobile middling 5 1/2%, Orleans good ordinary 5 1/2%, do. low middling 5 1/2%, do. middling 5 1/2%, Bernam fair 6 1/2%, Santos fair —, Babia fair 5 1/2%, Race fair 6 1/2%, Maranham fair 6 1/2%, Egyptian brown mid-	
dling — do. brown fair 7 1/2%, do. brown good fair 8 1/2%, do. white middl. —, do. white fair 7 1/2%, do. white good fair 7 1/2%, Smyrna fair 5, R. G. Broad fa-	
4 1/2%, Dohlerab middling 3, do. good middl. 3 1/2%, do. middl. fair 4, do. fair 4 1/2%, do. good fair 4 1/2%, do. good 5 1/2%, Domta fair 4 1/2%, do. good fair 4 1/2%, do. good 5 1/2%, Scinde fair 5 1/2%, Bengal fair —, do. good fair 4 1/2%, Madras Tinnevelly fair —, do. do. good fair 4 1/2%, do. Western fair 4, do. do. good fair 4 1/2%.	
Überpool, 13. Februar. (Wochenbericht.) Woche	
Umfang 44'000 Ballen, bezgl. von Amerikanischen	
35'000 Ballen, davon für Speculation 30'000 Ballen	
für Export 4'000 Ballen, für wirkl. Conium 38'000	
Ballen, unmittelbar ex Schiff 6'000 Ballen, wirklich	
Export 4'000 Ballen, Import der Woche 25'000 Ballen,	
davon Amerikanische 8'400 Ballen, Vorrahd 458'000	
Ballen, bezgl. von Amerikanischen 335'000 Ballen	
Schwimmend nach Großbritannien 379'000 Ballen	
bezgl. von Amerikanischen 327'000 Ballen.	
New-York, 13. Februar. (Schluss-Courir.) Wechsel	
auf London in Gold 4 D. 88 1/2%, C. Wechsel auf Par	
5 1/2%, 3 1/2%, et. Bonds 8proc. fund. 104 1/2%, 3 1/2%, et. Bonds	
per 1887 109, Erie-Bahn 25 1/2%, Central Pac.	
108 1/2%, New-York Centralbahn 116 1/2%.	
Schiffahrtsberichte.	
I. Magdeburg, 14. Februar. Hiesiger Pegellinie	
286 cm.	
Überseeische Dampfer. Eingetroffen:	
New-York der Anchor-Dampfer "Bolivia" v.	
Glasgow, der Cunard-Dampfer "Atlas", der Gui-	
Dampfer "Wyoming", beide von Liverpool;	
Anchor-Dampfer "Alsatia" von London.	

Berantwortlicher Haupt-Wiebateur Dr. Härtner in Leipzig. Für den politischen Theil verantwortlich Heinrich Uhle in Leipzig. Für den wissenschaftlichen Theil G. G. Baer in Leipzig.
Wiebacter bei ausländischen Theils Prof. Dr. O. Paul in Leipzig. Druck und Verlag von G. Olz in Leipzig.